Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

144 (26.5.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-710906

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 144. Oldenburg, Sonnabend, 26. Mai 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu fünf Beilagen.

Tagesrundschau.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Diätengesetz, welches am 21. d. M. vom Kaiser unterzeichnet worden und an diesem Tage in Kraft getreten ist.

*

Kaiser Franz Josef empfing den preußischen Generalstabschef, Generalleutnant v. Moltke, gestern in halbstündiger Audienz.

*

Die militärischen Besichtigungen im Brucker Lager, an denen der deutsche Generalstabschef v. Moltke teilnehmen sollte, wurden plötzlich abgesagt, angeblich wegen eines Falles von Genickstarre.

*

Der Generalstabschef Graf Moltke erklärte einem Ausfrager in Wien, daß die obersten Militärstellen mit der zweijährigen Dienstzeit sehr zufrieden seien.

*

Die Forderungen von 5 Millionen für den Bahnbau Kubub—Keetmanshoop wurde von der Budgetkommission des Reichstages abgelehnt.

*

In der Metallindustrie hat sich die Aussicht auf Frieden wieder vermindert. Die Arbeitgeber haben nämlich abgelehnt, wegen der Lohnforderungen zu verhandeln, und die Arbeiter daraufhin beschlossen, im Streit zu verharren.

*

Die Beisetzung des verstorbenen norwegischen Dichters Ibsen wird auf Staatskosten erfolgen.

*

Der französische Ministerrat beschloß die Abschaffung der Todesstrafe im Heere für Friedenszeiten.

*

Dem König von Rumänien ist zu seinem Regierungsjubiläum ein Glückwunschschreiben des deutschen Reichskanzlers Fürsten v. Bülow zugegangen.

*

Die Braut des Königs von Spanien ist in Madrid eingetroffen.

Ein preußischer General über Rußlands Lage.

General der Infanterie von Lignitz hat ein Werk über Rußlands innere Krisis herausgegeben, in welchem er über die nächste Zukunft des Zarenreichs sich also ausspricht:

Diese Zukunft werde davon abhängen, inwieweit die Duma ihren Aufgaben gewachsen sein und ob es den Ordnungsparteien gelingen werde, einer Auflösung und Neuwahl derselben auf Grund des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts vorzubeugen. Eine gewisse Wahrscheinlichkeit sei dafür vorhanden, wenn die Regierung ein genügendes Vertrauen behalte, denn die vorliegenden finanziellen und agrarischen Fragen seien so dringend, daß ein weiterer Aufschub ihrer Regelung zu schweren Verwicklungen führen werde, ähnlich wie 1789 in Frankreich. Für recht bedenklich hält der Verfasser die seit Niederwerfung des Moskauer Aufstandes betriebene reaktionäre Agitation. Von den gegenwärtigen Unruhen im Kaukasus, in den baltischen Provinzen und stellenweise in Sibirien urteilt er dagegen, sie hätten einen mehr guerillaartigen Charakter mit Attentaten gegen Polizei, Militärpatrouillen, Fabrikdirektoren und mit Raubanfällen; sie könnten noch längere Zeit anhalten, ohne eine wirkliche Gefahr für den Staatsbestand auszumachen, außer wenn durch eine Nichtrealisierung oder Hinausschiebung der Bauernlandtage die Masse des Landvolks und der aus Ostasien zurückgekehrten Reservisten auf die Seite der Aufrührer getrieben werde. Der Verfasser fürchtet dagegen die separatistischen Bestrebungen in der Reichsduma und die schweren Kämpfe, die dadurch in der Duma verursacht werden können, meint aber doch, daß dem Separatismus nicht gelingen werde, die Idee einer förderativen Gestaltung des Reichs zu verwirklichen, wenigstens nicht ohne einen Bürgerkrieg oder die Schwächung des Reichs durch einen neuen unglücklichen auswärtigen Krieg. Der Verfasser schließt mit einigen Worten über die Notwendigkeit, die materielle Wohlfahrt des russischen Reiches zu heben, was unerläßlich sei, da es immer schwieriger werde, die zunehmende Bevölkerung zu ernähren. Rußland habe wohl einen guten Ackerboden in den mittleren und östlichen, und einen sehr guten Ackerboden in den klein-russischen Gouvernements, aber Raubbau und unrationelle Wirtschaft hätten die natürliche Ertragsfähigkeit bereits erheblich vermindert; hinzu komme die Verschlechterung des Klimas und die Abnahme der Wiesen durch die zunehmende Entwaldung. Unerläßlich sei also eine Besserung der Bauernwirtschaften durch Kredite zur Viehbeschaffung und Konzentrierung wenigstens eines Teiles des Landes in selbstständige Bauernwirtschaften. Für die rationelle Hebung und Ausbeutung der Kohlen-, Mineral- und Naphthaschätze seien ferner selbstverständlich ausländisches Kapital und ausländische Technik notwendig. „Für Rußland", so schreibt Herr v. Lignitz, „verbleibt der Vorteil einer großen wirtschaftlichen Selbständigkeit, so daß ein erheblicher Import im allgemeinen nicht unbedingt notwendig ist. Aber die Steigerung der an das Ausland zu zahlenden Zinsen habe doch eine Steigerung des Exports zur Voraussetzung, und sie sei in der Hauptsache leider nur mit Getreide und Naphtha zu leisten."

Man sieht, daß General v. Lignitz ein sehr ruhiger und wohlwollender Beurteiler der Zustände im Zarenreiche ist, und nachdem sich im Laufe der letzten Zeit fast nur der düsterste Pessimismus über dieselben geäußert hat, wird auch eine solche Stimme Gehör und Beachtung fordern dürfen. Mehr als eine „gewisse Wahrscheinlichkeit" für einen günstigen Ausgang der jetzigen Krisis wagt freilich auch dieser sachverständige Beurteiler nicht ins Auge zu fassen.

Ein ritterlicher Gegner.

Die plötzliche Uebergabe von Port Arthur war eine der größten Ueberraschungen des an Ueberraschungen nicht gerade armen russisch-japanischen Krieges. Man wunderte sich, daß Stössel, der die Festung so lange tapfer verteidigt hatte, ohne sinnfälligen Grund kapitulierte, und fand es deshalb begreiflich, daß man ihn vor ein Kriegsgericht stellte. Aufklärung hat aber die russische Justiz nicht gebracht. Jetzt kommt diese von anderer Seite, und zwar von dem Gegner Stössels, General Nogi. Der japanische Feldherr stellt dem russischen ein Zeugnis aus, das diesen rechtfertigt, ihn selbst aber ehrt, da Nogi unumwunden Stössels Verdienste anerkennt und ihn nur ein Opfer der widrigen Verhältnisse nennt. Man telegraphiert:

London, 25. Mai. Der „Daily Telegraph" erhielt aus Tokio heute einen Bericht von einer Unterredung mit dem General Nogi, der den Fall von Port Arthur herbeigeführt hat. Nogi wurde nach seinem Urteil über General Stössel gefragt und sagte: Die Angriffe, welche man gegen Stössel richtet, kann ich nicht billigen. Ich glaube im Gegenteil, daß Stössel persönlich ein tapferer Soldat und ein fähiger Kommandant war. Ich habe den Eindruck, daß er alles tat, was er unter diesen Umständen tun konnte, um Port Arthur zu halten, und ich glaube nicht, daß ich mehr hätte tun können, wenn ich in Port Arthur gewesen wäre. Ich bin überzeugt, daß ein japanisches Kriegsgericht Stössel auch nicht auf Grund der gegen ihn gemachten Aussagen für schuldig befunden haben würde; aber in Rußland muß man darüber ja anderer Ansicht sein. — Der Bericht, den Nogi über den Ausgang des Kriegsgerichts erhalten hat, besagte, daß Stössel zum Tode verurteilt sei. Nogi erklärte, daß er dieses Ende für unmöglich gehalten habe. Er sagte: Ich bin sehr betrübt, zu hören, daß man ein solches Urteil gegen Stössel fällen konnte, umsomehr, da ich ganz genau weiß, was Stössel zur Uebergabe Port Arthurs veranlaßte. Ich bin überzeugt, daß er seinerzeit viel mehr aushalten mußte, als man sich vorzustellen pflegt. Man sagt zwar, daß genug Munition und Vorräte vorhanden waren, um Port Arthur noch einige Zeit zu halten. Wenn aber diese beiden Faktoren auch sehr wichtig sind, so sind sie doch allein für das Schicksal einer Festung nicht bestimmend. Was ein Kommandant braucht, sind gehorsame und mutige Offiziere, und diese hatte Stössel unzweifelhaft nicht. Wir auf japanischer Seite verfolgten vom ersten bis zum letzten Tage nur den einen Gedanken: „Port Arthur muß genommen werden!" Hierfür kämpften und darbten wir. Stössel hatte nicht nur unsere unaufhörlichen Angriffe abzuwehren, sondern er hatte auch gegen Zwistigkeiten und Ungehorsam im eigenen Lager zu kämpfen, die überall und immerfort auftauchten. Ich weiß ganz genau, daß Offiziere und Mannschaften sich wiederholt geweigert haben, zu gehorchen. Unter solchen Umständen war es ganz unmöglich, die Verteidigung fortzusetzen.

Nogi sagte, daß er von Stössel persönlich lange Zeit nichts mehr gehört habe, daß aber Frau Stössel mit Frau Nogi einen regelmäßigen Briefwechsel unterhalte.

Bülow auf Norderney.

Ein Mitarbeiter schreibt dem „Hann. Cour." aus Norderney, 24. Mai:

Etwas Reporterglück gehört offenbar zu einem richtigen Journalisten, und so wurde ich an diesem sonnigen Himmelfahrtstage, der mich in Ermangelung der Möglichkeit, ihn auf einer beruflichen Reise durch Ostfriesland entsprechend auszunutzen, nach dem jetzt noch stillen Nordsee-Eiland hinübergeführt hatte, durch Zufall Zeuge der Begrüßung, die die Norderneyer „ihrem" Bülow und der Reichskanzler „seinen" Insulanern zuteil werden ließ. Den fliedergeschmückten kleinen Dampfer, der den Fürsten im Anschluß an den leider nur zu seinem Nutz und Frommen noch vor Saisonbeginn eingelegten Badeschnellzug über das Watt führen sollte, hatte ich schon im Norddeich bewundern dürfen, ebenso die zur Begrüßung des Kanzlers erschienenen Spitzen des Kreises; als ich dann, am Pier von Norderney landend, dort so ziemlich die gesamte Bevölkerung der Insel zusammengeströmt und in beträchtlicher Aufregung fand, den Marineverein mit Fahne und eigens aufgebotenen Trommlern, die Schuljugend auf dem Steindamm im Festtagsstaat, unzählige Fahnen und Wimpel schwingend, und die Honoratioren des Eilandes eine nach der anderen sich einfindend — und als sich sogar eine allerliebste kleine Ehrenjungfrau, mit einem wundervollen Strauß von Marschall Niel-Rosen bewaffnet, nahte, da beschloß auch ich, im Pflichtgefühl des Zeitungsmannes z. D., des großen Augenblicks zu harren, und wurde fürstlich belohnt, da ich die erste Rede zu hören bekam, die Fürst Bülow nach jener anderen im Reichstage hielt, der seine jähe Erkrankung folgte. Mit einiger Verspätung traf, im Eifer des Gefechts beträchtlich über die Anlegestelle hinausschießend, der Miniaturdampfer „Norden" ein, auf dessen Achterdeck die hohe Gestalt des grüßenden Kanzlers schon von weitem sichtbar war, neben ihm die südländisch-kleine und lebhafte der Fürstin. Mit einem freundlichen Kuß dankte die letztere dem errötenden Kinde, das ihr seinen Rosenstrauß überreichte. Dann hörte der Kanzler die Begrüßungsworte des Bürgermeisters Klappert an, drückte ihm und dem Badekommissar Graf Oeynhausen, sowie dem ebenfalls anwesenden Regierungspräsidenten Prinzen Ratibor und den anderen erschienenen Herren die Hand und hielt eine offenbar nicht ganz unbeabsichtigte Ansprache, denn vorher gab er den Wunsch zu erkennen, daß das in einiger Entfernung auf der Kaimauer aufgestellte Publikum näher komme, um ihn vernehmen zu können. Fürst Bülow dankte für den ihm bereiteten freundlichen Empfang; er bat, es nicht für Eigenliebe zu nehmen, wenn er annehme, daß man ihn auf Norderney ebenso gern habe, wie er gern herkomme. Er selbst stamme ja von der Waterkant, und zu der Heimat kehre man immer wieder gern zurück. Ein großer griechischer Dichter, mit dem er sich auf dem Gymnasium habe befassen müssen (sic!), Pindar, habe gesagt: Ariston menhydor, das Beste sei das Wasser, und dieses Wort gelte ganz besonders für Norderney und hoffentlich auch für ihn. Dank dem Beistande Gottes und der ausgezeichneten Pflege seiner Frau und des Geheimrats Renvers, seines Freundes, gehe es ihm wieder ganz gut, und nach Norderney komme er mit der Hoffnung, daß es ihn ganz wieder auf den Damm bringen werde. Mit nochmaligem herzlichen Dank, auch im Namen seiner Frau, schloß der Redner, und ein brausendes Hoch aus den Kehlen von Jung-Norderney klang seinen Worten zurück. Dann wurde der Wagen bestiegen; dem fürstlichen Paare gaben der Bürgermeister und der Badekommissar das Geleite; in einem zweiten Wagen folgte Geheimrat Renvers und die dienstliche Begleitung des Reichskanzlers.

Es ist nicht ohne Interesse, daß der Fürst in Norderney erst „ganz wieder auf den Damm zu kommen" hofft, sich also im Gegensatz zu der von allem Anfang an schönfärbenden Schar der Offiziösen noch als Rekonvaleszenten von schwerer Krankheit fühlt. Diese ist auch — trotz Graf Ballestrem — keineswegs spurlos an ihm vorübergegangen; wie ein Jüngling sieht Fürst Bülow nicht mehr aus, die Züge zeigen tiefere Furchen, und die Elastizität des Schrittes, die jeder Reporter bei Empfängen hoher Herren zu rühmen weiß, wenn er sein Handwerk versteht, vermißt man bei dem schreitenden Kanzler doch noch recht sehr. Auch hatte ich, bald darauf bei der fahnen- und guirlandengeschmückten Villa Wedel vorüberkommend, Gelegenheit, mich durch den Augenschein zu überzeugen, daß die Begleitung des Fürsten ihn noch mit der ängstlichen Sorgfalt umgibt, die man einem Genesenden entgegenbringt. Die sonnige Heiterkeit der Fürstin tut freilich das ihrige, den Gatten diese Sorgfalt nicht unliebsam fühlen zu lassen, und, was die Hauptsache ist, seinen Kräften kann der Reichskanzler wieder vertrauen. Gleich der erste Spaziergang an Professor Renvers Seite führte ihn die ganze weite Strandpromenade entlang, bis zur Georgshöhe und dann auf den Spuren des ebbenden Meeres zurück. In dem von Badegästen noch gänzlich leeren Ort, der noch gleichsam schlafend daliegt, war das angeregte Gespräch vor lästigen Lauschern sicher; ich habe mich wenigstens, als mir ein neuer Zufall die Dahinschreitenden wiederholt in den Weg führte, bemüht, keine Ohren zu haben, weil ich ja heute nur Journalist z. D. bin. Ich brauchte nicht zu hören, was der Kanzler seinem getreuen Arzte von Zukunftshoffnungen und -Plänen sprach. Mir hat es genügt, daß Fürst Bülow nach den verdrießlichen Zeiten des Marokkohandels und den Tagen der Krankheit seinen — Büchmann wiedergefunden hat.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Reichstags-Pläne.

Die Folgen der Einführung von Anwesenheitsgeldern und Eisenbahn-Freifahrtscheinen für die Reichstagsabgeordneten werden nun vermutlich doch in einer prompteren Erledigung der Aufgaben des Parlaments in die Erscheinung tre-

Landesbibliothek Oldenburg

ten. Wie die „Information" zuverlässig erfährt, soll vom Beginn der Herbstsession ab ein völlig neuer Arbeitsplan aufgestellt und durchgeführt werden, nach dem künftig sowohl der Sonnabend wie der Montag grundsätzlich von Sitzungen frei bleiben sollen, während am Dienstag regelmäßig Schwerinstag sein wird. Dadurch würde den nicht in Berlin wohnenden Abgeordneten ermöglicht werden, den Sonntag in ihrem Heim zuzubringen. Dafür erwartet man dann, daß sie sich um so eifriger an den nur noch Mittwoch, Donnerstag und Freitag stattfindenden Plenarsitzungen beteiligen werden. Daß die Redelust freilich mehr als bisher in die Fraktionen und Kommissionen verbannt werden müßte, wenn der ganze Plan sich verwirklichen lassen soll, würde nicht vom Uebel sein und auch im Lande wie auf den Tribünen kaum als Uebel empfunden werden.

Moltke über die zweijährige Dienstzeit.

Der Generalstabschef v. Moltke, der augenblicklich in Oesterreich-Ungarn weilt, äußerte sich einem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse" gegenüber über die zweijährige Dienstzeit und sagte dabei:

„In unserer Bevölkerung hat die Intelligenz ganz außerordentlich zugenommen und es ist eine natürliche Folge davon, daß eine kürzere Dienstzeit genügt und daß zwei Jahre für die militärische Ausbildung hinreichend sind. Je intelligenter der Mann ist, desto leichter faßt er auf, was man ihn lehrt, desto leichter fügt er sich in die militärischen Formen, desto eher sieht er selber ein, daß, was man ihn lehrt, notwendigerweise gelernt sein muß, desto besser erkennt er auch die Notwendigkeit militärischer Unterordnung aus eigener Ueberzeugung an. Die Bevölkerung ist selbstverständlich mit der zweijährigen Dienstzeit sehr zufrieden und wir sind es auch, doch kann ich über die praktischen Konsequenzen heute noch kein Urteil abgeben, weil die Einführung noch nicht lange genug besteht."

Eine Erhöhung des Bierpreises

pro Hektoliter um 2 Mark hat dieser Tage der Brauereiverband der rheinisch-westfälischen Zone beschlossen. Während die Kölner Gastwirtsinnung daraufhin erklärt hat, sich vorläufig abwartend zu verhalten, wollen andere Gastwirtskorporationen in Köln den Preisaufschlag nicht auf das Publikum abgewälzt wissen, sondern vielmehr dahin wirken, dem Beispiel anderer größerer Städte zu folgen und eine eigene Genossenschaftsbrauerei ins Leben zu rufen. Entsprechende Schritte sind auch bereits ernsthaft erwogen und, wie es heißt, ein größeres Kapital zu diesem Zwecke in Aussicht gestellt worden. — Auch in Kalk bei Köln trägt sich eine Anzahl Wirte mit demselben Gedanken und plant die Errichtung einer Genossenschaftsbrauerei. — Der Verein der Brauereien im Stadt- und Landkreise Breslau kündigt an, daß er beabsichtige, den Preis des Bieres um 2 Mark für den Hektoliter zu erhöhen. Nach der „Bresl. Ztg." haben auch die Brauereien und Bierverleger für die Kreise Hirschberg, Löwenburg, Landeshut und Schönau eine Erhöhung des Bierpreises um 2 Mark pro Hektoliter in Aussicht gestellt.

Folgen der neuen Zigarettensteuer.

Eine der ersten Folgen des neuen Tabaksteuergesetzes ist die Einschränkung vieler der bedeutendsten ägyptischen Zigarettenfabriken. Namentlich die größeren Fabriken, die eine sehr große Einfuhr nach Deutschland hatten, haben sich veranlaßt gesehen, einen großen Teil ihrer Arbeiter zu entlassen; so hat eine Fabrik allein vierhundert Arbeiter fortgeschickt. Einzelne der großen ägyptischen Zigarettenfabrikanten beabsichtigen in Deutschland Fabriken anzulegen, um ihre Fabrikate von dem deutschen Markte nicht verdrängen zu lassen. Auch die türkische Tabakregie verhält sich nicht passiv in dieser Angelegenheit. Man ist daran, mit ihrer Unterstützung einen großen Betrieb in Hamburg einzurichten, an dessen Spitze die Herren Testa und Schwabach stehen.

Ein Weißblatt über die Flotten der Welt.

Im englischen Parlamente wurde ein Regierungsbericht ausgegeben, aus dem der Stand der großen Weltflotten am 31. März 1906 hervorgeht. Die Zahl der Linienschiffe der großen Weltflotten ist folgende: England 61, Frankreich 29, Rußland 12, Deutschland 31, Italien 16, Vereinigte Staaten 15, Japan 11. An gepanzerten Küstenverteidigungsschiffen besitzen Frankreich 9, Rußland 6, Deutschland 11, die Vereinigten Staaten 11, Japan 3. An Kreuzern aller Klassen besitzen: England 114, Frankreich 57, Rußland 13, Deutschland 47, Italien 25, die Vereinigten Staaten 35, Japan 36. Die Torpedoflotte besteht in England aus 251, in Frankreich aus 301, in Rußland aus 247, in Deutschland aus 128, in Italien aus 152, in den Vereinigten Staaten aus 54 und in Japan aus 111 Schiffen. Höchst auffällig sind die Zahlen auf dem Gebiet der Unterseeboote. Frankreich steht mit 39 dieser Boote an der Spitze, England folgt mit 25 und Rußland mit 13 Unterseebooten. Die Vereinigten Staaten haben nur 8 derartige Boote, Japan 5, Italien 2 und Deutschland begnügt sich mit einem einzigen. — Die englische Flotte ist nach dem Weißblatt die einzige, die sogenannte Patrouillenschiffe, „Scouts", besitzt. — Das Verzeichnis der im Bau begriffenen Schiffe läßt erkennen, daß England 6 Linienschiffe 1. Klasse, 10 gepanzerte Kreuzer, 18 Zerstörer und 15 Unterseeboote in Bau hat. Frankreich baut 6 Linienschiffe 1. Klasse, 23 Zerstörer, 52 Torpedoboote und 32 Unterseeboote. Rußlands im Bau begriffene Schiffe bestehen aus 4 Linienschiffen 1. Klasse, 4 gepanzerten Kreuzern, 1 gedeckten Kreuzer 1. Klasse, 29 Zerstörern und 15 Unterseebooten. Deutschland baut 6 Linienschiffe 1. Klasse, 2 gepanzerte Kreuzer, 6 gedeckte Kreuzer 2. Klasse, 6 Zerstörer und 1 Unterseeboot, das letztere versuchsweise. — Die Vereinigten Staaten bauen gewaltig. Sie haben 11 Linienschiffe 1. Klasse, 8 gepanzerte Kreuzer, 3 „Scouts" und 4 Unterseeboote in Arbeit, während Japan mit dem Bau von 4 Linienschiffen 1. Klasse, 3 gepanzerten Kreuzern, 1 gedeckten Kreuzer 2. Klasse, 25 Zerstörern und 2 Unterseebooten beschäftigt ist.

Vermischte Nachrichten.

Kaiser Franz Josef empfing in Wien den Chef des preußischen Generalstabs, Generalleutnant v. Moltke, mit dessen Adjutanten Rittmeister von Dommes in besonderer Audienz, die eine halbe Stunde dauerte.

Der Senat von Bremen ließ dem Reichskanzler auf dessen Durchreise nach Norderney ein Rosenbukett mit Schleifen in der Bremer Farben nebst folgendem Schreiben überreichen: „Euerer Durchlaucht gestatte ich mir bei der Durchreise nach Norderney einen Blumenstrauß zu übersenden mit der Bitte, ihn als ein Zeichen der lebhaften Freude entgegennehmen zu wollen, die der Senat über Euerer Durchlaucht Genesung hegt, und zugleich als ein Zeichen der herzlichsten Wünsche des Senats, die Euere Durchlaucht zum erfrischenden Aufenthalt auf der meerumspülten Insel begleiten. Mit ausgezeichneter Hochachtung Euerer Durchlaucht ergebenster Barthausen."

Sonderbare Ehrung. Eine merkwürdige Meldung kommt aus Aachen. Danach haben die Stadtverordneten des Aachener Vororites Brand beschlossen, nachträglich aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares unentgeltlich den Bauplatz für Errichtung eines Nonnenklosters herzugeben. Zu Ehren des evangelischen Kaiserpaares wäre das eine höchst eigenartige Stiftung, die aber zu unserm innerpolitischen Gesamtbilde ganz vortrefflich paßt.

Nach einer Meldung aus Kapstadt ist der Häuptling Morenga unter polizeilicher Bedeckung in Prieska angekommen. In einem Interview erklärte er, der Kampf mit den Deutschen werde fortgesetzt werden. Seine Gefangennahme werde die Kriegführung nicht beeinflussen. Er werde sich seiner Auslieferung widersetzen, sei jedoch bereit, sich den Briten zu übergeben.

Ausland.

Die spanische Königshochzeit.

Anläßlich der bevorstehenden Hochzeit sind in Madrid über 200 000 Fremde eingetroffen, darunter viele Engländer und Amerikaner. Die Hotelbesitzer verlangen täglich 150—200 Franken für ein Zimmer. Von den fürstlichen Gästen treffen Prinz Albrecht von Preußen am Sonntag, der Prinz v. Wales am Montag, Erzherzog Franz Ferdinand, Prinz Albert von Belgien und der portugiesische Kronprinz am Dienstag ein. Die Stadt trägt bereits prächtigen Schmuck.

Aus Biarritz, 25. Mai, wird telegraphiert: Der Empfang der Prinzessin Ena von Battenberg an der spanischen Grenze im Bahnhofe von Irun erfolgte programmmäßig heute nachmittag. König Alfons erwartete seine Braut an der spanischen Grenze. Nachdem der Zug eingelaufen war, betrat der König den Wagen der Prinzessin und umarmte sie mehrmals. Alsdann schritt der König mit ihr die auf dem Bahnhofsperron aufgestellte Ehrenkompagnie ab und stellte ihr alsdann sein Gefolge vor. Eine Abordnung spanischer Damen in Nationaltracht überreichte der Prinzessin ein prachtvolles Blumenbukett. Das Musikkorps spielte die englische und die spanische Nationalhymne. Dann fuhr das junge Paar mittelst Extrazuges nach Madrid. Die ganze Bahnlinie von der Grenze bis nach Madrid war militärisch besetzt.

Alfons XIII. und Ena von Battenberg miteinander verwandt.

Ein genealogisches Kuriosum wird uns in folgendem mitgeteilt:

Als die Wahl des Königs Alfons XIII. von Spanien unter allen Fürstentöchtern Europas gerade auf die Prinzessin Ena von Battenberg fiel, wurde sie des Anfangs von der sehr ahnenstolzen alten spanischen Aristokratie durchaus nicht mit übermäßigem Enthusiasmus aufgenommen. Man wußte in diesem Milieu, dessen Stärke historische Kenntnisse nie gewesen sind, überhaupt von der Familie Battenberg so gut wie nichts, und es ist dem Schreiber dieser Zeilen aus eigener Erfahrung bekannt, wie vorneme Spanier sich an den verschiedensten Stellen danach erkundigten, woher denn eigentlich diese kleine Prinzessin stamme, die ihres Landes Königin werden solle. Und die Auskunft, daß die Prinzessin Ena dem morganatischen, unebenbürtigen Zweige eines deutschen Fürstenhauses angehöre, war auch nicht dazu angetan, besondere Genugtuung zu erwecken. Inzwischen haben die liebenswürdige Anmut der Prinzessin und der Umstand, daß sie am Londoner Hofe vom Zeitpunkt ihrer Verlobung ab als englische Prinzessin behandelt und demgemäß zur Königlichen Hoheit gemacht wurde, gewiß dazu beigetragen, diese Vorurteile zu überwinden.

Es wäre nun seltsam, wenn König Alfons und die Prinzessin Ena eine Ausnahme davon bilden sollten, daß alle Mitglieder regierender europäischer Familien (denn die Battenberg sind bekanntlich eine Linie des großherzoglich hessischen Hauses) nahe oder entfernt miteinander verwandt sind. Und wenn Alfons XIII. zu seinen Ahnen die lange Reihe der mächtigen spanischen Könige zählt, in deren Reiche die Sonne nicht unterging, und seine Braut unter ihren Vorfahren einfache deutsche Bürger, Pfarrherren, Schreiber, Kammerdiener u. dergl. aufzuweisen hat, so fließt trotzdem wirklich in beider Adern ein Tropfen gleichen Blutes. Um dessen Ursprung zu entdecken, muß man allerdings um eine ganze Reihe vergangener Generationen heraufsteigen. Und dann kommt man zu dem überraschenden Resultate, daß es das Hohenzollernhaus ist, das diese Verwandtschaft zwischen Alfons XIII. und Ena von Battenberg vermittelt. Kurz ausgedrückt: Alfons XII. hat eine Prinzessin von Brandenburg-Schwedt, seine Braut eine Prinzessin von Brandenburg-Ansbach zur Ahnmutter. Es fragt sich nun, wer der gemeinsame Stammvater dieser beiden hohenzollernschen Fürstinnen gewesen ist. Und die Antwort lautet: Kurfürst Johann Georg, der von 1571—1598 in Brandenburg regierte und dessen Standbild in der Siegesallee jeder Berliner kennt. Ein wenig weit zurück liegt demnach allerdings das verwandtschaftliche Verhältnis zwischen dem Könige von Spanien und seiner künftigen Gemahlin. Aber es besteht doch tatsächlich. Und es ist gewiß ein eigenes Spiel des Zufalls, daß gerade das Hohenzollernhaus dazu ausersehen wurde, es herzustellen.

Ibsen und das norwegische Storthing.

Zu Ehren Ibsens gab vor Eintritt in die Tagesordnung der Storthingssitzung der Storthingspräsident folgende Erklärung ab: Seit der letzten Sitzung des Storthings hat das Vaterland einen großen Verlust erlitten, indem einer seiner besten Söhne, Henrik Ibsen, durch den Tod abberufen worden ist. Das norwegische Volk wird immer tiefe Dankbarkeit ihm gegenüber fühlen für alles, was er uns geschenkt und gelehrt hat und für die Ehre in der Welt, die er unserem Lande gebracht hat. In Uebereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten schlage ich vor, Ibsen auf Staatskosten zu beerdigen. Das Haus stimmte dem Vorschlage des Präsidenten einstimmig zu.

Unpolitisches.

Der Kaiser, der gegenwärtig in Pröckelwitz beim Fürsten Eulenburg weilt, hat sich einen Röntgen-Apparat dorthin kommen lassen, um die Schußkanäle des von ihm erlegten Wildes feststellen zu lassen. Die bisher von dem kaiserlichen Jäger dort erlegten Böcke sind bereits auf die erwähnte Weise untersucht worden.

Am Haupt- und Südportal des Kölner Domes haben mehrfache Abbröcklungen von Steinen stattgefunden, so daß beide Portale gesperrt werden mußten.

Zwei Kompagnien des Inf.-Regts. Nr. 165 in Goslar unternahmen am Dienstag feldmarschmäßig einen Aufstieg auf den Brocken durchs Okertal, Dorfhaus, übernachteten in zwei Sälen des Brockenhotels und traten am Mittwoch früh den Rückmarsch über Oderbrück, Oderteich, Sonnenberg, Altenau (1 Stunde Ruhepause), Okertal an.

Auf der Rückfahrt von Leipzig nach Oschatz explodierte das Automobil des Oschatzer Sanitätsrates Dr. Sulzberger. Der Bezirksarzt Dr. Schmidt wurde tödlich verletzt und starb morgens im Krankenhause zu Leisnig. Dr. Sulzberger und der Chauffeur Adam erlitten schwere Brandwunden. Der praktische Arzt Dr. Wichenberg aus Leisnig und der Amtsrichter Benderi aus Döbeln wurden bei den Rettungsarbeiten erheblich verletzt.

Bei der gestrigen Jubelfeier aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der Technischen Hochschule zu Hannover wurde der Dr. ing. ehrenhalber verliehen: dem Präsidenten der Akademie der Künste zu Berlin, Geh. Regierungsrat Professor Johannes Otzen, Geh. Oberbaurat Johannes Fülscher-Berlin, Ingenieur Ernst Körting-Hannover, Geh. Hofrat Prof. Engelbert Arnold-Karlsruhe und Professor Dr. phil. Ludwig Burmester-München. — Die Technische Hochschule zu Braunschweig verlieh ihrem früheren Schüler Baurat Professor Ludwig Hottop-Hannover ebenfalls den Doktor ehrenhalber.

Ueber die Krankheit, die Ibsens Tod herbeiführte, teilt die „N. Fr. Pr." folgendes mit: Ende Januar 1901 warf den damals noch rüstigen, arbeitsfreudigen Meister ein tückisches Uebel aufs Krankenlager. Die Aerzte, die gleichzeitig Ibsens nahe Freunde waren, wollten dem Dichter und dessen Umgebung den vollen Ernst der Krankheit nicht enthüllen. Sie seien sich, erklärten sie, um die Besorgnis der Familie zu verscheuchen, über die Natur von Ibsens Leiden nicht völlig klar. Eine böse, hochgradige Influenza, meinten sie, hätte den ganzen, sonst sehr widerstandsfähigen Körper des Dichters mächtig gepackt. In Wahrheit war die Sache viel trauriger. Die teilnehmenden Aerzte wußten, daß Ibsen einen Schlaganfall erlitten hatte, der sein Zerstörungswerk im starken Organismus des Dichters begonnen und leider auch auf dessen so hochentwickelten Geist gewirkt hatte. Der nordische Winter steigerte die Krankheit und damit die Besorgnis der Familie und der Freunde des Dichters. Erst als der Sommer mit seiner belebenden Wärme und dem hellen Sonnenglanze kam, da trat eine günstige Wendung ein. Das Licht war dem geschwächten Körper des Dichters eine heilsame Arznei. Langsam stellte sich die Besserung ein, der Dichter konnte ins Freie und seine Spazierfahrten wieder aufnehmen. Die Aerzte bestanden darauf, daß Ibsen den kommenden Winter nicht im dunklen Norden verbringe, und suchten ihn zu veranlassen, nach dem Süden zu gehen. Doch davon wollte Ibsen nichts hören. Auf einem Stock gestützt, konnte er sich nur schwer bewegen. Der Winter hat der Familie Ibsens viel Kummer gebracht. Und ging es seit dem Jahre 1901 wechselweise fort. Nach einem bösen Winter erholte sich der Dichter im sonnigen Sommer, doch sein Leiden machte Fortschritte, die Schlaganfälle wiederholten sich, die Bewegung wurde immer mehr gehemmt, das Sprachvermögen gestört, bis endlich der Tod das langwierige schwere Siechtum des Meisters beendigte.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 26. Mai.

* **Ordenssache.** Der Kaiser bestätigte die Annahme des Ehren-Großkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig dem Gen.-Lt. Gr. v. Klinckowstroem, Kommandeur der Garde-Kav.-Div., des Ehren-Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens dem Major v. Leipzig im 1. Garde-Regt. zu Fuß, des Ehren-Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens dem Oberlt. Frhrn. v. Ende, den Lts. v. Lieres u. Wilkau, Gr. zu Lynar, v. Prittwitz u. Gaffron, v. Behr, Riedesel Frhr. zu Eisenbach, v. Stülpnagel, sämtlich im 1. Garde-Regt. zu Fuß, v. dem Knesebeck, Lt. und Adjutant der Unteroff.-Schule in Potsdam.

* **Erweiterungsbau des Evangel. Krankenhauses.** Die Maurerarbeiten sind in heutiger Nummer ausgeschrieben, worauf wir Interessenten aufmerksam machen.

* **Die Prüfung zum Telegraphenassistenten** bestanden am gestrigen Tage bei der hiesigen Ober-Postdirektion sieben Telegraphengehilfen, die dem Bezirk der Oberpostdirektion Oldenburg angehören.

* **Das alljährlich stattfindende Herrenfest** der Offiziere des Dragoner-Regiments, an dem sich auch stets ehemalige Offiziere des Regiments, aktive und inaktive, beteiligen, fand kürzlich im Offizierkasino in Osternburg seine Wiederholung. Unter den älteren auswärtigen Teilnehmern befand sich u. a. auch Graf v. Oriola, der dem Regimente früher als Rittmeister angehörte.

* **Die Geschäfte des Garnisonältesten** sind von Generalmajor v. Maltzan, Freiherr v. Wartenberg und Penzlin auf den Kommandeur des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19, Oberst v. Hoffmann, übergegangen. Ersterer leitet zur Zeit die Uebungen der 37. Infanterie-Brigade auf dem Truppenübungsplatze in Munster.

h. **Bürgerschule in Osternburg.** Aus Osternburg, 25. Mai, schreibt man uns: Wie verlautet, ist von unserer Ortsvertretung der Beschluß gefaßt worden, in unserer Gemeinde eine Bürgerschule zu errichten. Der nun aufgestellte Plan gleicht in vielen Fällen einem früher entworfenen. Es sollen nur solche Kinder Aufnahme finden, die nach 4jährigem erfolgreichen Besuch der Volksschule für reif befunden werden. Der Besuch der Bürgerschule wird ein dreijähriger sein. Der Plan ist etwa so gedacht, daß der Schüler noch ein Jahr die Oberrealschule in Oldenburg besuchen muß, um den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zu erhalten. Die Bürgerschule soll eine Gemeindeanstalt werden; die Kosten sollen aber nur von den bemittelten Einwohnern durch Steuern erhoben werden. Da unser Ort überwiegend von industrieller Bevölkerung bewohnt wird, hat man, um eine Benachteiligung derselben zu verhindern, diesen

Landesbibliothek Oldenburg

Weg zum Aufbringen der Kosten gewählt. Man wünscht, daß unsere Ortsvertreter dem Wunsche der industriellen Bevölkerung nachkommen, für einige vorzüglich begabte Kinder unbemittelter Eltern einige Freistellen einzurichten, damit auch den Kindern des Volkes Gelegenheit gegeben ist, sich einen höheren Bildungsgrad zu verschaffen.

* **Auch ein Vertrauensvotum.** Dem Land- und Reichstagsabgeordneten Burlage passierte dieser Tage bei einem Besuche seines Wahlkreises folgender kleine Scherz. Nach der „W. Ztg." besichtigte der Herr Oberlandesgerichtsrat mit einem Freunde ein Kirchdorf, welches jetzt wohl bald durch die Bahn dem Verkehr erschlossen werden wird. Da trat ein etwa 50jähriger, dem Anscheine nach etwas angeheiterter Mann an die Herren heran mit der Frage: „Wat bekiekt jie hier?" „Wie wullen moal jou schöne Dörp ansein," war die Antwort. „Ja," sagte der Mann, „dat is hier uck rein gaut; dei Lüe sünd hier uck freundlick un reell; in Cloppenburg is dat uck so; man dei Löninger mag ick bör minen Ogen nich sein." Herr Burlage ist aber ein geborener Löninger und mußte somit den Zornesguß des unberufenen Kritikers auch mit über sein unschuldiges Haupt ergehen lassen.

R. Kirchl. **Nachrichten.** Zum Pfarrer in Zetel ist der Hülfsprediger Br. Gramberg ernannt, nachdem sich die dortige Wahl zersplittert hatte. (Herr Gramberg fehlte nur eine Stimme an der ¾ Mehrheit.)

* **Zum Steinsetzerstreik.** Vergeblich horchten die Anwohner derjenigen Straßen, die augenblicklich ein neues Straßenpflaster erhalten, auf den dumpfen Ton der Ramme und helleren des Setzhammers, den sie in letzter Zeit, von 6 Uhr morgens beginnend, zu hören gewohnt waren. Die Pflasterungsarbeiten ruhen noch. Die Steinsetzer haben die Arbeit, die sie gestern einstellten, noch nicht wieder aufgenommen. Es hat gestern eine Versammlung stattgefunden, in der die Ausgleichung der Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern angestrebt und versucht ist. Dieselbe hat bis jetzt noch nicht den erwünschten Erfolg gehabt. Das Publikum sehnt aber eine Beseitigung der Differenzen sehnlichst herbei. Größere Pflasterungen, wie sie hier stattfinden, sind für die betreffenden Straßenanwohner Umständlichkeiten und Störungen, wie etwa für den Einzelnen ein Wohnungswechsel. Es ist daher verständlich, daß diese Anwohner, von denen mancher außer den Unbequemlichkeiten während der Pflasterungszeit auch noch pekuniären Schaden hat, die Beendigung der Pflasterung herbeiwünschen. Es wäre daher zu hoffen, daß zwischen den streikenden Steinsetzern und ihren Arbeitgebern baldmöglichst eine Einigung herbeigeführt werde. Ganz besonders wird das erhofft von den Anwohnern der Nadorsterstraße, die nun schon über 5 Wochen für den Wagenverkehr gesperrt ist. Man hätte erwartet, daß die Pflasterungsarbeiten auf dieser regen Verkehrsstraße wenigstens bis zum Medardusmarkte beendet werden würden. Nachdem nun aber der Streik dieselben unterbrochen hat, ist daran wohl nicht mehr zu denken. — Das „Nordd. Vbl." schreibt dazu: Sämtliche Steinsetzer sind organisiert. Die Forderung lautet auf Abschluß eines Tarifvertrages. Der bisher gültige Tarif war mit 1. April abgelaufen und sah einen Stundenlohn von 60 Pfg. vor. Ein neuer Tarif ist nicht zum Abschluß gekommen. Der bisherige Tarif war von dem Unternehmer Lieke anerkannt, während der neu von dem hinzugekommene Unternehmer Dannemann, bisher städtischer Bauführer, die Anerkennung jedes Tarifs verweigerte.

* **Der Wirteverein für Oldenburg und Umgegend** hielt am Dienstag dieser Woche eine gut besuchte Versammlung im Ofener Krug unter dem Vorsitze des Herrn Hoftraiteur R. Juckenack ab. Herr Jühne berichtete über die Sitzung des Vorstandes und Ausschusses des deutschen Gastwirtschaftsverbandes in Berlin und forderte zum Schluß die Anwesenden auf, unter allen Umständen den diesjährigen 33. Gastwirtstag in Essen zu besuchen, weil die dort zur Verhandlung kommenden Anträge usw. von weitestgehender Bedeutung für das Gastwirtschaftsgewerbe seien. Die Versammlung beschloß, Vertreter dahin zu entsenden, doch wurde der Wunsch geäußert, daß auch andere Mitglieder des Vereins an dem Gastwirtstag in Essen teil nehmen möchten. Sodann fand die Bildung eines Ausschusses statt, der die Vorstandswahlen vorzubereiten hat. Als nächstes Versammlungslokal wurde das Brüggemannsche in Nastede gewählt. Eine dreigliedrige Kommission erhielt den Auftrag, bei dem Stadtmagistrat dahin vorstellig zu werden, daß der Jahrmarktstrubel auf dem Pferdemarkt nicht noch weiter ausgedehnt wird. Sodann fanden noch eingehende Besprechungen über die Biersteuer statt, und der Zonenvorstand wurde ersucht, mit der Brauerei-Vereinigung eine Versammlung herbeizuführen, in der das Weitere zu vereinbaren ist, oder mit einer Brauerei einen Lieferungsvertrag abzuschließen.

d. **Turnfahrt.** Am Himmelfahrtstage wanderten weit über hundert Turner und Turnfreunde des Oldenburger Turnerbundes „hinaus in die weite, weite Welt". Wie alljährlich, so gings auch in diesem Jahre wieder nach Huntlosen. Mit dem Nachmittagszuge fuhr man bis Station Sandkrug und von dort wurde der Fußmarsch angetreten. „Bergauf, bergab" wurde der Weg durch die Osenberge zurückgelegt, bis die Jagdhütte im Bahrneführerholz zur Erholung winkte. Nach einhalbstündiger Pause wurde weiter marschiert „durch Feld und Buchenhallen" an der Hunte entlang, beim Erholungsheim Sannum vorbei nach dem gastlichen Dorfe Huntlosen, dem Endziel der Wanderung. Hier wurde bei „Mutter Schmidt" Einkehr gehalten, um nach mehrstündigem Marsche Leib und Seele zu stärken. Nachdem für das leibliche Wohl gesorgt war, begann der Kommers, Gesang und Vorträge mancherlei Art wechselten miteinander ab, auch gedachte man des 80. Geburtstages des Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft, des Dr. Ferdinand Götz, dem „Oppermann" in schwungvoller Rede ein dreifaches Gut Heil brachte. Viel zu schnell verstrich die Zeit, denn gar zu bald gemahnte uns die Uhr zum Aufbruch nach dem Bahnhofe, wo schon der Zug zur Abfahrt bereit stand.

* **„Jack" gefaßt.** Sein Unwesen trieb seit Oktober hier der sog. Jack, der an einsamen Stellen Frauen in den Leib schlug und sich dann schleunigst entfernte. Zuerst maß man der Sache keine Bedeutung bei; als aber immer mehr Frauen von dem Menschen belästigt wurden, fahndete die Polizei eifrig auf ihn. Jetzt hat sie ihn ausfindig gemacht in der Person des Lehrlings W., von hier in Glaserei von F. Als er von der Polizei scharf ins Gehör genommen wurde, gestand er alles. W. ist noch ein junger etwa 16jähriger Bengel, dem man solche unbegreifliche Uebeltaten garnicht zutrauen sollte. Jedenfalls schwindet in der Frauenwelt jetzt die Angst vor dem geheimnisvollen Uebeltäter.

* **Der Marine-Verein Oldenburg** veranstaltet am 10. Juni mit dem großen Salondampfer „Unterweser III" eine Lustfahrt nach Vegesack. Freunden und Bekannten des Vereins, welche eine Vergnügungstour nach der Bremer Schweiz machen wollen, ist hier eine günstige Gelegenheit geboten, für wenig Geld einen schönen Ausflug zu machen. Der Verein wird für Gemütlichkeit und Unterhaltung an Bord bestens Sorge tragen, wie bisher bei allen vom Verein arrangierten Festen. (Siehe Inserat.)

* **Der vierte deutsche Abstinententag** wird vom 5. bis 7. Oktober in Barmen-Elberfeld stattfinden und verspricht eine sehr bedeutsame Kundgebung zu werden. Das Ehrenpräsidium haben Prof. Dr. med. Aschaffenburg-Köln und Prof. Peter Behrens-Düsseldorf übernommen. Den Hauptverhandlungsgegenstand bildet der Vortrag von Pastor Lic. E. Rolffs-Osnabrück über das Thema: „Der Beitrag des Alkoholismus an den Armenlasten."

* **Im Schützenhof** zu Osternburg findet Sonntag (27. Mai) wieder ein großer öffentlicher Ball statt. Der Schützenhof wird jeden Sonntag sehr stark besucht. Da das Tanzbein dort für 50 ₰ geschwungen wird, hat der Wirt jeden Sonntag ein volles Haus.

*

* **Osternburg,** 25. Mai. **In einem Irrtum waren viele Mitglieder des Osternburger Kriegervereins begriffen, welche am vorigen Sonntag im Vereinslokale erschienen, um einer Versammlung beizuwohnen.** Der Irrtum war dadurch entstanden, daß in den „Nachrichten" annonciert war, die Versammlung fände am 27. d. Mts. statt, was auch richtig war, während im lokalen Teil bekannt gemacht war, die Versammlung fände am 20. statt. Also am nächsten Sonntag, den 27. d. Mts., abends 8 Uhr, ist die Versammlung. (Siehe Inserat.)

kz. **Metjendorf,** 24. Mai. **Der hiesige Schützenverein** hielt am heutigen Morgen nach Beendigung der Schießübungen im Vereinslokale (K. Dirks) eine gut besuchte Versammlung ab, welche sich mit dem am Sonntag, den 1., und Montag, den 2. Juli, hier stattfindenden Schützenfeste beschäftigte. Am 1. Festtage versammeln sich die Mitglieder um 1½ Uhr im Vereinslokal zum Empfang der auswärtigen Schützen. Um 2 Uhr soll die Aufstellung zum Festmarsch erfolgen. Um 3 Uhr soll mit dem Schießen begonnen werden; gleichzeitig wird das Konzert im Garten seinen Anfang nehmen. Der Anfang des Festballes wurde auf 4 Uhr festgesetzt. Es soll im Festlokale wie auch im zu erbauenden Tanzzelt getanzt werden. Abends findet ein großes Feuerwerk statt. Am 2. Festtage, morgens 10 Uhr, will man sich zum Frühschoppen auf dem Festplatze versammeln und soll alsdann das Schießen bis 12 Uhr fortgesetzt werden. Nachmittags 2 Uhr Fortsetzung des Schießens. Um 3 Uhr Beginn des Gartenkonzertes, 5 Uhr Beginn des Festballes. Der Schießplan wurde wie folgt festgesetzt: Stand 1: Feldfestscheibe „Eitel Friedrich" (175 Meter freihändig), Stand 2: Standfestscheibe „Heimat" (175 Meter aufgelegt), Stand 3: Vereinsfestscheibe „Metjendorf" (175 Meter aufgelegt), Stand 4: Punktscheibe „Borbeck" (175 Meter freihändig). Außerdem soll noch auf Stand 1 eine Geldkonkurrenzscheibe (175 Meter aufgelegt), und auf Stand 3 eine Prämienkonkurrenzscheibe (175 Meter freihändig) aufgestellt werden. — Die Verpachtung der Budenplätze soll am 11. Juni erfolgen.

* **Blexen,** 25. Mai. **Ein verwegener Einbruch wurde in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch hier beim Restaurateur Frels verübt.** Die Diebe schnitten eine Fensterscheibe der Haustür heraus, öffneten dann das Schloß und schlichen sich ins Schlafzimmer. Sie entwendeten dort dem Hausherrn seine vor dem Bett liegenden Kleidungsstücke, ferner eine große Summe Geldes — ca. 2000 Mark — sowie eine wertvolle goldene Uhr.

---

0 **Wilhelmshaven,** 25. Mai. **Auf sämtlichen Schiffen des 1. Geschwaders,** den Aufklärungsschiffen und Torpedobootsflotillen erfolgte heute morgen die kriegsmäßige Uebernahme von Kohlen und Frischwasser. Die Vorbereitungen hierzu waren bereits gestern erledigt. Die Kohlen für die auf Reede liegenden Linienschiffe waren in Körbe verpackt und auf Prähme verstaut, die im Vorhafen der alten Einfahrt bereit lagen. Das für die Torpedoboote bestimmte Heizmaterial befand sich in am Kai aufgestapelten Säcken. Hier begann die Kohlenübernahme um 5 Uhr, auf den Linienschiffen und Kreuzern um 7 Uhr. Auf den Flaggschiffen spielte während des unangenehmen Geschäftes die Bordkapelle lustige Weisen. Jedes Linienschiff nahm mehr als den Inhalt eines Kohlenzuges in sich auf. Nach Schluß der Kohlenübernahme begann die Reinigung des Schiffes, die in den späten Nachmittagsstunden überall beendet war. — Heute nachmittag 5 Uhr fand beim Stationschef, Admiral v. Bendemann, ein Gartenfest statt, an dem über 100 Offiziere der aktiven Schlachtflotte mit ihren Damen teilnahmen.

a. **Wilhelmshaven,** 26. Mai. (Prib.-Telegr.) **Das Kriegsgericht der 2. Marineinspektion verhandelte gestern über den Untergang des Torpedobootes „S. 126".** Das Urteil lautete freisprechend für den Fregattenkapitän Tschechow, den Kommandeur der „Undine", die das Torpedoboot durchschnitt, ebenso für den Korvettenkapitän Nordmann, den Kommandeur des Geschwaders, und den Kapitänleutnant Stoettel; sie sind sämtlich ohne jede Schuld befunden.

* **Leer,** 25. Mai. Vier Mann der Besatzung des Bremer Dampfers „Minos" unternahmen gestern abend auf unserem Hafen eine Segelpartie in einem kleinen Boote. Unweit der Seeschleuse faßte eine Gewitterboe das Boot und brachte es zum Kentern. Ein Heizer schwamm ans Land, zwei andere konnten sich an Bootsriemen so lange über Wasser halten, bis Mannschaften eines holländischen Schiffes sie retteten, der vierte ertrank.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

Generalstabschef v. Moltke in Wien.

Wien, 26. Mai. Graf Moltke besichtigte in Begleitung des österreichischen Generalstabschefs, Frhrn. v. Beck, das Militärgeographische Institut. Abends fand beim Kaiser in Schönbrunn eine Tafel statt, an der außer v. Moltke und seinem Adjutanten, Rittmeister Dommes, der deutsche Botschafter, der deutsche Militärattachee, Kriegsminister von Pitreich, Generalstabschef v. Beck u. a. teilnahmen.

*

Königin Wilhelmine der Niederlande.

Paris, 25. Mai. Nach einer Meldung des in höfischen Angelegenheiten meist gut unterrichteten Pariser Blattes „Le Gaulois" hat sich die Hoffnung, daß die Königin Wilhelmine einem freudigen Ereignisse entgegensehe, als eine trügerische erwiesen. Die Stimmung der Königin und ihrer Anverwandten soll infolgedessen eine sehr gedrückte sein. (Wir geben die Nachricht unter allem Vorbehalte wieder. Sollte sie sich bestätigen, so würde eine Regelung der niederländischen Thronfolge-Frage sich nicht mehr von der Hand weisen lassen.)

*

Gegen das Oberhaus.

London, 26. Mai. Der Handelsminister Lloyd George hielt in Liverpool eine Rede, in der er heftige Angriffe gegen das Oberhaus richtete. Er sagte u. a. wörtlich: „Der Augenblick ist gekommen, zu prüfen, ob dem Oberhause gestattet werden darf, sich dem Volkswillen zu widersetzen. Ich war immer der Ansicht, daß das Oberhaus ein Hemmschuh des Fortschritts gewesen ist, und nie bin ich mehr davon überzeugt gewesen, als seit dem Zeitpunkte, an dem ich Minister wurde. Das Oberhaus vertritt die Faulheit des Landes; kein einziger Arbeiter befindet sich in ihm." — Die scharfe Rede des Handelsministers erregt in allen Kreisen gewaltiges Aufsehen. Vielfach wird sie als ein Beweis dafür angesehen, daß die Regierung eine starke Demokratisierung der Pairskammer nach dem Muster des französischen Senats beabsichtigt.

*

Jubiläum der Technischen Hochschule in Hannover.

Hannover, 25. Mai. Mit großartigem studentischen Pomp erfolgte heute morgen die Auffahrt der Chargierten sämtlicher Korporationen zur Feier des 75jährigen Bestehens der Hochschule. In 53 Wagen fuhren sie unter Vorantritt der berittenen uniformierten Musikkapelle unseres 10. Artillerie-Regiments zum Jubelfestakt, wo in Gegenwart der Spitzen der städtischen und staatlichen Behörden, sowie vieler alter Herren der Rektor, Professor Geheimrat Barkhausen, sowie Vertreter auswärtiger Hochschulen Ansprachen hielten.

*

Aufruhr in Wien.

Wien, 25. Mai. Nach Schluß einer von sämtlichen Wiener Gemischtwaren- und Delikatessenhändlern abgehaltenen Protestversammlung gegen die Konsumvereine veranstalteten die Teilnehmer vor dem Parlamentsgebäude große Demonstrationen, wobei es zu einem erbitterten Kampfe mit der Polizei kam. Viele Fenster des Parlamentsgebäudes wurden zertrümmert, mehrere Demonstranten sowie Polizisten verwundet.

*

Ein deutsches Schiff verunglückt.

Hamburg, 25. Mai. Das Ende Januar von hier mit einer Ladung Dynamit nach Montevideo abgegangene Segelschiff „C. Paulsen" ist an seinem Bestimmungsorte nicht eingetroffen. Man glaubt, daß das Schiff anfangs Februar im englischen Kanal gesunken ist, da zu jener Zeit von einem englischen Fischdampfer ein fremdes Schiff gesehen wurde, das nach einigen Minuten mit einem furchtbaren Krach in die Luft flog und augenblicklich versank. Von der 13 Mann starken Besatzung des „C. Paulsen" waren elf Deutsche.

Kleine Depeschen.

Paris, 25. Mai. Zwischen Rambouillet und Versailles ereignete sich gestern ein schwerer Automobilunfall, wobei der Großkaufmann William Graß aus Philadelphia getötet, seine Frau und zwei weitere Insassen des Automobils schwer verletzt wurden.

Frankfurt a. M., 25. Mai. 400 000 Mark zugunsten der Arbeiter zu verwenden, beschloß die Generalversammlung der Chemischen Fabrik Griesheim-Elekron in Frankfurt a. M. anläßlich des fünfzigjährigen Jubiläums. Es soll eine große Gebäudeanlage mit Wöchnerinnenheim, Koch- und Haushaltungsschule, Badeeinrichtungen für Frauen und Kinder, Bibliothek, Lesehalle, Kaufhaus und Gesellschaftsräumlichkeiten geschaffen werden.

Briefkasten der Redaktion.

G. C. Wie fängt man es an, daß gepreßte Blumen die Farbe behalten? — Gepreßte Blumen verlieren ihre Farbe stets nach geraumer Zeit; ein Mittel, dies zu verhüten, gibt es nicht!

H. A. Genaue Angabe einer franz. Zeitschrift in nächster Nummer. — Erst die Seminarabiturienten, die den sechsjährigen Kursus durchgemacht haben werden, sollen ihr Staatsexamen schon nach 3 Jahren machen. — Zum Mittelschulexamen werden Oldenburger Lehrer schwerlich zugelassen. Aber Lehrer, die in Oldenburg ihr Mittelschullehrerexamen gemacht haben, werden in Preußen zum Rektorexamen zugelassen.

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Tola-Taschent.-Parfüm, in Flacons zu M. 1.- u. M. 2.50.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Landwirtschaftl. Buchführung,
briefl. Unterricht.
C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelde W. 13.
Prospekte kostenfrei!

Babywäsche, Strümpfe, Wollgarn für Schweißfüße,
— Baumwollwaren. —
Wilh. Mart. Meyer,
Schüttingstraße 10.
Knabenblusenstoffe, Sommer-Unterzeuge,
Strumpfsüße zum Annähen, Weißwaren.

Landesbibliothek Oldenburg

Herren-Anzüge zu Pfingsten!

Grossartige Neuheiten für die Pfingst-Saison!

Um allen Anforderungen zu genügen, habe ich noch ca. 1000 Anzüge fertigstellen lassen und zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf gestellt! Nur die allermodernsten Stoffe der Saison! — Tadellose, gewissenhafte Herstellung unter Verwendung bester Zutaten!

Um den großen Vorräten einen schnellen Absatz zu verschaffen, wird dieser Ton beim Kauf eines Anzuges einmalig 2 Mk. in Zahlung genommen.
Siegmund Oß junior.

Man trifft selten . . eine solch enorme Auswahl!
Man sieht selten . . eine solidere Herstellung!
Man hört selten . . solch billige Preise nennen!

Die vorzüglichen Anzüge kosten 20, 24, 28, 32, 36, 40, 44, 48 Mk.

Siegmund Oß junior

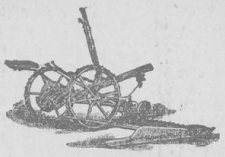
Oldenburg, Langestr. 53.

Geestemünde. Bremerhaven. Lehe.

Eigene Schneiderei im Zentralhause Geestemünde.

Um den großen Vorräten einen schnellen Absatz zu verschaffen, wird dieser Ton beim Kauf eines Anzuges einmalig 2 Mk. in Zahlung genommen.
Siegmund Oß junior.

Johnston's
weltberühmte **Original-**
Gras- und Getreide-Mähmaschinen



Garbenbinder, Heuwender, Heurechen, Scheibeneggen
zeichnen sich aus durch mustergültige, gediegene Bauart, einfache Konstruktion, bequeme Handhabung, grösste Dauerhaftigkeit.

Claus Dreyer, Bremen,
General-Vertreter für Deutschland der
The Johnston Harvester Co. Batavia, N. Y. (U. S. A.)
Kataloge und Prospekte gratis und franko.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Tägl. Eingang und Versand von Ia frisch. **Spargel**
10 Pfd.-Postkoll I. II. III.
exl. Porto Mk. 5.60, 4.30, 2,60.
Karl Schmidt, Delikt., **Oldenburg.**
Staustr. 17. Telephon 512.

Feldbahnen
zu Kauf und Miete
liefert rasch und billig
G. Traphagen,
Oldenburg.

Zu verk. **Bettstelle mit Matratze** und **Waschtisch** wegen Platzmangel.
Rankenstraße 5a.

Moordorf. Zu verkaufen ein schwerer fetter 3jähriger **Stier.**
Joh. Punke.

Blitzöl, Fußbodenlack, streichfertige Oelfarben, Pinsel rc.
in bester Ware zu billigsten Preisen
Hans Wempe, Kreuzdrogerie,
Achternstr. 32a (b. Markt).
Rabattmarken.

Eiserne Dächer,
verzinkte Wellbleche, Eisenkonstruktionen, Wellblechbuden, Tore, Wellblechhallen etc.
Verzinkte
Dachpfannenbleche
rationellste Bedachungsart für landwirtschaftl. Gebäude.
Kostenanschläge gratis.
Wolf Netter & Jacobi,
Eisenwerke. Berlin SW. 68.

---

1 Mk. 50 Pfg.
kostet ein Portemonnaie a. einem Stück Rindleder gearbeitet. Innentasche mit Rohrverschluß.
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Ein fast souveränes Mittel
gegen **Rheumatismus, Gicht** u. **Nierenleiden** nennt ein bekannter Badearzt die
Offenbacher
Kaiser Friedrich Quelle

Selbst bei jahrel. Gebrauch ohne schädl. Nebenwirkg. Natron-Lithion-Quelle ersten Ranges.
H. Klostermann,
kl. Bahnhofstr. 1. Fernsprecher 300.

Witwer, Mitte 40er Jahre und m. 3 Kindern, wünscht sich mit einer etwas vermögenden **Lebensgefährtin zu verheiraten.**
Verschwiegenheit Ehrensache!
Offerten nebst ausführlichen Angaben unter S. 867 an die Exped. d. Bl.

„Justitia" Kasinoplatz 1, Oldenburg.
Inh.: Robert Schultze.
Inkasso — Auskunftei.

Familien-Anzeigen.

Danksagungen.

Bürgerfelde. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranzspenden beim Tode unseres kleinen Sohnes sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
H. Eismann und Frau.

Wechloy, 20. Mai 1906. Allen denen, welche uns anläßlich unserer **Silberhochzeit** durch Geschenke und Glückwünsche erfreuten, sagen wir hiermit unsern **herzlichsten Dank.**
Fr. Katz und Frau.

Geburts-Anzeigen.

Moorhausen b. Altenhuntorf. Durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter wurden sehr erfreut
Joh. Hilbers und Frau, Mathilde geb. Freerichs.

Oldenburg, 25. Mai 1906. Die glückliche Geburt eines gesunden **Knaben** zeigen hocherfreut an
H. Deiters und Frau
Mathilde geb. Schröder.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.
Anny Röbken
Oswald Küspert
Verlobte.
Oldenburg **Eversten**
Mai 1906.

Todes-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Meldung.
Oldenburg. Am 23. d. M. verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater
Hinrich Haye,
Haushofm. S. K. H. d. Großherzogs.
In tiefer Trauer:
Helene Haye u. Töchter.
Die Beerdigung findet am Montag, den 28. Mai, vorm. 9 Uhr, vom Sterbehause, Dammschanze 2, aus statt.

Oldenburg. Heute morgen 3 Uhr starb plötzlich und unerwartet unsere kleine **Elisabeth** im zarten Alter von 7 Wochen, welches trauernd zur Anzeige bringen
H. Hoenicke u. Frau
nebst Kindern.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Frieda Hohn, Poxtenhöge, mit Landwirt Otto Wulff, Friesschenmoor.

Geboren (Sohn): Chr. Hennecke, Deiern. Friedr. Kohlrenken, Marienlust. Julius Margoninev, Wilhelmshaven. Alfred Pitsch, Wilhelmshaven. Friedrich Schlob, Wilhelmshaven. (Tochter): Johannes Gräper, Friesschenmoor.

Gestorben: Arbeit. Diedr. Haase, Seghorn, 43 J. Elsa Lüddecke geb. Dauen, Varel. Kutscher Dirk Duisken, Heisfelde, 78 J. Gretje Jelting, Steenfelder-Kloster, 20 J. Gymnasiast Joh. J. Brahms, Bockzetelerfehn, 16 J. Ad. Meyer, Halsbek, 9 Mt. Landmann Anton Johann Friedrich Renken, Bokel, 72 J. Wilhelm Gorges, Jever, 2 M. Nanny Ahling, Moorhausen, 4 W. Mathilde Abt, Jever, 71 J. Tommine Pauls geb. Lührs, Bant, 68 J. Meta Freese geb. Battermann, Sillens, 79 J. K. Meiners, Brake-Fünfhausen. Gretchen Abbine Janßen, Pewsum, 19 J. Elschen Albrechts Lottmann, Esel, 15 J. Friedrich Hagen, Norderney, 61 J.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 144 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 26. Mai 1906.

Welches Schiffahrts-Interesse hat Oldenburg an der weiteren Korrektion der Unterweser?

* Oldenburg, 26. Mai.

Das Gesetzblatt Nr. 21 der Freien Hansestadt Bremen bringt, wie berichtet, die Bestätigung eines zwischen Bremen und Preußen abgeschlossenen Vertrages über die weitere Vertiefung der Unterweser.

Die Absicht Bremens, das Fahrwasser der Weser so zu verbessern, daß es künftig auch für größere Frachtdampfer bis nach Bremen zu benutzen ist, wird nicht verfehlen, im Oldenburgischen wieder eine ähnliche Gegenagitation hervorzurufen, wie im Jahre 1886 vor der ersten Vertiefung der Unterweser.

Vom Standpunkte des Handels und der Schiffahrt aus würde dieses sehr zu beklagen sein, denn die Folgen der Weserkorrektion haben in beschämender Weise den damaligen Widersachern dieses großen Unternehmens Unrecht gegeben.

Ohne die Weserkorrektion würde Brake, jetzt der größte Hafen Oldenburgs, vollständig verödet sein; die zunehmende Größe der Seeschiffe hätte mit Notwendigkeit eine Verminderung der Frequenz des Braker Hafens herbeiführen müssen. Seinen erfreulichen Aufschwung in den letzten 10—15 Jahren hat Brake ganz allein der Weserkorrektion zu verdanken.

Der Einwand, daß ohne die Weserkorrektion dieser Verkehr Nordenham zugefallen wäre, ist nicht zutreffend, denn ein derartiges Wachsen des ganzen Weserhandels, wie wir es in den letzten 15 Jahren erlebt haben, ist ohne die Weserkorrektion überhaupt nicht denkbar; der Schiffsverkehr Nordenhams würde sich wahrscheinlich im alten Geleise der Jahre vor 1888 weiterbewegt haben und voraussichtlich ohne größere Bedeutung geblieben sein, da die vorübergehende Ansiedelung des Norddeutschen Lloyd in Nordenham als ein außergewöhnliches Ereignis nicht mitgerechnet werden kann.

Der Schaden, den Nordenham etwa durch die Weserkorrektion erlitten haben könnte, ist daher im Wesentlichen ein imaginärer und nicht mit den indirekten Vorteilen zu vergleichen, welche dieser Ort aus dem Aufschwunge Bremens und dem wachsenden Unternehmungsgeist Bremer Kaufleute — gezeitigt durch die Erfolge der Weserkorrektion — genossen hat. Nur letzteren Faktoren ist die Gründung der Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“ und der Seeverkehrsgesellschaft „Midgard“ zuzuschreiben, und daß bremischer Einfluß ferner für die Wahl Nordenhams zum Sitze der Norddeutschen Seekabelwerke gewirkt hat, dürfte ebenfalls bekannt sein. Nordenham hat also für einen etwaigen Verlust ausreichenden Ersatz bekommen und sieht eine günstige Weiterentwicklung vor sich.

Brake, welches jetzt in der Fahrwassertiefe einen Vorsprung von 1,5 Metern vor Bremen hat, wird diesen Vorsprung nach der Ausführung der geplanten Weitervertiefung der Weser größtenteils verlieren, denn die Tiefe bis Bremen von 7,5 Metern genügt für die meisten Frachtdampfer, so daß eine etwa projektierte größere Tiefe bis Brake nicht auszunutzen wäre. Nach dem Projekt der jetzt ausgeführten Weserkorrektion sollte Brake eine um reichlich 2,75 Meter größere Fahrwassertiefe als Bremen erhalten. Von diesem Projekt ist Bremen ohne die Zustimmung Oldenburgs abgewichen, indem es durch stärkere Vertiefung der Weser oberhalb Brakes diesen Unterschied auf 1,5 Meter reduzierte.

Dafür, daß sich das Verhältnis Brakes zu Bremen durch die weitere Vertiefung der Unterweser noch mehr zu Gunsten Bremens verschiebt, so daß jener Unterschied von 1,5 Metern beinahe völlig verschwindet, dürfte Oldenburg Kompensationen zu fordern berechtigt sein.

Diese in vernünftigem Maße zu erreichen und den Vertrag mit Bremen so abzuschließen, daß er beiden Teilen gerecht wird, dürfte die Aufgabe unserer oldenburgischen Kommissare bei den Verhandlungen mit Bremen sein. Unter der Voraussetzung, daß eine Verständigung über diese Frage erfolgt, ist das geplante große Unternehmen Bremens mit Freuden zu begrüßen; dasselbe wird auf den gesamten Weserverkehr fördernd und belebend einwirken und somit auch für unser linkes Weserufer von segensreichen Folgen sein.

Etwas vom Rechtsstaat.

„Es gibt noch Richter in Berlin“ — diese Berufung des Müllers von Sanssouci auf die Unabhängigkeit des Richterstandes gegenüber dem willkürlichen Eingriff des Königs in die Rechtssphäre des einzelnen Bürgers gehört bekanntlich in die Zeit Friedrichs des Großen, der unbestrittenermaßen uneingeschränkter Monarch in seinen preußischen Landen war. Bekanntlich wird die Anekdote selbst neuerdings — wie von Zeit zu Zeit in der Kritik das Bestreiten tatsächlicher Ueberlieferungen Mode ist — in Zweifel gezogen; das tut dem inneren Wert des darin liegenden Gedankens keinen Abbruch. Worauf es ankommt, ist die allgemeine Rechtsüberzeugung auch in jener Zeit und für jene Zeit, daß der Fürst die richterliche Gewalt nicht an sich reißen darf, sondern daß er sie durch unabhängige Richter ausüben lassen muß. Die richterliche Gewalt ist eine Seite der in sich zusammenhängenden, einheitlichen Staatsgewalt; die Notwendigkeit der Ausübung durch unabhängige Richter beruht in ihrem eigenen Wesen, welches auch in der absoluten Monarchie voll anerkannt wird, ja es gehört sogar zu dem Grundbegriff der Monarchie im eigentlichen Sinne, d. h. im Gegensatz zur Despotie, daß der Fürst in die richterliche Gewalt nicht eingreifen darf. Wenn gleichwohl das Recht in vielen Staaten nicht „Von Rechts wegen“, sondern herkömmlich „Im Namen des Königs“ gesprochen wird, so ist dies nur eine Erinnerung daran, daß die Rechtssprechung ein Ausfluß der Staatsgewalt ist, als deren Vertreter aber in der Monarchie der Fürst gilt. Ist doch der Staat selbst (in der üblichen Bezeichnung als Fiskus) und der öffentlich-rechtliche Vertreter des Staats, der Fürst, in seinen Privatangelegenheiten der gerichtlichen Entscheidung und Vollstreckung unterworfen wie der einzelne Untertan oder Staatsbürger.

Das sind Grundsätze, die mit der Verfassungsfrage, ob in einem Staate die absolute oder die konstitutionelle Monarchie herrsche, nichts gemein haben.

Vollkommen unrichtig würde es daher sein, wenn man den modernen Begriff des Rechtsstaats darin erfüllt sehen wollte, daß der Träger der Souveränität (mag es der Fürst oder ein Organ in der Republik sein) nicht befugt ist, in die unabhängige Ausübung der Rechtspflege einzugreifen — diese Garantie bietet selbst der Polizeistaat in der absoluten Monarchie.

Eben so verkehrt würde es sein, wenn man Rechtsstaat mit konstitutioneller Monarchie für gleichbedeutend halten wollte — etwa um deswillen, weil das öffentliche Recht dieses Staatswesens auf objektiv rechtlicher Basis (Gesetz) aufgebaut ist; diese Auffassung hat nur so viel Wahres in sich, als geschichtlich der Rechtsstaat sich im konstitutionellen Staate entwickelt hat und diese Verfassungsform gewissermaßen den natürlichen Boden seines Gedeihens abgibt. Unzutreffend würde ein solche Auffassung aber schon aus dem Grunde sein, weil die konstitutionelle Monarchie eine Verfassungsform ist, während „Rechtsstaat“ den Charakter eines Staatswesens, unabhängig von seiner Verfassungsform, bezeichnet. Endlich ist aber auch die Ansicht zu verwerfen, welche dasjenige Staatswesen als Rechtsstaat ansieht (und wohl gar darin das Ideal einer staatlichen Gemeinschaft erblickt), welches seine Aufgabe ausschließlich darin sieht, dem einzelnen Staatsangehörigen den Schutz seiner Rechte angedeihen zu lassen und vom Staatszweck alle Einrichtungen ausschaltet, die nicht dazu dienen, die Individuen in demselben gegen einander zu schützen. Solche Auffassung legt allerdings mit Recht die Entscheidung auf den Charakter des Staatswesens, aber sie sieht das Ziel des „Staates der Gegenwart“ nur in der Betätigung einer Seite seiner Aufgabe, während doch sein Zweck ein viel weiterer ist und die Wohlfahrt seiner Angehörigen auf allen Gebieten des menschlichen Daseins zum Gegenstand hat.

Man könnte meinen, diese Zweckbestimmung führe uns zurück in den Polizeistaat, in welchem ein Friedrich der Große (und nach seinem Beispiel viele aufgeklärte und wohldenkende Fürsten) als „erster Diener des Staaets“ Ackerbau und Viehzucht, Handel und Wandel, Künste und Wissenschaft, überhaupt geistige Güter, wie er sie verstand, zum Besten seiner Untertanen unterstützen, pflegen und fördern wollte. Wenn auch der Rechtsstaat diesen weiten Kreis zu seiner Aufgabe macht, handelt es sich keineswegs um einen Rückschritt; im Gegensatz zum Polizeistaat handelt es sich nach dem Charakter des Rechtsstaats nicht um andere Ziele, sondern um andere Mittel. Wäre der Zweck des Staats ausschließlich die Aufrechterhaltung der Rechtsordnung, so wäre der Rechtsstatt nicht ein Staat des Rechts im objektiven, sondern im subjektiven Sinne; er würde bei seiner ausschließlichen Funktion der Rechtspflege alle nationalen Aufgaben der wirtschaftlichen, sittlichen und geistigen Entwicklung außer Acht lassen.

Das Wesen des Rechtsstaates beruht aber darin, daß diese hohen Aufgaben nicht nach Willkür, sondern ausschließlich in rechtlich geordneter Weise zu erfüllen sind. Der Rechtsstaat ist durch und durch rechtlich geordnet, nicht im Sinne des privaten, sondern des öffentlichen Rechts. Feste Ordnung und Rechte und somit auch sichere Bürgschaft sind geschaffen für die Anwendung der Staatsgewalt und für die Freiheit der Einzelnen. Der Staat hat nicht nur die Rechtspflege an unabhängige Richter delegiert, sondern auch die gesamte Verwaltung an gesetzlich organisierte Beamte und Behörden übertragen, die, soweit gesetzliche Vorschriften für ihre Tätigkeit gegeben sind, diese Schranken zu beobachten, wo dem freien Ermessen und der eigenen Initiative Spielraum gelassen ist, nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln haben. Auf diesem Gebiet der frei fördernden Tätigkeit sind die Beamten und Behörden an die Weisungen und Direktiven ihrer Vorgesetzten allerdings gebunden, aber nur im geordneten Instanzenwege nach Maßgabe der die Verwaltungsbehörden selbst organisierende Gesetzgebung.

Eine gewisse Abhängigkeit der Verwaltungsbeamten im Vergleich zu den Richtern ergibt sich hieraus von selbst. Hinsichtlich ihrer persönlichen Stellung beschränkt sie sich — z. B. nach dem oldenburgischen Zivilstaatsdienergesetz — im Wesentlichen darauf, daß ordentliche Richter nur unter Zustimmung des höchsten Landesgerichts wider ihren Willen zur Disposition gestellt oder auf eine andere Stelle versetzt werden können, während sonstige Beamte „unter Beibehaltung der Besoldung auf eine der bisherigen dienstlichen Stellung angemessene Stelle“ versetzt werden dürfen und bei einer beabsichtigten Zurdispositionsstellung nur auf ein Gutachten der vorgesetzten Dienstbehörde und auf Gelegenheit zu einer Gegenvorstellung ein Anrecht haben. Was die sachliche Selbstständigkeit und die damit untrennbar verbundene Verantwortlichkeit betrifft, so heißt es im Artikel 35 für alle Beamte: „Jeder Zivilstaatsdiener ist für die Gesetzmäßigkeit seiner amtlichen Handlungen verantwortlich“ (ist daher auch befugt, Alles zu tun, was ihm gesetzlich zusteht). „Hat jedoch derselbe nach der Anordnung eines Vorgesetzten gehandelt, welche innerhalb des Kreises der amtlichen Zuständigkeit des letzteren und in gesetzlicher Form erlassen war, so trifft die zivilrechtliche und dienstliche Verantwortlichkeit dafür den Anordnenden allein.“ Einem Richter kann eine Anweisung, wie er in einer Sache urteilen soll, „von zuständiger Seite und in gesetzlicher Form“ überhaupt nicht zugehen, einem Verwaltungsbeamten nur da, wo es sich nicht um Anwendung von Verwaltungsrecht nach gesetzlicher Bestimmung handelt; auf dem Gebiete der freien Entfaltung anregender, schaffender, fördernder Verwaltungsbetätigung hat er die Weisungen, die ihm etwa von seiner vorgesetzten Behörde zugehen, zu befolgen: das kann nicht anders sein, denn: „Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste.“ Aber auch solche Anordnungen müssen im Wege und in der Form der Zuständigkeit und der gesetzlichen Organisation erfolgen. Die sachliche Förderung selbst, mag sie von dieser oder jener Stelle ausgehen, ist nach Form und Inhalt an Verfassung und Gesetz gebunden, die gesamte Verwaltungstätigkeit steht auf dem Boden des Rechts und ihre Betätigung auf Rechtsordnung. Mit anderen Worten, im Rechtsstatt ist nicht nur die Justizpflege, etwa mit alleiniger Ausdehnung auf die Verwaltungsrechtsprechung, sondern auch die gesamte übrige staatliche Tätigkeit gesetzlich berufenen Organen übertragen, die sie nach ihrer Zuständigkeit und nach Maßgabe des Instanzenweges auszuüben haben. In dem modernen komplizierten Staatswesen ist keine Betätigung möglich, die nicht auf dem Zusammenwirken verschiedener Faktoren beruht, und die Funktion dieser Mächte bewegt sich so gut auf dem Boden der Rechtsordnung wie die Rechtspflege selbst. In vollstem Maße tritt dies in die Erscheinung, wo den Kommunen engerer oder weiterer Kreise gesetzlich bestimmte Machtbefugnisse übertragen sind, mögen sie den Charakter einer Gemeindeselbstverwaltung tragen oder als vom Staate auf sie delegierte Machtbefugnisse ursprünglich staatlicher Art erscheinen.

Deutscher Reichstag.

111. Sitzung vom Freitag, 25. Mai.

Dritte Etatsberatung.

Am Bundesratstische: Staatssekretär Nieberding, Graf Posadowsky.

Das Haus ist mäßig besetzt.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Debattelos wird eine Anzahl Rechnungssachen erledigt und alsdann die **dritte Etatberatung** beim

Etat des Reichsamts des Innern

fortgesetzt.

Abg. **Peus** (Soz.) wendet sich gegen die Versuche der Regierung, das Selbstverwaltungsrecht der Krankenkassen anzutasten. Der Vorwurf von sozialdemokratischer Mißwirtschaft in den Krankenkassen sei vollständig unbegründet. Durch ein solches Vorgehen schaffe man nur noch mehr Sozialdemokraten. Die Sozialdemokratie sei aber nur zu überwinden durch Erfüllung ihrer Forderungen.

Abg. **Horn**-Goslar (natl.) bespricht Beschwerden der Bergleute im Oberharz, denen die Renten aus den Knappschaftskassen nicht gezahlt würden, wenn sie Renten auf Grund des Invalidengesetzes erhielten.

Abg. **Frhr. v. Maltzan** (kons.) führt aus, daß von einer **Fleisch- und Brotteuerung** nicht die Rede kein könne. Die Viehpreise seien gesunken. Die Schlächter hielten einmütig die Fleischpreise hoch, ohne Rücksicht auf den Stand der Viehpreise. Den Regierungen gebühre Dank, daß sie die Grenzen seinerzeit nicht geöffnet hätten, man solle nur auf diesem Wege fortschreiten. (Bravo rechts.) Redner bespricht eingehend den Fall des Regierungsrats Martin. Das Verhalten des Verlegers war geradezu typisch für den Geist der Knechtseligkeit, die in gewissen Kreisen herrscht. Auf den Verleger ist seitens des Reichsamts des Innern eingewirkt worden, wenn dies auch nur indirekt geschehen ist durch die deutsche Beamtenvereinigung, deren Vorsitzender Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, Wermuth sei.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. **Blos** (Soz.) führt Abg. Dr. **Müller**-Sagan (frs. Vpt.) aus, die Landwirtschaft verteure das Brot und beschuldige dann die Bäcker.

Eingegangen ist ein Antrag Müller-Sagan, in den Hauptetat 100 000 Mark zur Unterstützung der Syphilisforschung einzusetzen und die im Nachtragsetat geforderte gleiche Summe zu streichen.

Abg. **Rogalla v. Bieberstein** (kons.) bespricht die Wohnungs- und Bauverhältnisse in Osterode i. Ostpr. und bekämpft die Ausführungen des Abg. Günther in der zweiten Etatberatung.

Abg. Dr. **Böttger** (natl.) wünscht Ausbau des gewerblichen Rechtsschutzes und Aufbesserung der Bezüge der Hilfsarbeiter im Patentamte.

Abg. **Bernstein** (Soz.): Die Breslauer Krawalle haben die deutsche Arbeiterschaft aufs heftigste erregt. Redner verbreitet sich eingehend über die Verhältnisse, die zu den Krawallen geführt haben. An den ganzen Krawallen sei die Polizei schuld, ihr Vorgehen sei auch nach den Angaben der bürgerlichen Zeitungen unentschuldbar und rigoros gewesen. Polizeihauptleute und -Offiziere hätten mit Revolvern geschossen. — Redner legt eine plattgedrückte Kugel auf den Tisch des Hauses. Staatssekretär Graf Posadowsky läßt sich das Geschoß überreichen. Die Polizei sei mit geradezu **wahnsinniger Bersterkerwut** vorgegangen, selbst unschuldigen, unbeteiligten Leuten gegenüber. Einen solchen Mann hat die Polizei bis auf die oberste Treppe seines Hauses verfolgt und ihn durch Abschlagen einer Hand zeitlebens zum Krüppel gemacht. Diese Tat sei noch nicht gesühnt. Als Redner den Polizeipräsidenten von Breslau einen Banditen nennt, wird er zur Ordnung gerufen. Auf seine Bemerkung, daß das System der Breslauer darin bestehe, die Schutzleute zu verhetzen, erfolgt ein zweiter Ordnungsruf. Ueber 80 Leute habe man in Anklagezustand versetzt, aber

Landesbibliothek Oldenburg

gegen die wahrhaft Schuldigen gehe man nicht vor, und eine so blutige Tat, wie das Abschlagen der Hand, bleibe ungesühnt. Ich protestiere hier im Namen der deutschen Arbeiterschaft gegen solche Gewalttaten: Irret Euch nicht! die deutsche Arbeiterbewegung läßt sich nicht spotten! (Lebhaftes Gelächter bei allen bürgerlichen Parteien, Bravo bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär **Graf Posadowsky:** Die Polizei ist ganz unbedingt lediglich Sache der Einzelstaaten, und die preußische Polizei untersteht dem preußischen Minister des Innern. Der Reichskanzler bezw. sein Stellvertreter darf sich nicht in die tausend Einzelheiten der preußischen Verwaltung einmischen, und es kann auch nicht von ihm verlangt werden, darüber Auskunft zu geben. Aber, welche Ideen muß das deutsche Volk bekommen, wenn hier gegen die preußische Polizei solche schwere Anklagen erhoben werden, während auf der anderen Seite keine Stelle hier ist, die berufen und verpflichtet ist, die Sache von einer anderen Seite zu beleuchten? Es kann von dem preußischen Minister des Innern nicht verlangt werden, im Reichstage sich sozusagen auf die Anklagebank zu setzen und darüber Auskunft zu geben, welche Maßregeln in Preußen getroffen sind. Würde der preußische Minister aber an der Stelle, die maßgebend ist, gefragt werden und Auskunft geben, so bin ich überzeugt, weite Teile des deutschen Volkes würden ein ganz anderes Bild erhalten. Ich gebe zu, daß es nicht zu vermeiden ist, daß bei öffentlichen Krawallen Unschuldige mit den Schuldigen leiden. Ich gestehe auch zu, daß sehr häufig Unschuldige leiden, da die Schuldigen klug genug waren, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Aber die öffentliche Ruhe und Ordnung muß aufrecht erhalten werden, und Polizeibeamte sind auch Menschen, und einem Polizeibeamten reißen, wenn er fortgesetzt gereizt wird, auch einmal die Nerven. Es ist auch erklärlich, daß in Breslau Patronen gefunden sind, aber diese Patrone — Graf Posadowsky zeigt dieselbe — ist niemals abgeschossen worden. (Stürmisches Gelächter bei allen bürgerlichen Parteien.) Ich berufe mich auf alle Sachverständigen im Hause. Was den Fall Martin anbetrifft, so steht die Sache so: Die Berliner Beamtenvereinigung gibt ein Organ heraus. In demselben erschien eine Ankündigung des Martinschen Buches mit Inhaltsangabe, welche schloß: „Das Buch ist ein nationales politisches Ereignis.“ Nun gehört die Berliner Beamtenvereinigung zum Verbande deutscher Beamtenvereinigungen, dessen Vorsitzender Unterstaatssekretär Wermuth ist. Da nun nach den Statuten des Verbandes deutscher Beamtenvereinigungen in demselben jede Politik ausgeschlossen ist, so ersuchte Unterstaatssekretär Wermuth als Vorstand des Verbandes, die Ankündigung des Martinschen Buches nicht weiter aufzunehmen. Dazu hatte er das vollkommenste Recht. Im übrigen ist die Martinsche Affäre Gegenstand der Untersuchung. Die Martin vorgesetzte Behörde und ich sind nicht bereit, darüber Auskunft zu geben. (Bravo!)

Abg. **Racken** (Zentr.) wünscht Unterstützung des deutschen Reichsfeuerwehrverbandes.

Abg. **v. Oldenburg** (kons.): Angesichts der Tatsache, daß Polizeipräsidenten hier Banditen genannt, daß General v. Trotha als Meuchelmörder bezeichnet und General v. Roon, der durch den höchsten Orden geehrt wurde, hier noch viele Jahre nach seinem Tode beschimpft wurde, ehrt es mich besonders, daß ich in einem sozialdemokratischen Blatte der „blutrünstige Stallknecht von Januschau“ genannt bin. (Heiterkeit!) Es fehlt mir der parlamentarische Ausdruck, um die Verachtung auszudrücken, die ich für Sie (zu den Sozialdemokraten) empfinde. (Heiterkeit.) — Seit einiger Zeit sind gewisse Bundesstaaten dabei, ihre Verfassung auf radikalster Basis umzugestalten, und zwar ohne sich mit dem Bundesstaat Preußen in Verbindung zu setzen. Das verstößt gegen die Bestimmungen, auf denen das deutsche Reich gegründet ist. Bei solchen Aenderungen geht es um Szepter und Krone. Freilich sind die Aeußerungen des bayerischen Thronfolgers nicht tragisch zu nehmen, er ist erst verantwortlich, wenn er regiert.

Bayrischer Gesandter **Graf v. Lerchenfeld:** Der Vorredner hat sich über alles Mögliche und Unmögliche verbreitet. Zu dem Unmöglichen gehört, daß sich die Einzelstaaten für Aenderung ihrer Verfassung die Erlaubnis bei Preußen einholen. Preußen würde das ganz entschieden ablehnen. Die Regierungen stehen auf dem Boden der Reichsverfassung und lassen sich von niemandem Vorschriften machen. Ich möchte der ganzen Rede des Vorredners durch eine lange Debatte keine große Bedeutung beilegen. (Beifall im Zentrum und links.)

Abg. Dr. **Bärwinkel** (natl.) spricht sich gegen die sozialdemokratische Resolution betr. Unfallverhütung im Bergwerksbetriebe und für die Resolution des Zentrums aus.

Abg. **Sachse** (Soz.) bemängelt das Fehlen von Rettungs- und Feuerlöschapparaten in den Gruben. Die Schuld an dem schlechten preußischen Bergarbeitergesetz trägt das Zentrum, denn wäre das Zentrum fest geblieben, so hätte der Bundesrat nicht umhin können, die Sache reichsgesetzlich zu regeln. Redner wirft dem Abg. Erzberger bewußte Unwahrheit vor, wofür er zur Ordnung gerufen wird.

Abg. **Giesberts** (Zentr.) weist die vom Vorredner gegen seine Partei erhobenen Vorwürfe zurück.

Abg. Dr. **Hieber** (natl.): Ich schließe mich den Ausführungen des Grafen von Lerchenfeld hinsichtlich der Verfassungsänderung der süddeutschen Staaten voll an.

Abg. Dr. **Herzfeld** (Soz.): Staatssekretär Posadowsky hätte die Pflicht gehabt, sich die nötigen Einzelheiten über die Vorgänge in Breslau zu verschaffen, um hier Auskunft geben zu können. Redner bespricht dann die Seemannsordnung, deren Verbesserung dringend nötig sei.

Abg. **Erzberger** (Zentr.) klagt über ungleichmäßige Zuteilung der Gelder der Versicherungsanstalten. Evangelische Stiftungen würden bevorzugt.

Abg. **Bernstein** (Soz.): Die Angelegenheit der Breslauer Krawalle ist durchaus nicht eine preußische Angelegenheit, sondern interessiert das ganze Reich.

Der Zentrumsantrag betreffend die Unfallversicherung in den Bergwerken wird angenommen und alsdann nach unerheblicher Debatte der Rest des Etats des Reichsamts des Innern erledigt.

Morgen vormittag 11 Uhr: Vertagungsantrag, Handelsvertrag mit Schweden und Etatberatung.

Schluß 8¼ Uhr.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Zur Reichsbank-Diskontermäßigung. Einer der Hauptgründe, die die Leitung der Reichsbank dazu veranlaßt haben, die Diskontermäßigung bereits vor dem Erscheinen des nächsten Reichsbankausweises vorzunehmen, ist der, daß die Girogelder, die bis zum 18. d. M. eine Abnahme zeigten, in den letzten Tagen sich sehr erheblich vermehrten. Die Zunahme auf Girokonto dürfte die des Vorjahres, die 57,5 Mill. Mark betragen hatte, voraussichtlich übertreffen.

Uebereifer für neue Papiere. Für die Aktien der Fränkischen Schuhfabriken, die gestern zum erstenmal notiert werden sollten, konnte kein Kurs festgestellt werden. Das Emissionshaus hatte die Einführung der Aktien zum Kurse von 180 Prozent beabsichtigt. Aber selbst um einen 6—8 Prozent höheren Kurs konnte die Nachfrage nicht befriedigt werden, so daß das Emissionshaus den Kurs streichen ließ.

4 prozent. Stadtanleihen. Wie mitgeteilt wird, hat ein Bankenkonsortium den Zuschlag auf eine vierprozentige Anleihe der Stadt Ludwigshafen in Höhe von 3,4 Mill. Mark zum Kurse von 100,52 Prozent erhalten. — Diese Anleihebegebung gewinnt dadurch eine gewisse Bedeutung, daß durch sie zum erstenmale wieder seit längerer Zeit eine mit einem Zinsfuß von 4 Prozent ausgestattete Stadtanleihe an den Markt kommt. Die Stadtverwaltung von Ludwigshafen trägt damit der ungünstigen Situation des Anleihemarktes Rechnung, die wir mehrfach erörtert haben, und die dazu geführt hat, daß die Versuche der Städte Mannheim, Wiesbaden und München, 3,5prozentige Anleihen zu begeben, auf Schwierigkeiten gestoßen sind.

Rückgang im Erträgnis eines Industriepapieres. In der jetzigen Zeit der Hochkonjunktur und Ueberwertung ist es gewiß sehr angebracht, auch mal die Kehrseite der Medaille kennen zu lernen. Hier ein Beispiel: Die bereits im Jahre 1905 von der Verwaltung des Neuzer Eisenwerkes angestrebte Sanierung wird nunmehr von neuem beantragt. Das Aktienkapital soll durch Zusammenlegung von 2 : 1 auf 500 000 M ermäßigt und durch Ausgabe von Vorzugsaktien wieder auf 1 Mill. Mark erhöht werden. Die Gesellschaft hat in den ersten Jahren nach ihrer 1898 erfolgten Gründung sehr hohe Dividenden verteilt. Erst wurden 13 Prozent, dann sogar 24 und 21 Prozent ausgeschüttet. Mit der Krisis von 1901 trat ein jäher Umschwung in den Erträgnissen des Unternehmens ein; seitdem hatte die Gesellschaft nur Unterbilanzen aufzuweisen.

Gas- und Elektrizitätswerke, Akt.-Ges., Bremen. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent, wie im Vorjahre, beschlossen.

Wertpapiermarkt. 25. Mai. Die heutige Börse eröffnete in ruhiger Haltung bei unverändertem Preisstand, da Anregungen irgend welcher Art nicht vorlagen. Auch im weiteren Verlauf des Verkehrs hielt die Geschäftsstille an, doch gerieten die Preise etwas ins Weichen. Verstimmend wirkte die unerwartete Rückkehr des österreichischen Kaisers nach Wien und die Absage der Truppeninspizierung in Bruck; auch drückte der Rückgang der Russen. Die Börse blieb bis zum Schluß in stiller und unentschiedener Haltung. Kursveränderungen sind, abgesehen von Schiffahrtsaktien, die 1—2 Prozent verloren, kaum zu melden. — Nachbörse ruhig. —

Aeußerste Schlußkurse.

	23. Mai.	25. Mai.
Diskonto	186,20	186,25
Deutsche	238,25	238,40
Handels	172,10	173,30
Bochum	253,75	253,25
Laura	249,50	248,60
Harpen	217,90	218,50
Gelsen	225,60	226,25
Kanada	159,25	159,75
Paket	163,60	162,90
Lloyd	130,40	129,60
4% Russen	81,10	80,60
Tendenz	ruhig.	ruhig.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 26. Mai.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.
Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,75	98,25
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	98,50	99,—
3pCt. do. do.	85,30	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (tbd. b. frühestens 1. April 1907	100,25	101,—
3½pCt. do. do.	98,20	98,75
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	130,60	131,40
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,50	101,—
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	97,50	98,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	97,50	98,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	98,50	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	97,50	98,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,75	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,90	100,45
3pCt. do. do.	87,90	88,45
3½pCt. Preußische Konsols	99,90	100,45
3pCt. do. do.	87,90	88,45
3½pCt. Lübecker Staats-Anleihe	98,45	—,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	97,50	98,15
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	97,20	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	97,10	97,65
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	—,—	—,—
3½pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,10	—,—
3½pCt. do. do. mündelf.) Serie V.	89,50	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,70	100,25
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,50	102,05
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	102,45	102,75
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,70	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,45	96,—
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,95	100,50
3½pCt. do. do. do.	93,95	94,50
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—,—
4pCt. Gewerksch. König Ludwig Oblig. rückz. 102	100,70	101,35
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	100,40	100,95
4pCt. Oblig. Deutsch-Atlantischer Telegraphengef. unk. bis 1912	100,70	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	95,70	96,35
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reeb.-Oblig.	100,—	100,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,25	169,05
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,45	20,53
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,2025	4,2375
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1875	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,81	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	103,50pCt.	bez.

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,75	98,25
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	98,50	99,—
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	131,50	132,20
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,25	101,—
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	98,20	98,75
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,50	101,—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	101,—	—,—
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	101,—	—,—
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	97,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	97,50	98,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,75	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,90	100,45
3pCt. dergleichen	87,90	88,45
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	99,90	100,45
3pCt dergleichen	87,90	88,45
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. b. 1916	97,10	97,40
3½pCt. dergleichen, unkündbar bis 1907	98,10	98,40
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	98,20	98,60
3½pCt. Kieler Stadtanleihe von 1904	97,20	97,85
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	102,—	102,30
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,70	100,—
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	97,20	97,75
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	102,45	102,75
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,70	100,—
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	102,20	102,50
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	102,30	102,60
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,70	100,—
4pCt. Sächsischer Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,50	100,80
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,80	102,10
4pCt. Dänische Inselschiff-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,30	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündes. à Mk. 2250	97,20	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündels. à Mk. 1125	97,45	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,40	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	95,30	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	—,—	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,70	100,25
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,25	169,05
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,45	20,53
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,2025	4,2375
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1875	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,81	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Bremer Börse, 25. Mai.

Kaffee ruhig. Am Markt Guatemala und Columbia. — Baumwolle stetig. Upland middling loko 59½. — Schmalz höher. Tubs und Firkins 45¾, Doppeleimer 46½ S.

Berlin, 25. Mai. Getreide. Die kräftige Hausse in Nord-Amerika und die merklich schwächere Weizenausfuhr Argentiniens blieben hier ganz einflußlos. Weizen zeigte geringe Preisverschlechterung, Roggen aber ist bei andauerndem Angebot weiter zwischen, sehr ansehnlich auf Julilieferung. Hafer still, doch wenig billiger. Die Kauflust für greifbares Getreide bewahrte vollständige Zurückhaltung. Rüböl neigte bei trägem Verkehr zur Rückgang.

Schiffsnachrichten.

25. Mai.

Norddeutscher Lloyd.

„Brandenburg“, Woltersdorff, nach Baltimore, gestern 4¾ Uhr nachmittags von Bremerhaven in See. „Prinz Sigismund“, Lentz, von Kobe, gestern 5 Uhr nachm. in Sydney. „Prinz Eitel Friedrich“, Malchow, heute 7 Uhr vorm. von Gibraltar nach Southampton. „Hohenzollern“, Gerdes, nach Newyork, gestern 7 Uhr nachm. Gibraltar pass. „Cresfeld“, Vogt, heute 3 Uhr vorm. von Funchal nach Brasilien. „Seydlitz“, Dewers, heute 9 Uhr vorm. von Neapel nach Port Said. „Prinzeß Irene“, Dannemann, von Newyork, heute 11 Uhr vorm. in Genua.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“.

„Soneck“, Schwarz, gestern in Lissabon. „Argenfels“, Ottmann, vorgestern von Suez nach Calcutta. „Marksburg“, Kreller, heute von Port Said nach Hamburg. „Weißenfels“, Rückers, heute von Suez nach Rangoon. „Scharzfels“, Bathmann, vorgestern in Calcutta.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Portugal“, Nissen, passierte am 25. Mai ausgehend Queenstown. „Vianna“, Thaden, ist am 25. Mai von Sines nach Kirkaldy abgefahren.

Guderin
Blutbildendes Kräftigungsmittel
altbewährt und empfohlen von Autoritäten.
Erhältlich in Alten Apotheken.

Landesbibliothek Oldenburg

Wilh. Blensdorf, Strohhüte größtes Lager am Platze.

Oldenburg, Langestr. 38.

Spezial-Geschäft für **Hüte und Mützen.**

Sämtliche Neuheiten der Saison sind in reichhaltiger Auswahl, eleganten Formen und zu den bekannt billigen Preisen eingetroffen.

Nur erstklassige Fabrikate des In- und Auslandes.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Schützenhof z. Wunderburg

Osternburg.

Sonntag, 27. Mai: ——

Großer öffentlicher Ball

mit großen Ueberraschungen.

Tangabonnement nur 50 ₰. Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Eduard Boock, Besitzer.

Evangelisches Krankenhaus.

Die Maurerarbeiten nebst Lieferung der Materialien zum Erweiterungsbau des Evangel. Krankenhauses sollen vergeben werden. Der Bauplan nebst Unterlagen und Bedingungen liegt vom Montag, dem 28. Mai an, vormittags von 10—1 Uhr im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstr., aus. Abschriften der Unterlagen und Bedingungen sind dort für 2 ℳ erhältlich. Offerten sind bis **Freitag, den 1. Juni d. J.**, mittags 12 Uhr, beim Unterzeichneten einzureichen. Der Verwaltungsrat behält sich das Recht vor, unter den Bewerbern zu wählen oder auch sämtliche Offerten abzulehnen.

Oldenburg, 1906 Mai 25.

Der Verwaltungsrat:
Wilkens.

Zu verm. 3 Jück bestes **Wischland** (Wesenbrock) an der Hunte zum **zweimaligen Mähen.**

Fr. Witte, Schützenweg 1.

Bei **Lahmheit** der **Pferde**, Rinder ꝛc., bei **Rheumatismus, Verrenkung, Verstauchung, übermäßiger Dehnung der Gelenkbänder, verursacht durch Lauf oder Zug,** ist eine von **jeher bestens bewährte Einreibung** das **konzentrierte, fachmännisch zusammengesetzte**

Restitutionsfluid,

Preis der großen Champagnerflasche 2 Mk.

Bestandteile: Spir. camphor., Spir. sap., Spir. aeth., Liq. Ammon. caust., Tinc., Capsici aa.

Den Herren Schmiedemeistern und Drogenschrankinhabern auf dem Lande errichte ich **Niederlagen** zu günstigen Bedingungen.

Drogenhandlung von **Apotheker**

Erich Sattler,

Inh.: Apotheker **Th. Storandt.**

Haarenstr. 44. Fernspr. 356.

Spezialgeschäft f. landw. Bedarf.

Joh. Rigbers,

Dekorateur, Linoleumleger, Polsterer.

Oldenburg-Bürgerfelde, Sachsenstr. 4.

Saubere, moderne Ausführung.

Billige Preise.

Gut erhaltenes Damenrad zu kaufen gesucht. Offerten unter Angabe der Fabrikmarke und des Preises unter M. 14 postlagernd erbeten.

Klavierspieler

für Pfingsten frei (Konzert und Tanz, eventl. mit Geiger). Gerberhof 7 a.

Marine-Verein.

Dampferfahrt

mit dem großen Salondampfer

„Unterweser III"

nach Vegesack

am 10. Juni.

Abfahrt: Oldenburg 7.30 morgens von der Eisenbahnbrücke.

Abfahrt: Vegesack zwischen 11—12 Uhr nachts.

Preise für Nichtmitglieder 2 Mark, Kinder unter 14 Jahren die Hälfte.

— Musik an Bord. —

Der Vorstand.

Schützenhof z. Wunderburg

Osternburg.

Sonntag, 27. Mai: ——

Großer öffentlicher Ball

mit großen Ueberraschungen.

Tangabonnement nur 50 ₰. Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Eduard Boock, Besitzer.

Farben, trocken u. streichfertig, Leinöl, Lacke, Pinsel, Teer, Carbolineum

kauft man in guter Qualität vorteilhaft bei

Kurt Wiedemann,

Germania-Drogerie,

Heiligengeiststraße Nr. 15.

Zu verkaufen **2 gute Rinder.**

Hennecke am Markt.

Verloren.

Hude. Entlaufen eine braune **Irisch-Setterhündin.** Dem Wiederbringer eine Belohnung.

Jagdjunker **v. Witzleben.**

Verloren ein **Fahrrad** auf d. Wege Neuenwege-Oldenburg. Abzugeb. geg. Belohnung bei **H. Seen, Hude.**

Verloren 1 **Brille** mit altem Futteral. Gegen Belohnung abzugeben **Lerchenstr. 10** od. Nachricht dahin.

Fr. Rehme.

Zugel. 1 gelb. **Hündin.** Gartenstr. 26.

Zu belegen.

Selbstgeber gewährt sicher. Leuten jed. Standes **Geldkredite.** Kul. Bed., Ratenzahl. Gerichtl. nachgem., daß hunderte von Geschäften in kurz. Zeit gemacht. Viele Dankschr. **Schlewogt, Berlin 33,** Rosenthalerstr. 11/12. Rückporto.

Zu belegen auf Hypothek verschiedene Kapitalien (7000 Mk., 4000 Mk., 2mal 3000 Mk. ꝛc.).

Nadorst. D. G. Dierks.

Auf sofort oder später 4% Kapitalien auf Hypothek zu belegen.

B. Schwarting, Auktionator, Fernsprecher Nr. 291.

Geld-Anleihe.

Jade. Zu November suche ich einige

Kapitalien

gegen mündelsichere, beste Landhypotheken zu $3^{6}/_{10}$% **anzuleihen.**

G. Claus, Aukt.

Rastede. Zum 1. Novbr. suche ich auf durchaus sichere Landhypothek **3000 Mk.** und **4000 Mk.** zu 4% **anzuleihen.**

H. Hoes, Rechnungsst.

Wohnungs-Gesuche

Ein kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Juli d. J. eine abgeschlossene

Etage

von 2 Stuben, 2 Schlafstuben, Küche u. Zubehör im Preise von ℳ 300—350. Anerbietungen werden unter S. 850 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu mieten gesucht in der Nähe des Pferdemarktplatzes zum 1. Novbr. d. Js. eine Wohnung.

Offerten an Johs. Athing, Rechnstllr., Willersstraße 7.

Wohnungs-Angeb.

Zu vermieten kl. **Unterwohnung** für 85 ℳ auf sofort. Näheres Kaufmann Onken, Stau.

Habe auf sofort noch eine kleine **Unterwohnung** in Eversten zu vermieten.

Eversten, Hauptstr. 4. Georg Schwarting.

Eine geräumige **Oberwohnung** zum 1. Juli billig zu vermieten.

Eine **Veranda** auf Abbruch billig zu verkaufen. Donnerschweerstr. 48.

Zu verm. auf gl. o. sp. **kl. Unterw.,** St., K., K., an einz. Frau. Ziegelhofstr. 22

Zu verm. freundlich möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** nahe der Post.

Nordstr. 16 I, verl. Amalienstr.

Zu verm. schön möbl. **Wohn- nebst Schlafzimmer.** Humboldtstr. 14.

Zwei freundl. hübsch möbl. **Zimmer** m. K. zu verm.

Lüken, Zeughausstr. 6.

Zu vm. fr. mbl. St. u. K. Brüderstr. 23

Zu verm. möbl. **Stube u. Kam.** an 1 od. 2 jung. Leute. **Sternstr. 1.**

Luftkurort Rastede.

Sofort oder später zu vermieten zwei **schöne luftige Zimmer.**

B. Hollstein, Tischlermeister.

Z. verm. mbl. St. u. K. Humboldstr. 6.

Zu verm. **Unterwohnung m. Bäckerei,** a. a. j. and. Gesch. pass. Humboldstr. 6.

Möbliertes Zimmer. Nikolausstr. 8.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zum 1. Juni oder später zu vermieten.

Haarenstr. 55.

Z. vm. fr. mbl. St. u. K. Haarenstr. 22.

Besseres **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. Wilhelmstraße 1.

Fein möbl. St. u. K. Sophienstr. 4, ob.

Zu verm. auf gleich oder später ein freundl. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Westkampstr. 19.

Zu verm. auf gl. od. spät. **Oberw.,** 1 St., 2 K., Küche u. Bb. Langenweg 60.

Z. v. mbl. Wohn- u. Schlafz. Milchstr. 7.

Zu verm. eine schöne Oberwohnung mit sep. Eingang. Lindenstr. 8.

Zu verm. ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Lindenstraße 8.

Per sofort oder später herrschaftliche

— Oberwohnung —

mit Gas- und Wasserleitung ꝛc. zu vermieten.

Mittl. Damm 2.

Zu verm. gut möbl. **Stube u. Kam.** Mottenstr. 13 (gegenüber der Schule).

Freundl. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Blumenstraße 45.

Eversten. Zu verm. umständeh. sofort od. später eine gute **Wohnung** mit Stall u. Gartenl. **W. Mehrens,** Hauptstr. 39.

Zu verm. z. 1. Oktob. oder 1. Novbr. geräumige **Oberwohnung** mit Gas- und Wasserleitung.

H. Reckemeyer, Donnersch.-Chauss. 50a.

Zu verm. schön möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Heiligengeiststraße 31 II.

Zu verm. **Oberwohnung** Nadorsterstraße 58 auf gleich oder später.

Näheres bei Herrn **Freerichs** daselbst.

Stellen-Gesuche.

Schiffsoffizer

mit Kapitänspatent, 26 Jahre alt, sucht zum 1. August

passende Stellung

an Land oder am Wasser.

Gefl. Offerten unt. **B. H. 7309** an **Rudolf Mosse, Bremen,** erbeten.

Kautionsfähiger **j. Mann** sucht **Vertrauensposten** oder event. als tät. Teilhaber in einem Geschäft. Offerten unter H. S. 229 an Büttners Annoncen-Expedition, Oldenburg.

Stellen-Angebote.

Zu Mitte Juni ein junges **Mädchen** bei Familienanschluß und Gehalt.

Elsfleth. Frau **Dr. Glüsing.**

Gesucht auf sofort ein jung. **Mädchen** für einige Morgenstunden.

Frl. Ruhstrat, Gottorpstr. 24.

Gesucht per 1. Oktober oder 1. Nov. ein kleiner

Hausknecht

für leichte Arbeit gegen guten Lohn. **Kirchhammelwarden.**

H. Rothroth.

Auf sofort, eventl. zum 1. Juni, ein

Kutscher

gesucht. **Hotel zum Erbgroßherzog.**

Gesucht auf sofort oder später ein tüchtiges

junges Mädchen

gegen gutes Salär zur Stütze der Hausfrau.

Zwischenahn. Ferd. Weser.

Gesucht auf sofort od. möglichst bald ein tüchtiges **Mädchen.**

Margaretenstr. 31.

Heubült b. Jaderberg. Suche zu September oder Oktober d. J. ein zuverlässiges

Kindermädchen.

Springer.

Gesucht mehrere

Tischlergesellen

auf dauernde Beschäftigung, Bau- und Möbelarbeit.

W. Schnärkiel,

Bant, Neue Wilhelmshaverstr. 11.

Suche ein **ordentliches Stundenmädchen.** Frau Drost, Ziegelhofstr. 38.

Ein **holländisches Dienstmädchen** sucht baldigst eine Freundin. Anmeldungen **Rosenstr. 25.**

Gesucht p. sofort 1 jüngeres **Mädchen** für einen kl. Haushalt bei Familienanschluß u. kleiner Vergütung, selbiges hat hauptsächlich den Kindern aufzuwarten, ferner auch Gelegenheit, den Haushalt und das Kochen zu erlernen.

Lambertistr. 13.

Gesucht 1 **Tagmädchen.**

Kurwickstr. 28.

Gesucht zum 1. November eine **Magd.**

Dwelbäke. A. Dählmann.

Suche zu Pfingsten einen jüngeren akkuraten **Bäckergesell.**

Bäckermstr. **L. Harms.**

Ein älterer, alleinstehender, unbescholtener Mann (oder Frau), der leichte Gartenarbeiten übernehmen kann, findet in einem kl. Landhause als Hüter gegen freie Wohnung, Feuerung, Licht u. monatl. Vergütung dauerndes Unterkommen. Näheres

Augustsr. 4.

Suche **sofort 1 kl. Mädchen** bei Kindern, junge Mädch. geg. hohes Gehalt n. Bremen, Vegesack, hier, Großknechte u. Mädchen f. Landw. z. 1. Sept. Mädchen f. einz. Dame, L. 60—68 Tl., z. 1. Aug. Haushälterin f. kl. Haushalt.

Frau Emma Graf, Stellenverm., Marktshalle.

Auf sofort 1 **Mädchen** für den ganzen Tag. **Sonnenstr. 32.**

Delfshausen b. Hahn. Suche auf sofort einen

Zimmergesellen.

Georg Decker.

Ein **tüchtiges Mädchen** zum 1. Juli oder 1. August gesucht.

Frau Admiral **Dietert,** Amalienstr. 6.

Gesucht auf sofort ein

jüngeres Mädchen

gegen hohen Lohn.

Frau **Heinr. Schlüter,** Gaststraße 28.

Jüngere **Vorleserin** ges. Marienstr. 15.

Zwischenahn. Gesucht auf sofort ein

jüngerer Geselle

für die Kundschaft.

Joh. Heinemann, Schlachtermstr.

Gesucht ein **Stundenmädchen** für einige Stunden morgens.

Nachzufragen Gottorpstr. 15, oben.

Pensionen.

Sanatorium Uetersen

bei Hamburg.

Behandlung von Nerven-, Frauen-Leiden, **Wander-Niere,** Bleichsucht, Hämorrhoiden, Tropensiechtum ꝛc. — Schöne ruhige Lage. Reine kräftigende Luft. Prosp. d. d. **Direktion.**

Physikal.-diätet. Kuranstalt

für Nervenleidende, Erholungsbedürftige. — Moderne Einricht., Luft- u. Sonnenbäder. — Familienanschl. Prosp. d. d. Verw. Aerztl. Dir. San.-Rat Dr. med. **C. Benno.**

Solbad Rothenfelde

an der Bahnlinie Bielefeld-Osnabrück. Teutoburger Wald

Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands, vorzüglich bewährt gegen Herzleiden, Frauenkrankheiten, Blutarmut, Skrofulose, Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, Katarrhe der Atmungsorgane und des Verdauungssystems. Saison von Mitte Mai bis Anfang Oktober. Inhalatorium, elektrische Lichtbäder, Mutterlauge- u. Badesalzversendung. Meilenweit sich erstreckende Nadel- und Laubwälder. 2 Gradierwerke mit neuer Wandelhalle, neue Spielplätze, Kurgarten, Kurzaal, Badekapelle, eigenes Kurtheater. **Kurhaus und Badehotel, einziges Logis mit Solbädern im Hause. Besitzerin: Rothenfelder Saline (Badeverwaltung).** — Auskünfte u. Prospekte gratis u. frko. durch die **Badeverwaltung.**

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück

Alle mod. Heilmittel, auch elektr. Wasserbäder, elektr. Vier-Zellen-Bäder nach Dr. Schnée. Billige Preise, vorz. Verpfl.-Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff.

Lauterberg im Harz. Südharzes. Perle des Prospekt frei durch Badekommissar Major a. D. v. Ernsthausen.

Solbad und Sommerfrische Bad Essen (Bezirk Osnabrück)

Station der Wittlager Kreisbahn; unmittelbar am Nordabhange des Wiehengebirges.

Trink- und Badekuren in dem durch Neubau erweiterten, der Neuzeit entsprechend eingerichteten u. mit Zentralheizung versehenen Badehause.

Besondere Heilerfolge: Skrophulose, Rheumatismus, Rekonvaleszenz.

Ausgedehnte, geschützte Spazierwege in Laub- und Nadelwäldern.

Kurzeit: Ende Mai bis Ende September.

Gut eingerichtete Hotels und Privatwohnungen; gute Verpflegung; mäßige Preise. Näheres bei der Badeverwaltung.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburg, G. F. Eiben, Brake,

Spezial-Geschäft

mittlerer und feinerer fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Bevor Sie Ihre Einkäufe machen, beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Blusen-Anzug
mit Matrosenkragen, geschmackvoll garniert, aus gutem Cheviot, nur modern gemusterte Stoffe,
3.50, 4.25, 5, 5.50, 6 bis 9 Mk.

Hochaparte
Blusen-Anzüge,
reinwollene Kammgarn-Cheviots mit seidenen Lavaliers,
8, 9, 10—18 Mk.

Knaben-Blusen,
nur waschechte Stoffe,
— von **60 Pfg.** an. —

Reizende Neuheiten in Wasch-Anzügen
zu **3,00, 3,50, 3,75** bis **10 Mk.**

Ich führe nur garantiert farbechte Sachen!

Kittel-Anzüge
mit elegantem Ueberkragen, nur gute reinwollene Stoffe in allen gangbaren Farben,
8,50, 9,50, 11, 12 bis **21 Mk.**

Original Kieler Anzüge
aus echt blauen reinwollenen Cheviots,
9, 10, 11, 12 bis **25 Mk.,**
aus garantiert waschechten Stoffen
3,25, 4, 4,50, 5 bis **10 Mk.**

Jünglings-Anzüge
hochmoderne Stoffe, vorzügliche Verarbeitung,
14, 16, 18, 21, 24–36 ℳ

Herren-Paletots
ganz auf Roßhaar gearbeitet, — hochfeiner Sitz, —
24, 28, 32–48 ℳ

Herren-Anzüge
erstklassige Ausführungen, nur letzte Neuheiten, gediegene chike Paßform,
18, 21, 24, 28, 31, 36–55 ℳ

Herren-Rock-Anzüge
aus nur hochaparten Stoffen neuester Moderichtung, überraschend schöner Sitz!
42, 45, 48–58 ℳ

Farbige Westen. Loden-Capes.
Loden-Joppen. —— Lüstre-Röcke.

Für jede Körperform führe ich genau passende Größen.

Oldenburg, G. F. Eiben, Brake,
Achternstr. 31, Ecke Ritterstr. — Breitestraße 26.

Marken des Rabatt-Spar-Vereins oder 5% in bar.

Brake. Gesucht sofort oder später ein tüchtiges **junges Mädchen,** auch mit zur Aushilfe in der Wirtschaft, bei Familienanschluß.
Wilh. Bruns.

Nordenham. Suche zum 1. August ein tüchtiges, einfaches,
junges Mädchen,
das kochen und mit der Wäsche fertig werden kann. Angenehme, dauernde Stellung. **Ernst F. Oltmanns.**

Umständehalber suche sofort eine gute
Haushälterin,
nur für **leichte** Arbeit.
H. G. Schulze,
Alexander-Chaussee 15.

Gesucht ein Lehrling
für mein Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft unter den günstigst. Beding.
H. Schlenkermann,
Lehe, Weststraße 9.

Ein fixer Laufjunge.
Johann Woltje, Steinweg 3 a.

Brake. Einige
Zimmergesellen
erhalten sofort Arbeit bei
B. zu Klampen.

Gesucht ein **Mädchen** für alle häuslich. Arbeiten per sofort oder 1. Juni.
Frau **Besch,**
Bremerhaven, Mittelstr. 29 I.

Tüchtige Provisionsreisende
für Bäckerei-Bedarfsartikel gegen hohe Provision für das oldenburgische Gebiet, Ostfriesland und Wilhelmshaven gesucht.
Offerten unter S. 870 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. Juli sauberes **junges Mädchen** zur Verrichtung sämtl. häusl. Arbeiten, 150 ℳ Gehalt jährlich bei häusl. Familien-Anschluß. Waschfrau wird gehalten.
Frau Apotheker **Ohly,**
Stotel b. Geestemünde.

Gesucht auf sofort
2 Schuhmachergehilfen,
Wochenlohn 5—8 Mk. Stellung angenehm und dauernd.
G. Battermann, Leer,
Bremerstr.

Schuhmachergehilfen gesucht.
W. Schütte, Haarenesch str. 22 c.

Malergehilfen gesucht.
B. M. Harms, Norderstr. 6 a.

Vertretung gesucht.
Suche noch gute Vertretung für Oldenburg und nördlichen Teil der Provinz Hannover.
Offerten unter S. 862 befördert die Exped. d. Bl.

Suche noch einige tüchtige
Maurer.
A. Oetken,
Baugeschäft und Cementwarenfabrik.

Tüchtiges älteres Mädchen
für Küche und Haus bei guter Behandlung sofort oder Mitte Juni nach Bremen gesucht. 240 Mark Gehalt.
Café Prince of Wales,
Bremen, Buchtstraße 48/9.

Gesucht auf gleich oder 1. Juni ein
zuverlässiges Mädchen.
Haarenstraße 10.

Ein älterer, erfahrener **Schlosser,** der auch die Aussicht in meinem Betriebe übernehmen kann, gesucht.
Bremen, Westerstr. 19.

Arbeiter
sucht
H. Rabeling.

Gesucht ein jüngerer **Arbeiter** oder **Knecht** per sofort. Kurwickstr. 16.

Malergehilfen
sucht **C. Spankake.**

Zur selbständigen Führung eines kleinen landwirtschaftlichen Haushalts in der Nähe von Brake wird ein gebildetes erfahrenes
junges Mädchen
oder **Haushälterin** baldmöglichst gesucht. Offerten unter S. 865 an die Exped. d. Blattes.

Jever. Gesucht auf sofort ein
Stellmachergeselle.
D. Bunjes.

Gesucht auf gleich od. später ein gutes,
akkurates Mädchen.
Frau Schlossermeister **Hartmann,**
Osternburg, Schützenhofstr.

Gesucht per sofort **Stundenmädchen** oder **Frau.** Kurwickstraße 16.

---

3 tüchtige Schlosser
finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
B. Holthaus,
Maschinenfabrik Akt.-Ges.
Dinklage i. O.

Gesucht
für ein Fabrikgeschäft ein mit der Kolonnen- (amerikanischen) Buchführung und Abschlußarbeiten durchaus vertrauter, zuverlässiger, selbständig arbeitender Buchhalter auf einige Wochen zur Vertretung.
Offerten mit Gehaltsanspr. u. Ref. unter S. 860 bef. die Exped. d. Bl.

Milchverkäufer gesucht, w. mögl. nur für den Vormittag, gegen Lohn, später Prozente. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein
Mädchen
gegen hohen Lohn.
Frau H. Asseier.

Ges. 1 Schuhmachergeselle
auf dauernde Beschäftigung, gute Arbeit.
J. Jungblut, Hofschuhmacher.

Suche sofort auf dauernde Arbeit
2 Maurer.
G. Kohlmann, Bäke bei Berne.

Personal gesucht
für Nordseebäder und Jahresstellen, 6 Zimmermädchen, 10 Spül-, Wasch- und Küchenmädchen (bis 40 Mk. Lohn), 3 Beiköchin. (neben Chef), 2 Haushälterin., 4 Servierfrl., 6 Buffetfräulein.
Richard Schlüter, Dortmund,
Stellenvermittler f. Hotelpersonal.

An allen Orten werden tüchtige, gut empfohlene
Personen
zum **Vertriebe** einer illustrierten **Wochenschrift** mit Abonnentenversicherung gegen hohe Provision und Prämienzahlung für angeworbene Abonnenten gesucht. Offerten unter K. J. 7625 an **Rudolf Mosse, Köln a. R.**

Wahnbeck. Gesucht zum 1. Nov. ein **Magd.** **Gerh. Klockgether.**

Rastede. Gesucht für unser erkranktes auf baldmöglichst ein
zuverlässiges Mädchen
oder **junges Mädchen.** (Kl. Haushalt)
Frl. **Jooß.**

Bonnelmoor b. Schwetburg. Gesucht auf sofort ein
Schuhmachergeselle.
G. Backhaus.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein
Bäckergeselle,
10—11 Mark Lohn.
G. Wäbbenhorst, Schulstr. 27.

Gesucht ein
Hausdiener.
R. Hallerstede.

Tüchtige selbständig arbeitende
Schlossergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung.
Oldenburg i. Gr. **Wilh. Buse.**

Gesucht ein **solider sauberer Arbeiter** zum Brotausfahren.
D. Diers, Lambertistraße 44 c.

Krankheitshalber zum 1. Aug. ein
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Schwartz, Innerer Damm 11.

Weg. Erkrankung m. Mädchens s. ich auf **sofort** ein
erfahrenes Mädchen
f. Küche u. Haus gegen **hohen Lohn,** event. Aushilfe für den ganzen Tag.
Frau **Anna Fischer,**
Staulinie 4.

Varel. Gesucht für 1. Novbr. cr. oder früher
1 junger Mann
für Reise und Kontor.
Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen erbittet
J. D. Schieferdecker,
Tabak- u. Cigarren-Fabrik.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 144 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 26. Mai 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 26. Mai.

Eine Rhododendron-Kultur

großen Stils, wie es wohl keine zweite in Norddeutschland gibt, hat Herr Fr. W. Deus in Rastede neu südende (Hoflieferant) geschaffen auf seiner zwischen den beiden Rasteder Chausseen schön gelegenen Besitzung, an der Stelle, wo in früheren Zeiten der Rasteder Hofgärtner Bosse seine ersten gärtnerischen Anlagen aus Moor und Heide erstehen ließ. In den nächsten Tagen blühen dort die gesamten Felder voll Alpenrosen in den leuchtendsten Farben aller Schattierungen, und dann wird ein Besuch des Gartens einen Genuß bieten, der einem farbenfreudigen Auge eine seltene Befriedigung gewährt. Unter hohen Bäumen — das liebt die nach unserem flachen Norden verpflanzte Alpenblume — flammt es in ungeheurer Menge, Blütenstrauß an Blütenstrauß, eine Herrgottspalette von ungemessener Größe und ungeahnter Reichhaltigkeit, in strahlendem Blau, sanftem Lila, schneeigem Weiß, tiefbrennendem Rot, und wie man die Farben sonst noch bezeichnen will. Eingefaßt vom ersten hellen Frühlingsgrün, auf dem Untergrunde des satten harten Grüns der festen Blätter. — —

Eine mühselige Arbeit, diese Tausende von Pflanzen aufzuziehen! Vom Samen zu den winzigen Pflänzlingen, die man kaum sieht und die ein Unkundiger nicht vom aufgelaufenen Unkraut unterscheidet, vom Wildling, der in Treibhaushitze, jeder einzeln, veredelt wird, bis zu dem zarten Strauch, der erste Blüten ansetzt, und von da bis zu den mächtigen Büschen, in denen man stehend Versteck spielen kann, und die dann im Berliner Tiergarten oder wo anders in der Ferne von der oldenburgischen Heimat träumen. In allen diesen Lebensstationen führt Herr Deus seine Pflegslinge vor. Mit einem Blick überfliegt das Auge hier eine unscheinbare Fläche: 85 000 Pflanzen stecken darin, und man faßt die große Zahl nicht! Und dann immer weitere Felder, und der Besitzer vermag auch nicht annähernd anzugeben, wieviel Pflänzlinge er im ganzen sein nennt. Allein die Holländer, die so recht ihre Geduld an dem langsamen Wachstum der Alpenrosen üben, treten mit dem Oldenburger Züchter in Wettbewerb, sonst steht er konkurrenzlos da. Neue Arten versucht er zu erzeugen, seltsame Farben und eigenartige Füllungen zu erzielen — auch hier führt das Spezialstudium zu den merkwürdigsten Ergebnissen.

Aber auch andere Erzeugnisse der Flora bietet die Anlage in Hülle und Fülle. Süß duften die gelben, rosa- und violettblühenden Azaleenfelder herüber, betäubenden Duft schicken die Maiglöckchenbeete aus, und weiterhin harren ganze Rosenbreiten des Juni, um ihre Knospen aufzutun zu Duft und Farbe. Und noch einige Schritte weiter führen uns zu den Erdbeerfeldern, die in Kürze tagtäglich Hunderte von Pfunden der süßen, aromatischen Früchte zum Versand abgeben. Und daran schließen sich dann die prosaischen, aber für die Wirtschaft nicht minder bedeutenden Kornfelder, die Wiesen, Ackerstücke und Weiden.

Der Rasteder Gemeinderat hat kürzlich zwei Chausseen, Verbindungsstrecken zwischen der Wiefelsteder und der Rasteder Heerstraße, beschlossen, die an dem schönen Besitztum vorbeiführen, so daß es, das jetzt recht abgeschlossen u. einsam daliegt, dann zu Wagen, zu Rad und zu Fuß von allen Seiten schneller zu erreichen ist. Wer aber schon jetzt den Weg zu Fuß nicht scheut, der wird nicht allein durch das schöne Bild der Landschaft der Umgebung belohnt, dem winkt auch der genußreiche Anblick der prächtigen Anlage und eine liebenswürdig ausgeübte Gastfreundschaft des Schöpfers derselben.

*

* **Versetzung.** Der Ober-Postpraktikant Striepling ist zum 1. Juli nach Husum versetzt worden.

* **Staatliche Hebung der Obstkultur.** Auf Anordnung des preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten wird im Bereiche der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft gegenwärtig ermittelt, welche Kosten erwachsen werden, wenn die staatseigenen, zu Unterbeamten- und Arbeiterwohnungen, sowohl Dienst- als Mietwohnungen, gehörigen Gärten einmalig auf Staatskosten mit Obstbäumen bepflanzt werden. — Als Höchstgrenze sind 20 *M* angenommen. Die Bepflanzung mit Obstbäumen wäre für viele ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Bekanntlich unterhält auch unsere Eisenbahnverwaltung eine Baumschule in Huntlosen unter Leitung des Landesobstgärtners Herrn Immel, aus der nach Bedarf Obstbäume usw. an Antragsteller abgegeben werden.

* **Nach der Festung Spandau transportiert** wurde vor einigen Tagen der Dragoner Scheller vom Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, der vor einiger Zeit wegen Fahnenflucht zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt wurde. Die von ihm gemachten Angaben, er sei unvorschriftsmäßig behandelt worden, haben sich als unwahr erwiesen.

* **Vier Hochzeiten an einem Tage in einer Familie** dürfte wohl eine große Seltenheit sein. Die Eheleute Laumer in Münster begingen in diesen Tagen ihre silberne Hochzeit. Mit ihnen feierten ihre Eltern die goldene und ihre zwei Töchter die grüne Hochzeit.

* **Der Kriegerverein Bardewisch** ist mit 45 Mitgliedern in den Bund aufgenommen worden.

* **Die Verlustzahlen** für Südwestafrika werden vom Kriegerblatt angegeben: Auf 14 537 Mann gefallen 65 Offiziere und 577 Mannschaften, verwundet 73 Offiziere, 646 Mann, an Krankheit verstorben 23 Offiziere, 615 Mann, macht 8,9 Prozent. Der dänische Krieg kostete an Opfern 1,7 Proz., der von 1866 3,4 Proz. und der von 1870/71 4,6 Prozent.

* **Sie erkannte ihn noch.** Folgende Geschichte hat sich auf einem benachbarten Dorfe zugetragen. Ein biederer Landbewohner kommt zum Pastoren und meldet ihm den Tod seiner Frau. Teilnehmend erkundigt sich der Geistliche, ob die Verstorbene viel gelitten hat, und ob sie zuletzt noch bei Bewußtsein war. „Ochott, Herr Pastor,“ meinte der Leidtragende, „ähren Mund harr se immer noch an de richtige Stä. As't to Enn' gung, frog ick ähr noch mal: „Moder, kennst du mi noch?“ do dreihde se sick um, und sä ganz as in gesunden Tieden: „Och, gah weg, ole Döskopp.“ Jo, Herr Pastor, kennt hett se mi tolest noch!“

*

kz. **Nadorst**, 25. Mai. Der hiesige Männergesangverein unternahm am gestrigen Himmelfahrtstage einen Ausflug. Als Ziel hatte man Lehmden bei Hahn gewählt. Mit zirka 20 Wagen wurden die Sangesbrüder mit ihren Damen über Metjendorf, Wiefelstede nach dem Vereinsmitgliede Kleemann-Lehmden gebracht, wo die Ausflügler aufs beste bewirtet wurden. Bei den verschiedensten Veranstaltungen verflossen die Stunden leider nur zu rasch, bis man die Heimtour antreten mußte.

× **Eversten**, 26. Mai. Die am Himmelfahrtstage im „Schützenhofe zur Tabkenburg“ stattgefundene Nachfeier des Turnvereins Eversten erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches. In würdiger Weise reihte sich diese Feier dem am Sonntag gefeierten Doppelfeste an. Der große Saal des Herrn Holze war vollständig besetzt. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und gedachte am Schlusse seiner Ansprache des Turnvaters Dr. Ferdinand Götz, welcher am genannten Tage seinen 80. Geburtstag in Leipzig feierte. Es wurde schließlich beschlossen, ein Telegramm an denselben abzusenden mit folgendem Wortlaut: „Fröhlich beim Stiftungsfest versammelte Turner vom Turnverein Eversten (Oldenburg) bringen ihrem alten bewährten Führer die besten Glückwünsche dar.“ Alles in allem darf der Verein in jeder Beziehung auf einen glänzenden Abschluß seines Doppelfestes zurückblicken. — Am Donnerstag (Himmmelfahrt) fand das diesjährige Examenschießen des Schützenvereins statt. Die Beteiligung hieran war eine recht gute. Es errangen Würden resp. wurden ausgezeichnet: F. Kuhlmann I: Goldene Medaille; Joh. Schulze: Meisterschütze; Würdemann: Scharfschütze. — Da der „Schützenhof“ durch den Turnverein besetzt war, fand der übliche Kommers in der Schießhalle statt. Derselbe nahm, wie immer, einen schönen Verlauf.

* **Stollhamm**, 23. Mai. Die diesjährige Generalversammlung des Stollhammer Tierschauvereins fand heute in Harms Hotel hierselbst statt, wozu sich etwa 35 Aktionäre eingefunden hatten. Es wurde verhandelt: 1. Feststellung der Rechnung für 1905. Die Rechnung wurde für festgestellt erklärt, Erinnerungen waren nicht erhoben, der Kassenbestand beträgt 173 *M* 83 ₰. 2. Neuwahl der Direktoren usw. Es wurden durch Zuruf gewählt: als Präsident: Gemeindevorsteher Tantzen-Stollhamm, als Schriftführer: Auktionator Harms daselbst, als Kassenführer: H. Fels daselbst; ferner für den Bezirk Eckwarden-Tossens: als Direktor: H. Peters-Hofsmürden, als Achtsmänner: Gerh. Thien-Gutswarden und W. Oetken-Tossenser-Altendeich; für den Bezirk Langwarden: als Direktor: Fr. Miller-Seeverns, als Achtsmänner: E. Cornelius-Mürrwarden und Joh. Gerdes-Niens; für den Bezirk Burhave-Waddens, als Direktor: Bernh. Hansing, Waddens, als Achtsmänner: Th. Janßen-Hollwarden und Th. Franckjen-Waddens; für den Bezirk Blexen: als Direktor: Joh. Riesebieter-Blexersande, als Achtsmänner: G. Riesebieter-Blexen und Bernh. Cornelßen-Phiesewarden; für den Bezirk Abbehausen-Atens: als Direktor: N. Dencker-Moorsee, als Achtsmänner: Chr. Knabbe daselbst und G. Wiefelstede daselbst; für den Bezirk Seefeld: als Direktor: Joh. Gerdes-Seefeld, als Achtsmänner: Wilh. Harms daselbst und Ant. Bruns daselbst; für den Bezirk Stollhamm: als Direktor: W. Hesemeyer-Stollh.-Wisch, als Achtsmänner: Ant. Willms-Stollh.-Ahndeich und Emil Janßen-Iffens; für den Bezirk Schwei-Schweiburg-Esenshamm: als Direktor: H. Ramien-Schwei, als Achtsmänner: Joh. Tantzen-Esensh.-Groden und Bernh. Achgelis-Habendorfersande; als Ersatzmänner: Th. Janßen-Osterhausen, Wilh. Allmers-Iffens, Fr. Harbers-Seeverns, E. Grabhorn-Seefeld.-Außendeich, H. Hedden-Seefeld, G. Tantzen-Hoffe, Carl von Münster-Stollhamm; als auswärtige Preisrichter: J. Vogelsang-Rodenkirchen, Gerh. Ahlhorn-Jaderaußendeich, J. Gebken-Großenmeer, H. Schildt-Brake, E. Daun-Wiarderbusch, B. Bulling-Butzhausen, H. Allmers-Oldenburg, J. Hinrichs daselbst, H. Koopmann-Bettinghühren; als Tierarzt: Tierarzt Engelken-Burhave; als Rechnungsprüfer: Ant. Willms-Stollh.-Ahndeich und Ant. Bruns-Seefeld; als Mitglieder der Baukommission: Emil Janßen-Iffens und Heinr. Rüther-Stollhamm. 3. Als Tag der diesjährigen Tierschau wurde der 27. August festgesetzt. 4. Es wurde beschlossen, daß auch in diesem Jahre Sammlungen von Rindvieh konkurrieren sollen. Die Sammlungen sollen bestehen aus 1 Stier und 3 bis 6 weiblichen Tieren oder aus 4 bis 7 weiblichen Tieren. In der Sammlung müssen sich wenigstens 3 selbstgezüchtete Tiere befinden. Die Kühe in Milch und die erkennbar tragenden Kühe sollen in je zwei Klassen konkurrieren und zwar: 1. Klasse: Kühe 5 Jahre alt, bis zum 2. Kalbe einschließlich, 2. Klasse, ältere Kühe bis zum 4. Kalbe einschließlich. Die Quenen sollen ebenfalls in 2 Klassen konkurrieren und zwar: 1. Klasse über 3 Jahre alt, 2. Klasse unter 3 Jahre, aber mindestens 2 Jahre alt. Bei der Anmeldung zum Kataloge ist das Abkalben der Kühe anzugeben. Bei der Klasse: Familien von Rindvieh bleiben die vorjährigen Bestimmungen bestehen. 5. wurde beschlossen, zur diesjährigen Tierschau um Ehrenpreise bezw. Zuschüsse zu ersuchen, und zwar: den Wesermarsch-Herdbuchverein, die Gemeinde Stollhamm, die landwirtschaftlichen Vereine im Tierschaubezirke, den Amtsverband Butjadingen sowie den nördlichen Züchterverband. Von der Landwirtschaftskammer ist in diesem Jahre ein Zuschuß von 420 *M* bewilligt.

Tintenkleckse.

Hymnus der Steuerzahler.

Heil dem deutschen Vaterlande,
Wiederum ist es gerettet,
Auf ein Bett von neuen Steuern
Ward es wohlig weich gebettet.

Heil dem Stengel, der so viele
Blüten mit Erfolg getrieben!
Heil, sein winterliches Blühen
Ist nicht unbelohnt geblieben!

Heil uns selber! Ward auch manche
Hoffnung in den Grund getreten,
Alles werden wir verschmerzen —
Denn der Reichstag kriegt Diäten.

Steuern, das sind heilge Opfer,
Die dem Vaterland wir schenken,
Daß wir seiner à la Büsing
Mit Entzücken oft gedenken.

Sein gedenken, wenn wir mit dem
Auto durch die Straßen rasen,
Wenn wir in beschnittne Humpen
Senken durstig unsre Nasen.

Wenn ganz heimlich in die Taschen,
In die tiefen, in die weiten,
Unsre ach so schwer verdienten
Goldnen Tantièmen gleiten.

Laute Schreier werden stille,
Selbst die unvernünftig schmähten,
Sie gewöhnen sich ans Zahlen —
Denn der Reichstag kriegt Diäten.

Gern zahlt man bald höh'res Porto,
Gerne wird man teurer reisen
Und in hehren Lobgesängen
Ueberall den Stempel preisen.

Schon die zarte deutsche Jugend,
Sie wird mit Begeistrung steuern,
Denn sie liebt es, oftmals männlich
Zigaretten anzufeuern.

Heil drum allen, die da emsig
Diese Steuernsaaten säten!
Jeder wird sein Teil empfangen —
Denn der Reichstag kriegt Diäten.

Max und Moritz.

*

An der russisch-preußischen Grenze.

Das heilige Rußland liegt in zuckenden Wehen, es will eine Tochter gebären, und die heißt Freiheit. Es ist eine große Zeit, aber auch eine wilde Zeit, und es sind ihrer viele, die da unsagbar leiden müssen.

An der Grenze steht ein trauriger Zug von Verbannten. Nie sah die Welt solch verachtungswürdige Gewandung, solch abschreckend häßliche Züge, solch schlotternden Gang.

Und die armen Verbannten klagen, klagen in herzzerbrechenden Tönen, und die Sterne am Himmel, die dieses Lied voll Weh und Jammer hören, bekommen das Zittern, der Vesuv verschnauft sich vor Entsetzen, und Michel eilt ganz neugierig an die Zollschranken. Ihre Klage läßt sich nicht wiedergeben, so unbeschreiblich wild ist sie! „Wehe dir, Mütterchen Rußland! Wohin ist es mit dir gekommen, daß du deine wahren Wohltäter verstoßen willst! Jahrhunderte lang lagen wir dir am Herzen, so wie der Blutegel an der Haut des Kranken — dem er Heilung bringen soll. Du aber wirft jetzt undankbar und schickst uns in die Fremde. Wohin sollen wir, die wir alt und unbrauchbar geworden sind? So wird es kommen: Niemand nimmt uns auf, und wir müssen am Wege verrecken. Ach, wer hilft uns und gibt uns Obdach und Alters- und Invalidenrente?

Dem guten Michel laufen die hellen Tränen über die Backen, und er sagt: „Zeigt einmal euern Paß, ich will sehen, was sich tun läßt.“ Da werden sie alle sehr verlegen und sagen: „Ach, einen Paß haben wir gar nicht.“

„So nennt wenigstens nach der Reihe euern Namen.“

Da nennen sie ihre Namen und sagen freiwillig, was für einen Charakter sie haben.

„Ich bin die unbeschränkte Selbstherrschaft des Fürsten, ein sehr seltenes Exemplar, das in der Welt sonst kaum noch vorkommt.“

„Ich bin die heilige Bureaukratie, die nichts weiß, nichts kann und doch alles tut.“

„Ich bin die allmächtige Zensur; ich bin sehr nützlich, denn ich lasse keinen Gedanken zu Worte kommen.“

Und so stellen sie sich weiter vor: „Ich bin der Uebermut der Großen — die Dummheit des Volks“ usw., aber Michel hat längst die Zollschranken geöffnet und sagt ganz freundlich: „Kommen die Herrschaften nur herein. Ich habe mir gerade eine neue Schlafmütze machen lassen; im deutschen Reich ist jetzt Platz für euch alle.“ **Giordano.**

*

Verse über Frauen und Ehe.

Gleichstellung mit den Männern ist
Der Frauen höchst Gelüste? —
Wie manche da im Ehestand
Heruntersteigen müßte!

*

Nicht mutlos ist das Weib, es bebt
Nicht vor dem Krieg — bewahre!
Denn auch das allerschwächste strebt
Voll Mut — zum Traualtare.

*

„Einst haben Punier den Preis der Schlacht,
Die schönsten Mädchen, auf den Markt gebracht.“
Madame, das ist auch heute noch der Fall,
Und Ihre eignen Töchter nennen's — Ball.

*

Sie zieht den Schleier vors Gesicht,
Den Teint zu schonen? — Nein,
Ein halbverhüllt, pikant Gedicht
Will gern gelesen sein.

*

Toller ist Liebe, als andrer Rausch,
Und was folgt, auch schlimmres Wehe:
Katzenjammer bleibt selten aus,
Und er führt den Namen — Ehe.

*

Es ward zu Mainz in alten Tagen
Herr Frauenlob, ein Sänger wert,
Von Frauenhand zu Grab getragen.
Das hat als Sage man erklärt.
Warum denn? Gibt's doch Frau'n, die haben
Dem Sänger schon das Grab gegraben.

Demokrit.

Landesbibliothek Oldenburg

♂ **Ovelgönne**, 25. Mai. Die gestern im Hokel zum König von Griechenland hier stattgefundene General-Versammlung des Ovelgönner Tierschau-Vereins war nur von 21 Aktionären besucht. Die von dem Kassenführer gelegte und vorschriftsmäßig monierte Rechnung wurde wie aufgestellt festgestellt und dem Rechnungsleger Entlastung erteilt. Die diesjährige 62. Ovelgönner Tierschau soll Donnerstag, den 23. August, in bisheriger Weise stattfinden. Beschlossen wurde auch, in diesem Jahre versuchsweise neben den Geldpreisen gleiche Preise für Tiere derselben Gattung ohne Geld an denselben Besitzer auszugeben, ohne daß dieser gezwungen ist, mehrere Aktien zu lösen. Die Geldpreise sollen wie bisher vergeben werden, etwaige Ehrenpreise als Zuschlagsprämien nach Bestimmung des Direktoriums.

≙ **Elsfleth**, 25. Mai. Der Kaufmann Karl Haake hierselbst verkaufte sein beim hiesigen Denkmal, Ecke Bahnhofstraße, belegenes Geschäftshaus für die Summe von 31 500 ℳ mit Antritt zum 15. Juni d. Js. an einen Herrn Stührenberg. Der Verkauf wurde durch Rechnungssteller Schröder hierselbst vermittelt. — Das Schweinefleisch ist hier um 10 ₰ im Preise gefallen und kostet jetzt 80 ₰. — Die Heringsdampfer der Fischereiaktiengesellschaft „Weser" werden in der Zeit vom 6. bis 11. Juni zu ihrer ersten diesjährigen Fangreise auslaufen. — Am 31. Mai d. Js. kann der frühere Schiffskoch Johann Rudolf zu Deichstücken seinen 96. (nicht 97., wie dieser Tage an dieser Stelle zu lesen war) Geburtstag feiern. Leider verfügt er nicht mehr über die bis zum vorigen Jahre gewohnte Rüstigkeit, welche ihm bis dahin gestattete, seine sämtlichen Haushaltungsgeschäfte selbst zu besorgen.

* **Jever**, 25. Mai. Der älteste Einwohner unserer Stadt, Herr Edo Frerichs, feierte vorgestern mit seiner zweiten Frau die goldene Hochzeit. Frerichs zählt 95 und seine Frau 82 Jahre, beide sind noch verhältnismäßig frisch und rüstig. Am 27. d. M. feiern nach dem „J. W." Herr Calmer Josephs und Frau, die ebenfalls beide sich noch bester Gesundheit erfreuen, ihre goldene Hochzeit.

♂ **Rodenkirchen**, 25. Mai. Der Landmann Georg Thiele zu Knappenburg kaufte durch den Auktionator Eb. Dethard-Ovelgönne die zurzeit von ihm bewirtschaftete Stelle in der Größe von 17,5 Hektar des Rentners B. Bunjes zu Lehe für 86 000 Mark. Der Antritt erfolgt am 1. Mai 1907.

♂ **Jade**, 25. Mai. Der Hausmann H. von Kneten in Galing verkaufte durch Vermittlung des Auktionators Eb. Dethard zu Ovelgönne seine zu Jaderaußendeich belegene Landstelle, groß 12,62 Hektar (ca. 28 Jück), mit Antritt auf den 1. Mai 1907 an den Landwirt Georg Jürgens zu Jaderaußendeich. Der Kaufpreis beträgt 36 250 Mark.

* **Ruttel**, 25. Mai. Vorgestern feierten die Eheleute Hinr. Höfers und Frau hierselbst das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit. Zahlreiche Glückwünsche und Telegramme liefen bei den Jubilaren ein. Beide Jubilare erfreuen sich noch der besten Gesundheit und Rüstigkeit.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Verbesserung der Verkehrsverhältnisse von Eutin zum Uklei.

Um die schlechten Verkehrsverhältnisse von Eutin zum Uklei-See zu verbessern, hat sich in Eutin eine Motor-Omnibus-Gesellschaft gebildet, die beabsichtigt, ein oder zwei kleinere Omnibusse laufen zu lassen. Zuerst wollte man einen großen Wagen zu 16 Personen anschaffen, mußte das aber aufgeben, weil der Weg in der Wegegemeinde Fissau zu tief ist. Die von der Eutiner Regierung angeordnete „Wegebesserung" besteht nämlich in dem sogenannten „Aufrunden", d. h. es wird der Schmutz von den Rändern in die Mitte des Weges geworfen. Dadurch wird mit der Zeit der beste Weg bei nassem Wetter unfahrbar. Statt den Weg gründlich abschlammen und frisch befiesen zu lassen, wählt die Regierung in dem bekannt schlechten Fissauer Weg fast immer diese, namentlich bei Sandwegen ziemlich nutzlose Art der „Verbesserung".

Wie man nun hört, soll die Eutiner Verwaltungsbehörde beabsichtigen, den Weg für Automobile zu schließen und dadurch die Besserung der Verkehrsverhältnisse unmöglich zu machen. Das wäre für die Verkehrspolitik der Eutiner Regierung bezeichnend. Denn bis jetzt sind die in Frage kommenden Wege unbeanstandet vom Landesherrn, den Ministern und allen möglichen anderen Personen zum Vergnügen mit Automobilen befahren worden. Sobald aber die Stadt Eutin und das Land Nutzen aus den Errungenschaften der Technik ziehen wollen, soll dieser Fortschritt nun verhindert werden. Das wäre um so bezeichnender, als die Omnibusse ihrer ganzen Anlage nach nur in dem Tempo eines gut trabenden Pferdes fahren können, also weit weniger gefährlicher sind, als die Luxus-Automobile, die mit 40—80 Kilometer Geschwindigkeit durch das Land rasen können. Um den Verkehr mit Omnibussen zu verhindern, soll die Regierung nach einem Paragraphen suchen, der ihr die Möglichkeit dazu bietet, die Wege für den Automobilverkehr zu schließen. Angeblich sollen die Wege zu schmal sein. Da die Omnibusse aber nicht breiter und länger werden, als andere Wagen, so ist es unverständlich, wie man ihretwegen die Wege verbieten will, die bis jetzt unbeanstandet benutzt werden durften. Der Fissauer Weg ist allerdings an einigen Stellen nicht über 5 Meter breit. Das entspricht nicht der vorschriftsmäßigen Breite für Hauptwege. Da hätte die Regierung aber die Pflicht gehabt, schon lange für Herstellung der gesetzmäßigen Breite zu sorgen, auch hätte sie dafür sorgen müssen, daß größere Steigungen, als gesetzlich gestattet, entfernt würden. Das hat sie aber alles unterlassen, und für diese Unterlassungssünden der Behörde sollen jetzt die daran gänzlich unschuldigen Freunde einer Verkehrsverbesserung leiden.

Es ist zu hoffen, daß die Minister, die selbst den Weg befahren haben, ihn also kennen, eine solche, im „liberalen" Oldenburg eigentlich undenkbare „reaktionäre" Verordnung, wenn sie wirklich erlassen werden sollte, schleunigst aufheben werden, damit das kaiserliche Wort, dem unser Landesherr ja auch in dankenswerter Weise überall Rechnung trägt, auch im Fürstentum wahr werde: „Wir leben im Zeitalter des Verkehrs."

Brrr.

Kommt zum Baden! Kommt zum Schwimmen!

Die neue Flußbadeanstalt wird in den nächsten Tagen eröffnet werden, eine Anstalt, die gewiß zu den besten im deutschen Reiche gezählt werden darf. Um die Gefahr von den Badenden fern zu halten, ist eine gute Aufsicht vorgesehen worden, und wird ein tüchtiger Schwimmlehrer die Ausbildung im Schwimmen übernehmen! Darum ersuchen wir unsere Mitbürger, jetzt mit dem Baden und Schwimmen in der Hunte zu beginnen. Unter den Leibesübungen ist das Schwimmen in erster Linie geeignet, den Körper zu kräftigen und abzuhärten gegen die Unbilden unseres rauhen Klimas. Wenn man sich an ein tägliches Flußbad gewöhnt hat, wird man dessen wohltuende und erfrischende Wirkung bald anerkennen müssen. Der Oldenburger Schwimmverein beansprucht keine Sondervorteile; aber er wird seine Tätigkeit im Schwimmen und Wasserspringen energisch betreiben.

Ihr jungen Leute, kommt zu uns und helft uns die edle Schwimmkunst fördern. Ihr Herren in gereiftern Jahren, werdet Mitglieder unseres Vereins, sei es auch nur, um unsere gemeinnützigen Bestrebungen zu unterstützen!

Der Vorstand des Oldenburger Schwimmvereins.

Von der Marokko-Konferenz zurück!

Zur Schaar seiner harrenden Sklaven
Dreht sich der Scheik um:
„Mich dürstet nach duftigem Rauch",
„Schnell eine

„Salem Aleikum"!

Salem Aleikum Zigaretten — Keine Ausstattung, nur Qualität.

H. W. Pahle, Langestraße 54, Telephon 583.
(Inh.: A. Grotstück.)
Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Oldenburg.
Spezial-Abteilung
für
Blusen u. Blusenhemden.
Modernste engl. Hemdblusen
aus leichtem Flanell,
schöne helle Streifen in größter Auswahl.
Blusen aus Wollmousseline
in hellen und dunklen Farben.
Weisse wollene Blusen
in allen Weiten.
Tennis-Blusen. Sport-Blusen.
Große Auswahl in gestrickten
Golf-Blusen.

Zu kaufen gesucht ein gut erh. Kleiderschrank. Offerten unter E. F. 25 postlagernd Oldenburg.

Bürgerfelde. Zu verk. ein gutes Kuhkalb. Ww. Ohlhoff, Hackenweg 6.

Billig zu verk. ein fast neues Fahrrad. Bürgerfelde, Sachsenstr. 2.

Fahrrad, fast neu, billig zu verkaufen. Ritterstr. 14.

Zu verkaufen ein echter schottischer Schäferhund. Nadorst, Schulstr. Ww. Dierks.

Bürgerfelde. Zu verkaufen ein schönes Bullenkalb. Burch. Hillmer, Friedhofsweg Nr. 5.

Oldenburg. Ueber etwaige Forderungen an den Nachlaß der kürzlich verstorbenen Frau Witwe Caroline Kauß wolle man gefl. in den nächsten 14 Tagen Rechnung bei dem unterzeichneten Testamentsvollstrecker einreichen. E. Maes, Nicolausstr. 2.

Bürgerfelde. Zu verkaufen 1 schönes einfarbiges Kuhkalb. Friedhofsweg 2.

Zu verk. ein wenig gebrauchtes Wanderer-Motorrad (3 HP) mit federnder Gabel. Lindenstr. 29.

Eiserne Kinderbettstelle zu verkaufen ev. mit Bett. Kurwickstr. 41.

Düngergrube zu leeren. Kriegerstr. 13.

Verkauf einer Landstelle in Munderloh.

Oldenburg. Im Auftrage habe ich die zu Munderloh, nahe der Hatter Chaussee, belegene Rüscherfche Stelle, welche z. Zt. von dem Landmann Wilhelm Brüning gepachtet ist, mit Antritt zum 1. November d. J. unter der Hand zu verkaufen. Die Stelle besteht aus einem Wohnhause, Schweinestall und ca. 16 Hektar Moor- und Sandländereien, welche reichlich zur Hälfte kultiviert sind.

Reflektanten wollen sich bis zum 5. Juni d. J. bei mir melden. E. Memmen.

Zu verkaufen Eßkartoffeln (Zunker). Ziegelhofstraße 46.

Ofen b. Bloh. Suche gute Marschweide für einen Stutenter. Offerten erbitte unter Angabe des Preises und Belegenheit der Weide. Joh. Borchers.

Zu kauf. ges. Kindersitzliegewagen. Offerten unt. S. 868 an die Exped. d. Bl.

Nadorst. Kann Vieh in gute Weide nehmen. H. Janßen.

Zu verkaufen ein Kuhkalb. Ziegelhofstraße 46.

Wiefelstede. Am 2. Pfingsttage: Turner-Ball, Anfang 7 Uhr, wozu freundlichst einladet Der Vorstand u. G. Tapken.

H. W. Pahle, Langestraße 54, Telephon 583.
(Inh.: A. Grotstück.)
Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Oldenburg.
Spezial-Abteilung
eleganter seidener Blusen.
Alle Preislagen in reicher Auswahl u. in allen Größen vorrätig.
Leichte seid. Japon-Blusen,
crême, schwarz und in allen modernen Farben mit reichen Spitzeneinsätzen garniert.
Aparte Neuheiten
in
Seidenstoffen für Blusen.

Männerkrankheiten, deren Verhütung und radikale Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 340 Seiten, viele Abbild. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse und alles sonstigen geheimen Leiden. Für jedem Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der Gesunde lernt, sich vor Krankheit und Siechtum zu schützen — der bereits Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1.60 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf, 95 (Schweiz).

Métallurgique und

Rex-Simplex-Motorwagen,
die besten Touren- und Stadtwagen.
Alle Ausführungen und Größen prompt lieferbar.
Monopol:
Erstes Oldenburg. Motorfahrzeughaus.
C. Besecke.

Landesbibliothek Oldenburg

Biels
:: Konditorei u. Café ::
Donnerschweerstraße 16.

Immobil-Verkauf.

Westerstede. Frau **Schmidt** zu **Westerloy** will den Rest ihrer daselbst belegenen

Hausmannsstelle,

bestehend aus geräumigen, in bestem baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und ca. 15 ha Garten-, Bau-, Weide-, Wiesen-, Heide- und Moorländereien,
stückweise oder im ganzen öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen.
Zweiter Termin hierzu ist angesetzt auf

Sonnabend, den 16. Juni,

nachm. 3 Uhr,
in Buhr's Wirtshause zu Westerloy.
Die kultivierten Ländereien sind bester Bonität u. liegen hiervon ca. 70 Sch.-S. unmittelbar beim Hause.
Der größte Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben.
Bei irgend annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag sofort erteilt.
E. Wettermann, Aukt.

Verkauf
einer
Brinksitzerstelle.

Oberhausen. Der Landwirt (Arbeiter) **Hinrich Schröder** beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine unweit Iprump **direkt am Huntedeich** belegene

Besitzung

mit Antritt zum Mai 1907 zu verkaufen. Die fast neuen Gebäude dieser Besitzung (Wohnhaus und Schuppen), wie auch die zugehörigen, direkt am Hause belegenen 20 Sch.-S. Ländereien befinden sich in sehr gutem Zustande.
Einem Arbeiter (Landwirt) wäre Gelegenheit geboten, hier eine angenehm belegene und leicht zu bewirtschaftende Stelle anzukaufen.
Kaufliebhaber wollen sich wenden an
H. Claußen.

Wer **Gardinen** **prachtvoll** und **haltbar crémen** will, wende sich an die **Drogenhandlung** von
Apoth. E. Sattler Nachf.,
(Inhaber: Apoth. **Th. Storandt**),
Haarenstraße 44. Fernsprecher 356.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Holle. Zu verk. e. **Wallach,** fromm u. zugfest, 1- u. 2spänn. **W. Logemann.**

Auf sofort tücht. **Plätterin** sowie **jung. Mädchen** zur Erlernung des Plättens.
Wasch- u. Plättanstalt
Frau Dora Kaiser, Gottorpstr. 11.

Gegenwärtig das beste
Freß-, Milch- u. Mastpulver
für **Schweine,** Kälber, Kühe, Ochsen, Ziegen, Pferde 2c., **auch von stets durchschlagendem Erfolge bei Schwächen der Tiere in den Beinen. Doppelten Gewinn erzielt jeder, der bei den heutigen hohen Schweinepreisen zur Mast „Bauernlust" verwendet.**
Drogenhandlung von
Apotheker E. Sattler,
Inh.: Apotheker **Th. Storandt,**
Haarenstr. 44. Fernspr. 356.
Spezialgeschäft f. landw. Bedarf.

Frauen- Beschwerden jeder Art, **Fluß, Blutstörungen** 2c. Hilfe. **Diskret.** Hygien. Auskunft. „Aeskula", München, Maistr. 3.

Biels
:: Konditorei u. Café ::
Donnerschweerstraße 16.

Motorräder.

Neu.
Tempo, 2 HP., Mk. 375.—.
Diamant, 2¼ HP., gefederte Vordergabel, Mk. 450.—.
Allright, 2¾ HP., verstärkte Vordergabel, Mk. 550.—.
C. Besecke,
Oldenburg.

Zur Frühjahrskur!
Bestes Haematogen
mit ca. 32% Halmoglobin-Eiweiß, Fl. 2 M, 3 Fl. 5,25 M, nach auswärts franko. — Rabattmarken.
Hans Wempe, Kreuz drogerie,
Achternstr. 32a (b. Markt).

„Imperial„
heißt das neueste
Korsett.

Dasselbe gibt eine hervorragend schöne Form und zeichnet sich durch ganz besonders guten Sitz aus. Zu haben bei
Preis 6.50 Mk. **G. Potthast,** Langestraße 40.

Piccolo-

Motorwagen, neues Modell, sehr wenig gebraucht, wird unter Garantie guter Funktion billigst verkauft. Probefahrt gerne gestattet.
C. Besecke,
Oldenburg.

Großenmeer. Zu verkaufen gut erhaltener
Luxuswagen
(Oppenheimer). **Alfr. Eggerking.**

Empf. m. z. Putzmachen. Humboldtstr. 6.

Lebewohl sagen

die **Hühneraugen** nach kurzem Gebrauch des Radikalmittels aus der Drogenhandlung von Apotheker **E. Sattler,** Inhaber: Apotheker **Th. Storandt,** Haarenstr. 44. Fernspr. 356.

Zu verk. 1 gr. Schneidertisch, 2 Bügeleisen, 1 Werkstubenlampe, 1 Klappstuhl, 1 einschläf. Bett. Mottenstr. 13, oben.

Motorräder.

Neckarsulm, 1¾ HP., Mk. 175.—.
Tempo, 2¼ HP., Mk. 300.—.
Allright. 2¼ HP., Mk. 300.—.
Allright, 2¾ HP., Mk. 325.—.
Die Maschinen sind sehr gut erhalten und gründlich nachgesehen. Für gute Funktion wird garantiert.
C. Besecke,
Oldenburg i. Gr.

Wahnbeck, „Hesterkrug".
Am 2. Pfingsttage:
BALL,
wozu freundlichst einladet
Joh. Hemmyoltmanns.

Osternburger Krieger-Verein.
Versammlung
am **Sonntag, den 27. d. M.,** abends 8 Uhr, im Vereinslokal. **D. V.**

Damen-Abteilung des Oldenburger Turnerbundes.
Sonntag, den 27. d. M.:
Ausflug
zum **Barneführerholz und Sandkrug.**
Abfahrt 3 Uhr (Vergnügungszug).
Die Turnfreundinnen sind hiermit besonders eingeladen.
Der Vorstand.

Farbiges Carbolineum

konserviert intensiv alle Arten Holzbauten, Planken, Tore, Scheunen, Fachwerksgebäude, gegen Fäulnis, Schwamm und Schimmelbildung usw., lieferbar in allen Farben, beste Deckkraft. Bedeutend haltbarer und billiger als Oelfarbe.

Alte und durchlässige **Papp- und Metalldächer** bekommen Sie dauernd dicht nur mit

Pixinol.

Kein Ablaufen und Abtropfen, feuersicher, Anstrich alle 4—6 Jahre notwendig. — Tausendfach bewährt. — Ia Zeugnisse.

Verlangen Sie Offerte und Prospekte von
W. Zweibarth, Arnstadt, Thüringen.
Wo nicht vertreten, direkt ab Fabrik.
Allein-Verkaufsrechte sind für noch freie Bezirke abzugeben.

H. W. Pahle, Langestraße 54.

Inh. A. Grotstück. Telephon 583.
Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Oldenburg.

Spezial-Abteilung
für
Blusen u. Blusenhemden.

Sämtliche
Neuheiten für die Sommer-Saison
sind in schönster Auswahl vollständig am Lager.
Blusenhemden mit Leinenkragen
aus waschechten Zephyrstoffen, modernste engl. Neuheit.
Weiße Batist-Blusen
(in allen Weiten, auch extra große Nummern). Dieselben zeichnen sich besonders durch guten Sitz sowie saubersten Herstellung aus.
Hervorragende Neuheiten in Blusen
aus ganz leichtem **Seidenmull,** weiß und in allen modernen Farben, dazu die passenden Untertaillen.
Weisse Leinen-Blusen
mit handgestickten Schweizerstickereien.
Schwarze Satin- und Batist-Blusen
auch extra große Nummern für stärkere Damen.
Reichhaltige Auswahl in Krawatten und Leinenkragen.
Ledergürtel, Gummigürtel, Goldgürtel.

Biels
:: Konditorei u. Café ::
Donnerschweerstraße 16.

Fahrräder
und sämtliche Zubehörteile liefert billigst
Hans Crome, Einbeck 168.
Vertreter gesucht. Katalog gratis.

Küchenreis,
10 Pfd. 1 Mk., empfiehlt
Heinrich Tapken,
Donnerschweerstr. 9.

Feinstes
Blomenschmalz,
à Pfd. 75 Pfg., 10 Pfd. 6.50 Mk., empfiehlt
Heinrich Tapken,
Donnerschweerstr. 9.

„Marca Espana",
feiner spanischer Tafelrotwein, 10 Flaschen 5.50 Mk., empfiehlt
Heinrich Tapken.

Vorzüglicher
Moselwein,
10 Flaschen 5 Mk. frei Haus.
Heinrich Tapken,
Donnerschweerstr. 9.

— Vorzüglicher —
Portwein,
à Flasche 1 Mk. (Proben gratis), empfiehlt
Heinrich Tapken,
Donnerschweerstr. 9.

Suche auf sofort ein
gebrauchtes Plüschmöblement.
Anmeldungen unter S. 869 an die Exped. d. Bl.

Etzhorn. Für J. Müller Ww. daselbst habe ich eine Wohnung mit Kuhweide und Ackerland nach Belieben per 1. Novbr. ds. Js. auf mehrere Jahre zu vermieten.
Radorst. D. G. Dierks.

Streichfertige Oelfarben, Pfd. 40 ₰, Fußbodenlack mit und ohne Farbe, Möbellack, Strohhutlack, Bronzen, Leinöl, Pinsel, Besen u. Bürstenwaren empfiehlt billig
Karl Schröder,
Kurwickstr. 16.
Gebe Rabattmarken.

Kleines Billett-Häuschen,
auch für **Marktbezieher** passend, billig zu verkaufen.
Radorsterstraße 53.

Zu verkaufen
Stachelbeeren.
Radorsterstr. 63.

Osternburg. Zu verkaufen eine im Juni kalbende **Kuh** und **Roggenstroh.**
Weidestraße 9.

Für Bäcker!
Brotschieber stets vorrätig.
Herm. Georg, Kasinoplatz 1a.

Selbst der schwerste Bruch wird **sicher u. ohne Beschwerden** zurückgehalten durch das **Lucas**sche **Bruchband ohne Gürtelfeder** mit Kreuzhebel auf der Pelotte. Jedes **Scheuern** wie bei den Federbruchbändern wird **gänzlich vermieden.** Kein **Rosten u. Brechen** einer Feder.
J. H. Lucas, Bandagist, **Güstrow i. M.**
Prospekt kostenlos.

Zu verkaufen:
1 leichter Rollwagen (Tragverm. 30 bis 40 Ctr.),
1 Acker- (Federwagen),
1 Butterkneter (90 cm im Durchschnitt).
Offerten erbeten an die Exped. d. Bl. unter S. 839.

Oberhammelwarden. Zu verkaufen
10 Fiehmen allerbestes Dachreit
unter meiner Nachweisung.
Reinh. Köster.

Hatterwüsting. Zu verkaufen
2 schönt Kuhkälber.
D. Jürgens.

Biels
:: Konditorei u. Café ::
Donnerschweerstraße 16.

Landesbibliothek Oldenburg

Landstelle und Köterei

zu verkaufen.

Elsfleth. Ich habe Auftrag, eine in der Nähe von Elsfleth günstig belegene

Landstelle

nebst dazu gehöriger

Köterei

mit Antritt zum 1. Mai 1907 **zu verkaufen.**

Die **ca. 24 Jück** große Landstelle **(Milchwirtschaft)** besteht aus den **Wirtschaftsgebäuden nebst Garten** und den **in einem Komplex beim Hause belegenen Weideländereien, sämtlich allerbestes Marschland.** Die Stelle ist eine der **allerbesten der Gegend;** wegen ihrer günstigen Belegenheit leicht zu bewirtschaften und **daher wenig Arbeitspersonal** notwendig.

Es kann in nächster Nähe noch Weide- und Heuland zugepachtet werden.

Die Köterei besteht aus dem so gut wie neuen Wohnhause und Garten und hat eine Größe von 30 ar.

Kauflieb haber wollen sich möglichst umgehend mit mir in Verbindung setzen.

Chr. Schröder, Rchstllr.

Verkauf

einer

Landstelle

zu **Maibusch.**

Hude. Dritter und letzter Termin zum Verkauf der zu Maibusch an angenehmster Lage belegenen **Johann Logemann**'schen

Landstelle,

recht kompl. Gebäude und 7½ Hektar unmittelbar beim Hause belegene Garten-, Acker- u. Grünländereien in denkbar bester Kultur,

ferner: 2 **Kämpe sehr ertragreiches**

Heuland

im Ollerfelde, groß 40 u. 38 Sch.-S., findet am

Freitag, 8. Juni, nachm. 6 Uhr,

in **Seens** Gasthause hiers. statt.

Der Zuschlag wird voraussichtlich dann erfolgen.

G. Haverkamp, Aukt.

Gras-Verkauf in Helle.

Zwischenahn. Der Hausmann **Joh. Reiners, Helle,** läßt am

Sonnabend, den 9. Juni,

nachmittags 3 Uhr anfangend:

plm. 160 Scheffelsaat Dreschengras,

alte Weiden und großartig bestanden,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Kauflustige wollen sich bei der Wohnung des Heuermanns D. Hedemann versammeln.

Feldhus, Auktionator.

Zur Besichtigung meiner Rhododendron und Azaleen, wovon in meinen Anlagen jetzt etwa 15000 Stück in ca. 250 verschiedenen Farben in Blüte stehen, lade ergebenst ein.

G. D. Böhlje,

Westerstede.

NB. Das Verpflanzen kann auch während der Blütezeit ohne Nachteil geschehen.

Dr. Lahmann's

Nährsalz-Kakao
Nährsalz-Kakao mit Haferzusatz
Nährsalz-Schokolade

sind, weil ohne Zusatz verseifender Alkalien hergestellt, wahrhaft gesunde Kakao-Präparate, wirken blutbildend und verstopfen nicht.

Alleinige Fabrikanten HEWEL & VEITHEN in KÖLN und WIEN.

Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.

Beim Kaiserl. Patentamte zub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

Photographisches Atelier C. Brüning jetzt Donnerschweerstrasse Nr. 9.

Subskription

auf unverlosbare

Mk. 20,000,000.— 4% Pfandbriefe der Preuß. Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft in Berlin,

bis 1916 unkündbar,

am

Dienstag, den 29. Mai 1906,

zum Kurse von

102.70 %

abzüglich laufender Stückzinsen bei Abnahme vor dem 1. Juli, bezw. zuzüglich laufender Stückzinsen bei Abnahme nach dem 1. Juli 1906.

Die Pfandbriefe sind ausgefertigt in Abschnitten von 5000, 3000, 1000, 500, 300 u. 100 Mark.

Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat in der Zeit vom 12. Juni bis 31. Juli 1906 zu geschehen.

C. & G. Ballin,

Bank-Geschäft.

Diese prachtvolle, feuervergoldete **Doppel-Kavalier-Uhrkette,** genau wie Abbildung, kostet nur **Mk. 0,98.** 10 Stück auf einmal nur **Mk. 9.—.** Porto und Versandspesen extra. Jeder Uhrkette wird eine **Kavalier-Gelduhr,** ca. 5 Mk. Kleingeld fassend, gratis beigefügt. Versand nur per Nachnahme.

Katalog mit ca. 4000 Gegenständen **gratis und franko.**

Gebr. Wolfertz, Versandhaus „Rotkäppchen",

Wald b. Solingen Nr. 1216.

Bad Zwischenahn

Der Maler **Friedrich Schwarting** will seine **hier im Orte „in der Horst" belegene**

Besitzung,

bestehend aus guten geräumigen Gebäuden und 18 ar 54 qm Gartenländereien, sowie dem dazu gehörigen halben Moorkamp im Kaihausermoor, groß 87 ar 64 qm — 10 Scheffelsaat —

öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Termin dazu ist angesetzt auf

Montag, den 28. Mai d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in **Hashagen Gasthaus** hiers., wozu Kauflustige eingeladen werden mit dem Bemerken, daß der Moorkamp für sich zum Aufsatz kommt.

Feldhus, Auktionator.

Bill. zu verk. ein fast neuer **Damenhut.** Jakobistraße 10.

Zu verk. e. neue Schützenjoppe und Schützenhut bill. Neuß. Damm 24, unt.

Was gut ist, wird im Kampf bestehen,
Nie kann das Gute untergehen;
So wird in vielen hundert Jahren
Stets

Kikiriki

Schutzmarke

den Ruhm bewahren.

Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel.
1 Paket 15 Pfg. überall käuflich.

Prachtvolle

Gratis-Zugaben

Westdeutsche Seifenindustrie G. m. b. H., Neuss.

General-Vertreter:

Leop. Hahlo, Oldenburg, Lindenallee 50. Teleph. 179.

Gut erhalt. **Krankenfahrstuhl** zu mieten gesucht. Off. u. M. Filiale, Langestr. 20.

Habe im Auftrage zu verkaufen:

1. **zwei** hier belegene

Landstellen

zur Größe von 17 u. 30 Sch.-S.;

2. **zehn Wohnhäuser**

(Flurstr. u. Bockstr. in **Oldenbg, Donnerschwee** (Krahnberg- und Heinrichstr.), **Nadorst** (in d. Nähe einer Chaussee).

Die Wohnhäuser sind größtenteils neu erbaut und zu 2 Wohnungen eingerichtet. Bedingungen günstig.

Nadorst. D. G. Dierks.

Hausfrauen!

Aechten Brandt-Caffee als besten u. billigsten Caffee-Zusatz und Caffee-Ersatz.

Verwendet nur

MARKE „PFEIL" SCHUTZ-MARKE.

Zu haben in fast allen Kolonialwaren-Handlungen.

Maienfest

ohne Kuchen und Pudding ist öde! Man verwende nur **Reeses 5 ₰-Backpulver** für 1–1½ Pfd. Mehl. Bei **Reeses 10 ₰-Spar-Puddingpulver** spart man den Zucker und erhält delikaten Pfingstpudding.

Reeses Vanillinzucker ist beliebter Vanille-Ersatz.

Kein Mensch muss müssen

pflegt man zu sagen, aber wenn wir die billigsten Preise und die besten **Fahrräder, Nähmaschinen, Fahrradzubehör, Waschmaschinen, eiserne Bettstellen** etc. etc. wünschen, dann müssen wir uns zunächst den großen Hauptkatalog No. 44 der renommiertesten Firma dieser Branche verschreiben, müssen auch schließlich dieser Firma unsere Aufträge überweisen, da wir anderweitig viel höhere Preise zu zahlen hätten.

Jeder Mensch weiss, dass HAMMONIA-Fahrräder,

besonders die **neuesten Modelle** mit **Freilauf und Rücktrittbremse,** heute unübertroffen an der Spitze aller Konkurrenz-Fabrikate stehen.

Der fabelhaft leichte Lauf, die solide, nebenbei elegante Ausführung sind die Hauptmerkmale dieser Marke.

Der grosse Haupt-Katalog No. 44 wird jedem Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesandt. — —

Bis 5 Jahre volle schriftliche Garantie.

Keine Aergernisse über Pneumatikreifen mehr.

Endlich ist es gelungen, einen fast unverwüstlichen Fahrradreifen zu konstruieren, der an Haltbarkeit unübertroffen dasteht.

Ein Versuch wird überzeugen!

„PARA" - Laufdecke in allen Grössen Mk. 7,—, Luftschlauch mit Ventil . . . Mk. 4,25.

50% **Rabatt und darüber** werden auf die Detailpreise der Fahrradzubehör- und Ersatzteile bewilligt. — — —

Vertreter auch für den gelegentlichen Verkauf gesucht. **Hoher Nebenverdienst.**

— — Wo nicht vertreten, wird direkt geliefert. — —

Hammonia-Fahrradfabrik und Metallwaren-Manufaktur

Hamburg-Hohenfelde. A. H. UELTZEN. Berlin SW. 13.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 144 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 26. Mai 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 26. Mai.

* **Die Vorbereitungen zum Sommerfest**, welches am 8., 9. und 10. Juni zum Besten des Ev. Krankenhauses im Ziegelhofe stattfindet, sind inzwischen in aller Stille erheblich vorgeschritten, und man darf für den Verlauf des Festes die besten Erwartungen hegen. Bei der Verteilung des Raumes auf die verschiedenen Stände in Sälen und Garten zeigt es sich, wie ganz besonders sich der Ziegelhof für derartige Veranstaltungen eignet. Die Eisgrotte, das Teezelt, die Schießbude, Blumentempel, Bauernhaus, Verkaufsstände aller Art, Büfetts und was sonst noch in der Zeiten Schoße schlummert, alles findet sein geräumiges, praktisches und schönes Unterkommen. Für Herrschaften, welche sich in Beschaulichkeit den Trubel ansehen wollen, werden au fder Galerie numerierte Sitzplätze abgegeben. Selbst wenn es (was der Himmel ja einem so wohltätigen Unternehmen nicht antun wird!) regnen sollte, so bieten die Säle Raum für Alles und Alle; sogar eine Tanzgelegenheit für die Jugend, und zwar in höchst origineller Form, ist ausfindig gemacht worden, und auch in Verbindung mit der Bühne, welche, wie geschaffen für das Fest, sich dem Saal anschließt, ohne ihn zu beengen, stehen noch Ueberraschungen bevor. Soviel kann man schon mit Sicherheit sagen, daß Jeder, der das Fest besucht, für seinen speziellen Geschmack etwas Gutes herausfinden wird, und daß das Wohltun ihm so angenehm wie möglich gemacht werden wird.

* **Zeichnung.** Am Dienstag, den 29. Mai, gelangen 20 000 000 *M* 4proz. unverlosbare, bis 1916 unkündbare Pfandbriefe der Preußischen Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft in Berlin zum Kurse von 102.70 Prozent zur Zeichnung. Für Oldenburg ist Zeichnungsstelle das Bankhaus C. u. G. Ballin.

* **Fuchsjagd.** Jetzt ist die Zeit des Jahres, in der in Malepartus, der Burg Meister Reineckes, Familienglück herrscht. Mit demselben ist aber auch zugleich die Sorge eingezogen. „Mutter“ Reinecke ist eine treue, fürsorgliche Mutter, die ihre Nachkommenschaft nicht darben läßt, ob „Vater“ Reinecke, der Fuchskrüde, auch ein so fürsorglicher Vater für seine Kinder ist, darüber streiten sich noch die Autoritäten. Von manchem Forstmann wird er für vollkommen pflichtvergessen gehalten, der den Jungen keinen Happen Fraßes zutrage, sondern sich um dieselben gar nicht kümmere, der nur um die Zeit nicht ganz herz- und gefühllos sei, wo die Fähe ihm minniglich entgegenkommt. Dem mag sein, wie ihm wolle, jetzt muß in Malepartus der Tisch fortwährend gedeckt sein, denn Jungfüchse sind anspruchsvoll und gefräßig, und um den Hunger der Kinder zu stillen, müssen die Eltern ihr Gewissen erweitern und manche Tat tun, die sie ohne Nachkommen nicht tun würden: sie kommen in die Nähe der menschlichen Wohnungen und berauben die Hühnerställe. Das wird ihnen aber häufig verhängnisvoll. Sie vermehren dadurch den Haß, den die Menschen auf die Sippschaft Reinecke sowieso haben, noch erheblich und verraten auch ihr Vorhandensein innerhalb eines gewissen Bezirkes. Dann rückt ihnen der Jäger auf die Bude mit dem Hunde, dem gefährlichsten Feinde des roten Räubers. Am Dienstag fand ein Fuchsgraben auf dem Gute Hundsmühlen statt, wo von sachkundiger Seite ein Bau ausgemacht war. Die Hauptakteure dabei waren der Altmeister B. und sein 12jähriger vierbeiniger Gehilfe „Mineur“, der schon manchen unterirdischen Strauß mit Reinecke ausgefochten hat, und auch diesmal bewies, daß seine Jahre ihn noch nicht schwach gemacht haben gegen seinen Hauptfeind. Er schlüpfte sofort ein und gab schon nach kurzer Zeit Laut, für die Jäger ein sicheres Zeichen, daß „Mineur“ die Burgbewohner in ihrer Behausung angetroffen hatte. Deutlich vernehmbar wurde dann unten zwischen ihnen und dem Eindringling ein Kampf ausgefochten, in dem die Jäger dem Dackel Beistand zu leisten versuchten, indem sie mit Spaten mehrmals einen Durchschlag machten. Die Mühe war unnötig. „Mineur“ hatte allein ganze Arbeit gemacht und die fast ausgewachsenen Jungfüchse, deren Zahl in dem großen Gebäude nicht festgestellt werden konnte, abgewürgt. Erst nach 3½ Stunden kehrte er von dem unterirdischen Schlachtfelde zurück, zwar ermüdet und matt, aber doch sonst in bester Kondition.

* **Billige Briketts.** Vor kurzer Zeit kam auf einer in der Nähe von Jever gelegenen Eisenbahnstation von der Gewerkschaft „Humboldt“, Braunkohlen- und Brikettfabrik in Wallensen, auf Bestellung eines Arbeiters, welcher bereits viele Waggons Briketts von dieser Firma bezogen hatte, wieder eine Doppelladung Briketts (40 000 Pfund) an. Die Briketts waren jedoch nach Aussage des Empfängers nicht bedingungsgemäß (weil sie viel Grus und Stücke enthielten) geliefert worden, deshalb verweigerte der Besteller die Annahme der beiden Waggons. Von der Annahmeverweigerung wurde die Zeche durch die Bahnverwaltung sofort in Kenntnis gesetzt. Die Firma beauftragte daraufhin die Eisenbahnstation mit dem Verkauf der Briketts. Es wurden nun mehrere Kohlenhändler aus dem Orte und aus der Umgegend benachrichtigt, und Termin zum Verkauf der Briketts auf abends 6 Uhr auf dem Bahnhofe angesetzt. Der Verkauf erfolgte öffentlich und meistbietend; jedoch war hier von einer Kauf- und Bietlust nichts zu merken, weil die anwesenden Käufer (ohne Konkurrenz) sich wohl vor Beginn des Verkaufstermins verständigt hatten, denn jeder Waggon Briketts (20 000 Pfund) erbrachte nur einen Erlös von etwa 25 *M*. Die Käufer bezahlten demnach 1000 Pfund Briketts mit nur 1,25 *M*. Die Firma wird höchstwahrscheinlich mit dem Ausfall dieses Verkaufs nicht zufrieden sein, denn sie hat zu den gelieferten 40 000 Pfund Briketts noch zu zahlen an Fracht etwa 140 *M*, Standgeld 12 *M* und an Verkaufskosten 10 *M*, zusammen demnach 162 *M*, davon der Erlös von etwa 50 *M* bleiben von der Firma noch zu zahlen 112 *M*. Wie verlautet, soll vor einigen Tagen ein Vertreter der Firma bei sämtlichen Personen, welche von diesen billigen Briketts erhalten haben, gewesen sein und sich die Ware angesehen haben, damit ein Urteil darüber abgegeben werden kann, ob die Annahme der Briketts von dem Empfänger rechtlich verweigert werden konnte. Höchstwahrscheinlich wird die Sache noch ein gerichtliches Nachspiel haben, weil die Firma behauptet, dem Besteller gute Briketts geliefert zu haben.

*

h. **Osternburg**, 25. Mai. Eine gute Pflegestätte hat der Dauermarsch bei der Damenabteilung des Osternburger Turnvereins gefunden. Schon kürzlich haben die Turndamen es bewiesen, daß sie im Marschieren große Ausdauer haben, indem sie von hier am Hemmelsbäker Kanal entlang nach Hude gingen, ein Weg von mehr als 25 Kilometern. Auch gestern haben die Turnerinnen ihre Ausdauer wiederum gezeigt. Sie sind von Zwischenahn um den See herum über Wiefelstede nach Rastede gegangen, eine Strecke von über 20 Kilometer. In Rastede wurde Rast gemacht. Nach längerer Pause waren die geringen Anzeichen der Müdigkeit geschwunden, und mit frischer Kraft huldigten die Turnerinnen dann turnerischen Spielen. — Die Herrenabteilung machte gestern eine Turnfahrt nach dem Wildenloh. Der Marsch ging über Hundsmühlen, den Hunte-Ems-Kanal entlang über Moslesfehn nach dem Wildenloh. Obgleich diese Turnfahrt anderen Vorschlägen gegenüber mit überwiegender Mehrheit angenommen wurde, fand sie nicht die verdiente Beteiligung.

□ **Bad Zwischenahn**, 25. Mai. Sonntag, den 17. Juni, findet hier ein Sängerfest statt. Es wird veranstaltet von den hiesigen vereinigten Gesangvereinen, die zusammen den Gemeinde-Sängerbund bilden. Die Zwischenahner Liedertafel hat die Führung übernommen. Zum Bunde gehören die Vereine: Zwischenahner Liedertafel, Gemütlichkeit-Rostrup, Kameradschaft-Etern, Dänikhorster Gesangverein und Einigkeit-Elmendorf. — Siebels Hotel und Garten geben den Schauplatz des Festes ab. Hier wird eigens für diesen Zweck ein großes Festzelt erbaut, worin die Proben und später die eigentlichen Vorträge abgehalten werden. Abends wird hier getanzt, auch noch in Fischers Grünem Hof und in Siebels oberem Saal. Jeder Verein hält zwei Einzelvorträge, dazu kommen die Chorlieder. Fleißige Uebungen bürgen für das Gelingen des Festes.

* **Ganderkesee**, 24. Mai. Der Radfahrerverein „Blitz“ feiert Sonntag, den 27. Mai, sein diesjähriges Stiftungsfest. Es findet u. a. ein 10 Kilometer-Fremden-Rennen statt auf der Chaussee Delmenhorst—Oldenburg. Start: Urneburg bei Ganderkesee. Es werden wertvolle Preise verteilt.

Vermischtes.

Flucht und Ergreifung einer Lebedame, Kupplerin und Diebin. Aus Berlin wird gemeldet: Kürzlich nachts wurden einem hiesigen Kaufmann von einem Mädchen 2000 Mk. gestohlen. Es gelang der Kriminalpolizei, als die Diebin die berüchtigte, vielfach bestrafte Lebedame, Kupplerin und Diebin Therese Schulze festzustellen, die sich mit Vorliebe Senta von Rhein nennt. Einer Freundin, bei der sie hier gewohnt hatte, teilte sie am Donnerstag auf einer Karte mit, daß sie sich mit einem Mädchen und zwei Freunden auf der Reise nach Paris befände. Mit Hilfe dieser Freundin konnten nun von der Polizei zahlreiche Absteigequartiere ermittelt werden, in denen die „Senta“ meist nur für einen oder wenige Tage sich aufgehalten hatte, wo man aber nur ganze Kartons voll Liebesbriefe vieler vornehmer Kavaliere und reicher Geschäftsleute vorfand. Mit großer Mühe gelang es dem Kommissar dann durch den Besuch der Lokale, in denen die Berliner Lebewelt verkehrt, festzustellen, daß „Senta“ mit zwei hübschen jungen Mädchen verkehrt hatte, die sich „Heida“ und „Ilse“ nannten, nach ihrer Erzählung aus einer Königsberger Beamtenfamilie stammten und erst vor kurzem ihren Eltern entflohen waren. Durch einen glücklichen Zufall ließ sich weiter feststellen, daß die „Heida“, die eigentlich Adelheid heißt, mit der „Senta“ am Mittwoch abgereist war, während ihre Schwester Ilse in der Kronenstraße wohnte. Durch eine in den Besitz der Polizei gelangte Postkarte wurde nun ermittelt, daß die Senta sich in Eisenach aufhielt. Sofort erhielt die dortige Polizei von Berlin aus die Aufforderung, die Senta von Rhein (Therese Schulze) nebst Begleitung zu verhaften. Es gelang auch, die beiden Mädchen, in deren Besitz sich 534 Mark befanden, zu ergreifen, während die beiden Zuhälter mit dem größten Teile des Geldes entschlüpften. Senta und Ilse wurden nun in einer Zelle im zweiten Stockwerk des Polizei-Gefängnisses untergebracht. Als man sie morgens vernehmen wollte, waren sie verschwunden. Sie hatten aus Betttüchern und einem Teil ihrer Kleidung einen Strick hergestellt und sich daran aus einem Fenster heruntergelassen. Ihre Spur konnte erst gegen Mittag entdeckt werden und führte in die großen Waldungen, von denen Eisenach umgeben ist. Es wurde deshalb die Hilfe des Militärs in Anspruch genommen und eine große Razzia veranstaltet, bei der man schließlich die beiden Mädchen halbbekleidet auffand.

In den Händen eines Abenteurers. Einem Hochstapler ist die Tochter eines Schöneberger Rentiers zum Opfer gefallen. Am 2. Mai verschwand plötzlich die 27jährige Tochter Frida des Rentiers M. in Schöneberg bei Berlin gemeinsam mit ihrem Bräutigam, dem angeblichen Lehramtskandidaten Heinrich Metzner. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß Metzner ein Hochstapler ist. Er hatte sich in der Familie als Kandidat der Theologie und Philosophie ausgegeben und behauptete, poetischer Mitarbeiter an einer für die Provinz bestimmten theologischen Korrespondenz zu sein. Durch seine Erzählungen aus seinem studentischen und militärischen Leben gelang es ihm, auf seine Braut einen unumschränkten Einfluß zu gewinnen. Bereitwilligst opferte sie ihm einen großen Teil ihrer Ersparnisse. Als die Flucht der beiden entdeckt wurde, stellte sich heraus, daß M. unter anderem einen über 50 000 Mark lautenden Verpflichtungsschein, auf den er sich Kredit verschaffte, gefälscht hatte. Er ist weder Lehramtskandidat, noch Kandidat der Theologie und Philosophie. Sämtliche Schriftstücke sind gefälscht. In Wirklichkeit war er noch vor wenigen Jahren Straßenfeger in London.

Ueber den frechen Bankraub in München, den wir schon kurz erwähnten, schreiben die „Münch. N. N.“ ausführlicher folgendes: Am Sonnabend vormittag kamen zwei junge, gutgekleidete Burschen im Alter von achtzehn und zwanzig Jahren in das Bankgeschäft von N. Kappeller, Briennerstraße 55, und verlangten amerikanisches Papiergeld. Der neunzehn Jahre alte Kommis trat aus dem durch die Holzwand mit Eisengitter abgeschlossenen Schalterraum und öffnete die gleichfalls geschlossene Fensterauslage, aus der er eine Zehn-Dollarnote nahm. Im Begriffe, diese auf das Zahlbrett des Schalters zu legen, wurde sie ihm von einem der beiden Burschen aus der Hand gerissen. Mit den Worten: „Ich danke schön!“ steckte dieser das Geld ein. Nun sprang der Prokurist Straßer von seinem Pult auf, eilte gegen die Schaltertüre und wollte mit den Worten: „Halt, so schnell geht die Sache doch nicht!“ auf den Burschen eindringen und ihm die Banknote abnehmen. Er kam jedoch nur mehr bis zur Türe. Dort hielten ihm die beiden „Amerikaner“, als die sie sich ausgegeben hatten, zwei Revolver vor die Brust und drängten ihn sowie den im Schalterraum befindlichen Kommis in das Bureau zurück. Als die Bankbeamten weit genug zurückstanden, um vom Auslagenfenster des Hausganges aus, d. h. von der Straße aus, nicht mehr gesehen zu werden, erging an den Prokuristen die Aufforderung, den in der Mitte des Zimmers stehenden Kassenschrank zu öffnen. Der Prokurist hatte aber in der Zwischenzeit und scheinbar vor den hochgehobenen Revolvern immer weiter zurückweichend, einen im Hintergrund des Bureaus befindlichen Holzverschlag erreicht, von dem aus eine Treppe zu einer Galerie führt. Von dort aus begann der Prokurist um Hülfe zu rufen und eröffnete, um Passanten auf die Gefahr aufmerksam zu machen und in den Laden zu locken, mit Gegenständen aller Art ein Bombardement auf die Auslagenfenster. Ein des Weges kommender Ausgeher öffnete denn auch die Ladentür und schaute verwundert in das Bureau; er wurde aber von den beiden Burschen dahin aufgeklärt, „daß er sich weiter nichts dabei zu denken brauche, denn der Kerl (und dabei deuteten sie auf den Prokuristen) spinne“. Tatsächlich konnte der Ausgeher umso leichter in diesem Glauben bestärkt werden, als der Prokurist von der Galerie aus kurz vorher ein volles Tintenfaß auf das große Auslagenfenster der Hausgangauslage geschleudert hatte, so daß sich die schwarze Flüssigkeit in Strömen über das Fenster und die hellen Vorhänge sowie über den Schreibtisch ergoß und alles färbte. In der Meinung, der Bankbeamte sei tobsüchtig geworden, entfernte sich der Ausgeher, und hinter ihm her flüchteten auch die beiden Burschen, denen es infolge des unaufhörlichen Hülfegeschreis des Prokuristen doch nicht mehr recht geheuer erschien. In einem Keller, in den sie sich versteckt hatten, wurden sie verhaftet. Bei den Verbrechern wurden drei geladene Revolver gefunden. Die Zehn-Dollarnote war jedoch verschwunden. Die Burschen scheinen sie auf der Flucht verloren oder weggeworfen zu haben.

Lustiges Allerlei.

Der junge Jones: „Ich gedenke so zu leben, daß, wenn ich einst sterbe, alle großen Städte der Welt sich über die Frage meines Geburtsortes streiten sollen.“ Der junge Brown: „Ja, jede wird die Schande der anderen zuschieben wollen.“

Die Gattin: „Hast Du Glück gehabt?“ — Der Gatte (abgespannt): „Nein!“ — „Die Gattin: „Waren denn keine Dienstboten bei dem Stellenvermittler?“ — Der Gatte: „Eine ganze Reihe, aber sie hatten schon alle bei uns gedient!“

Ein Mann verlor bei einem Eisenbahnunglück ein Bein, und das erste, was er ausrief, als man ihm zu Hilfe kam, war: „Ein Glück, es war das Bein mit dem Rheumatismus!“

Der Neid. Mollie: „Ich verstehe nicht, warum Du Dich entschlossen hast, Jack zu heiraten. Du bist doch nicht verliebt in ihn.“ — Pollie: „Nein, aber ein anderes Mädel.“

Im juristischen Examen. Professor: „Definieren Sie mir den Begriff Betrug.“ — Student: „Das ist etwas, was Sie jetzt tun.“ — Professor: „Wie?“ — Student: „Im Strafgesetzbuche steht, daß sich derjenige eines Betruges schuldig macht, der die Unwissenheit eines anderen dazu benutzt, um ihn zu schädigen.“

Stimmen aus dem Publikum.

[Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.]

Wünschelrute.

In einem Artikel in Nr. 139 d. Bl., der die Erfahrungen des Schweizer Geologen Heim mit Rutengängern behandelt, ist eine Unrichtigkeit enthalten, die geeignet ist, die Untersuchungen über dies eigentümliche Phänomen auf falsche Bahn zu lenken. Es heißt da, daß „die Rute, nach Wassersucherart gehalten, gerade auf dem toten Punkte im labilen Gleichgewicht steht und bei der geringsten unwillkürlichen Bewegung der Hand sehr leicht aus dieser Gleichgewichtslage gebracht wird“ usw. Der Vorgang ist bei zwei mir persönlich bekannten Rutengängern ein durchaus anderer. Die Rute befindet sich bei ihnen keineswegs in einem labilen Gleichgewicht, sondern sie wird sehr solide gehalten. Der eine Herr hält die Gabelenden so, daß die Hände wagerechte Hülsen bilden, in denen die festgehaltenen Zweigenden sich bei eintretender Wirkung mit hörbarem Knarren umdrehen. Der andere Herr hält sogar die Hände wie senkrechte Hülsen, auch während des erfolgenden Aufschlagens, so daß also das geschlossene Ende des Gabelzweiges sich wagerecht neigt, während die freien Enden starr senkrecht gehalten werden.

Diesen Tatsachen gegenüber reicht die Annahme, daß eine Nervenerregung sich durch unwillkürliche Zuckungen auf die fein balancierende Gabel überträge, absolut nicht aus. In dieser Richtung darf die Lösung nicht gesucht werden. Richtig ist, daß der Erfolg des Rutengehens von der Eigenart bestimmter Personen abhängt; aber es liegt offenbar eine Kraft vor, die in ähnlicher Weise materiell zu wirken vermag, wie etwa der Magnetismus, und zu der die betr. Personen in einem ähnlichen Verhältnisse stehen, wie etwa leitende Körper zur Elektrizität.

E.

Landesbibliothek Oldenburg

Eisenbahnlöhne.

Während im Landtage die sozialistischen Abgeordneten anscheinend von den Maßnahmen der Eisenbahnverwaltung betreffend Lohnerhöhung usw. befriedigt waren, stimmt deren Organ, das „Norddeutsche Volksblatt", schon wieder einen anderen Ton an. Von glaubwürdiger Seite ist ihm mitgeteilt worden, daß letztens wieder ein Billettdruckerei-Hilfsarbeiter für den „horrenden" Lohn von 2 M 30 ₰ eingestellt ist. Was die Teuerungszulage nütze, wenn bei Neueinstellung wahre Hungerlöhne gezahlt würden. Hätte sich das Blatt an die ihm nahestehenden Abgeordneten gewandt, so würde es sicher erfahren haben, daß die Teuerungszulage (Lohnerhöhung) auch den Neueintretenden gewährt wird. Der Betrag von 2 M 30 ₰ wird die Vergütung nach den alten Bestimmungen sein, der Hilfsarbeiter für die Billettdruckerei also zu einer Zeit angenommen sein, wo die Erhöhungen noch nicht bewilligt oder die Bewilligung noch nicht veröffentlicht waren. Sollte dem „N. V." der Anfangslohn einschließlich Teuerungszulage auch jetzt noch nicht genügend für einen Familienvater erscheinen, so wäre hierfür wohl nicht die Eisenbahnverwaltung, sondern der Landtag verantwortlich zu machen, welcher doch die Beträge für die Erhöhungen festgesetzt hat.

—ss—

Geschäftliche Mitteilungen.

Feist-Seki Vornehmste und bestbekömmlichste Deutsche Sektmarke. Vertreter: Louis Busch, Bremen, Contrescarpe 208

Ueberall zu haben. Sanos Kalodont unentbehrliche Zahn-Crême erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Proben franko. Versandhaus für Seidenwaren und Wollstoffe in schwarz und allen Farben. Unerreichte Auswahl bei billigen Preisen. August Michels, Berlin W. 8 Leipziger Strasse 96, Ecke Charlottenstr. 4 Hoflieferanten-Diplome. — Prämiiert Paris 1900. Katalog gratis.

Die Krone aller flüssigen Fleischextrakte ist und bleibt — „Cibils". — Zwei Teelöffel voll geben eine ausgezeichnete Tasse Bouillon ab.

Hohenlohesches **Hafermehl**

Kinder, die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafermehl zugesetzt wird.

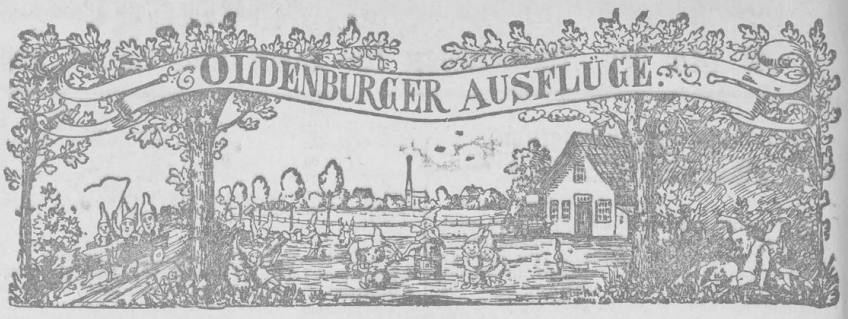
Vereinshaus des Arbeiterbildungs-Verein
Georgstraße 11.
Halte meinen Saal für kleinere Festlichkeiten, Vereinsversammlungen, Vorträge, Hochzeiten usw. bestens empfohlen. Ferner bringe meinen guten, bürgerlichen Mittagstisch, 60 Pfg., in empfehlende Erinnerung.
Heinr. Brunken.

Rastede. Zum Grafen Anton Günther, nahe am Großh. Park, bietet Vereinen, Familien, sowie Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. — Großer Saal, doppelte verdeckte Kegelbahn, luftige Zimmer und schattiger Garten. Pension 3 M pro Tag.
Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.
J. Gößeljohanns.

Sommerfrische Rastede.
Halte mein Lokal nebst großem schattigen Garten, sowie Veranden den Ausflüglern bestens empfohlen. Ebenso empfehle den Kurgästen meine großen, luftigen Zimmer mit anerkannt bester Verpflegung.
Aug. Brüggemann, Rasteder Hof.

„Müggenkrug." — Ohmstede i. O. Telephon No. 590
Altrenommierte Sommerwirtschaft m. großem, schönem Garten, Tanzsaal, Klubzimmer, Kegelbahnen 2c. Vorzügl. Speisen; ff. Getränke; prompte, reelle Bedienung. Allen Vereinen, Schulen, Ausflüglern 2c. bestens empfohlen. Vorherige Anmeldung ev. erwünscht. A. Parussel, Besitzer.

Etzhorner Krug, Etzhorn.
Inh.: F. Stührenberg.
3 Minut. vom Bahnhof Etzhorn, direkt an der Chaussee gelegen. Sehr angenehmer Aufenthalt u. bevorzugtes Ausflugs-Etablissement für Familien, Vereine, Schulen. Großer, parkartiger Garten; geräumiger Saal mit Bühne u. Klavier. Neu angelegt: Verdeckte Doppel-Kegelbahn. Kinderspielplatz. Stallungen. Gute Speisen und Getränke. Bei Schulen und Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht.



Bavaria, Oldenburg i. Gr., Julius Mosenplatz 2, Theaterwall 13,
Restaurant I. Ranges,
verbunden mit schönem, schattigen Garten, Klubzimmer für Vereine und Festlichkeiten. — Jeden Donnerstag Konzert der Artilleriekapelle.
Inhaber: A. Blohm.

Oldenburger Schützenhof.
— Ziegelhof. —
Ball-, Konzert- u. Gesellschaftshaus 1. Ranges.
Ausgedehnte, sehr gepflegte Garten-Anlagen. — Große Säle und geschlossene Veranda. — Seit Jahren beliebter und bekannter Treffpunkt geschätzter Familien aus der Stadt und Umgegend. Diedr. Meyer, Hof-Traiteur.

Bloh bei Oldenburg. — Restauration — G. Brunken.
gegenüber dem Bahnhof. — Schön am Walde gelegen. Vorzügliche Eisenbahn- u. Chausseeverbindung (6 km von Oldenb.) Beliebtester Ausflugsort in nächster Nähe Oldenburgs. — Vereinen, Schulen usw. empfehle meine schön gelegene Restauration mit gr. Saal u. Veranda, Kegelbahn, Karussel, Spielplätze, Turngeräte. — Ausspann. Anmeldung erwünscht.
An den Sonntagen: Ball.

Fernsprecher Nr. 286. **Ofener Krug,** an der Chaussee Oldenburg-Zwischenahn.
Inh. Heinr. Willers.
10 Minuten vom Bahnhof Bloh. Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. — Saal und schöner Garten. — Klavier zur Verfügung. — Kegelbahn. Klubzimmer. — Ausspann für 20 Pferde.
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Bad Zwischenahn, Siebels Hotel.
Fernsprecher Nr. 9.
5 Minuten vom Bahnhof. — Schattiger, schön geschützter Garten mit angrenzendem Eichenwald. — Pension. Mittagstisch von 12½—2 Uhr. — Saal mit Piano zur gefl. Benutzung. —Hausdiener am Bahnhof. — Stallung für Pferde. Größere Vereine bitte um vorherige Anmeldung.
Joh. Siebels, früher Ohmstede.

Metjendorf.
(Früher Bruns, erkenntlich am Adler.)
Seit kurzem beliebtester Ausflugsort der Umgegend.
Bringe meine neu angelegten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
ff. Speisen und Getränke. — Aufmerksame Bedienung.
Karl Dierks.

Gasthof zu Loyerberg.
Altrenommierte Sommerwirtschaft, 10 Minuten vom Bahnhof Loy, mit großem schönen Garten, Tanzsaal, — Klubzimmer, — Kegelbahn. — Vorzügliche Speisen und Getränke.
Prompte reelle Bedienung.
Vereinen, Schulen, Ausflüglern bestens empfohlen.
Bei größeren Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht.
F. Bremer.

Bad Zwischenahn. Zum grünen Hof. Vereinen, Schulen und Ausflüglern empfehle meine schön gelegene Restauration mit großem Saal und Garten. — Piano zur Verfügung. Ausspann für 20 Pferde. — Gute Bedienung. Mäßige Preise. Für größere Partieen ist vorherige Anmeldung sehr erwünscht. Carl Fischer.

Wildeshausen. Stegemanns Gasthof.
Halte meine Lokale Vereinen, Klubs, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. — Vorherige Anmeldung erwünscht.
Hochachtend
Fernruf Nr. 1. Hier. Stegemann.

Sanatorium Berxen.
Station Berxen der Kleinbahn Hoya-Syke-Asendorf, Kreis Hoya a. d. Weser. Anstalt für 30 nervös Kranke und Erholungsbedürftige. Schöne gesunde hohe Lage, mitten im Walde. Vollkommene Ruhe, reinste Luft, sehr gute Verpflegung. Alle neuzeitlichen Einrichtungen. Bäder jeder Art. Elektrizität. Massage. Telephonanschluß.
Dr. Elsasser-Bilsen.

Sport-Restaurant
(früherer Ausstellungsplatz).
Angenehmster und unterhaltendster Aufenthaltsort für Erwachsene und Kinder.
Tennisplätze, Fußballplatz, Kinderspielplätze, Bootfahrten, große überdeckte Veranda, herrliche Lage am Exersten Holz und den Dobbenteichen. Vornehme u. billige Bewirtschaftung von morgens 6 Uhr an.
Um regen Zuspruch bittet Joh. Peters.

Parkhaus bei Rastede.
Halte mein direkt am Park gelegenes Restaurant bestens empfohlen. — Herrlicher Garten. — Wohlgepflegte Biere. — Vorzügliche Küche. — Zivile Preise.
Gustav Bültmann.
NB. Zum ev. Mittagstisch Anmeldung erbeten.

Hahner Schützenhof, Hahn.
In herrlichster Lage, direkt am Hahner Park und 2 Minuten vom Bahnhof Hahn gelegen.
Großer Saal mit Veranda, schattige Lustgärten mit Hallen, Pavillon und Kegelbahn.
Vereinen, Gesellschaften und Schulen zu Ausflügen besonders empfohlen. — Piano zur Verfügung. — Stallung für Pferde. J. Schlange.

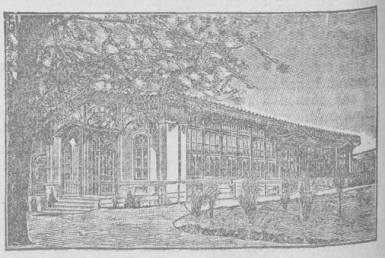
Erholungshaus Falkenburg,
in nächster Nähe des Hasbruch, bietet Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftigen angenehmsten Aufenthalt.
Volle Pension 2,50 M pro Tag.
Näheres durch die Vorsteherin, Schwester Magdalene, Erholungshaus Falkenburg i. Old.

„Hahner Hof", Hahn,
Inh. Joh. Behrens,
gegenüber dem Bahnhof, hält sein direkt am Wald belegenes Lokal den verehrlichen Vereinen, Schulen und Familien bestens empfohlen. — Ein schöner, schattiger Garten mit Saal und Pianino sowie Kegelbahn, Gesellschaftszimmer u. Veranda stehen zur gefl. Benutzung.
— Stallung für Pferde. —
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Möhmkings Hotel,
Inh. H. W. Schumacher,
direkt am Urwald Neuenburg gelegen.
Diners von 1—3 Uhr. Gut gepflegte, abgelagerte Weine.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Urwaldschenke zu jeder Tageszeit geöffnet. Erstklassige Kaffeküche. Butterbröte mit versch. Belag stets vorrätig.

Hotel u. Restaurant Bernhard Hemken,
Zetel am Urwald,
Post- und Bahnstation, Fernsprecher Nr. 15,
hält sich den geehrten Ausflüglern bestens empfohlen.
Großer, neuer Tanzsaal. — Garten. — Kegelbahn.
Fahrplan der Sonderzüge zu halben Preisen: ab Oldenburg 2.49, an Zetel 4.15, ab Zetel 9.36, an Oldenburg 11.41.

„Neue Weide", Schönebeck bei Bremen.
H. Grothusen.



Garten-Etablissement I. Ranges.
Halte meine neu erbaute Veranda (300 Sitzplätze) mit Flügel für Vereine, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen.
D. Obs.
NB. Vorherige Anmeldung erbeten.

Landesbibliothek Oldenburg

Russischer Hof (Hotel de Russie).

Während der Renntage, am 27. und 28. Mai, wird nachmittags von 6 Uhr an an kleinen Tischen serviert.

Diners. Mk. 2.50 u. 4.00.

Vorbestellung von reservierten Tischen erbeten.

Tafelmusik.

Hochachtungsvoll

Wilh. Schnittker.

Achtung Landwirte!

Das **beste** und **billigste Kraftfutter** für Ihr Vieh ist das von mir importierte, im Auslande (namentlich in Holland, England usw.) schon seit langer Zeit als allgemeines Kraftfutter angewandte und sich ausgezeichnet bewährte

Garton's Gluten Feed.

Dieses Kraftfutter hat laut mehrerer Analysen einen Durchschnittsgehalt von:

24% Eiweiß, 7% Fett, 50% stickstofffreie Extraktstoffe.

Vor allen Dingen kommt es bei Verwertung eines Futters bekanntlich auf den Gehalt des verdaulichen Eiweißes an. **Garton's Gluten Feed** enthält ca. 20% **verdauliches Eiweiß**, was kaum ein anderes Kraftfutter aufzuweisen hat.

Berechnen wir den Nährwert nach dem obengenannten Gehalt gemäß dem von den landw. Versuchsstationen festgestellten Wertverhältnis von Eiweiß : Fett : stickstofffreie Extraktstoffe = 3 : 3 : 1, so bekommen wir:

24% Eiweiß	macht 24 × 3 = 72	Nahrungseinheiten,
7% Fett	„ 7 × 3 = 21	„
50% stickstofffr. Extraktst.	„ 50 × 1 = 50	„
	Insgesamt 143 Nahrungseinheiten.	

Der Preis von **Garton's Gluten Feed** ist ℳ 15.— per 100 kg, also per Nahrungseinheit **noch nicht ganz** 10,5 ₰.

Vergleicht man hiermit den Nährwert von **Mais oder Maismehl** mit einem Gehalt von

10% Eiweiß	macht 10 × 3 = 30
4% Fett	„ 4 × 3 = 12
68% stickstofffr. Extraktst.	„ 68 × 1 = 68
	Macht 110 Nahrungseinheiten.

Da der Preis von Maismehl jetzt ungefähr ℳ 14.— per 100 kg beträgt, kostet jede Nahrungseinheit **also mehr als 12,7 ₰.**

Patentaschrot liefert mit einer Analyse von 17,45% Eiweiß, 3,56% Fett und 56,33% stickstoffr. Extraktstoffen, gemäß demselben Wertverhältnis ca. 120 Nahrungseinheiten. **Patentaschrot** kostet ℳ 18.— per 100 kg, per Nahrungseinheit **also 15 ₰.**

Auf diese Weise findet man, daß **mein Garton's Gluten Feed** im Verhältnis gegen andere Futtermittel (Maismehl, Gerstenmehl usw.) **der profitabelste Artikel** ist. Es ist ein **natürliches** Futter, frei von Chemikalien u. Zusätzen.

Gartons Gluten Feed ist dabei **sehr leicht verdaulich,** da es bei seiner Bereitung **gar gedämpft** ist.

Prof. Dr. O. Kellner, Vorst. der landw. Versuchsstation Möckern bei Leipzig, sagt: **„Gluten Feed ist sehr hoch verdaulich und wirkt besonders auf Wohlbeleibtheit hin".**

Durch die Fütterung mit meinem **Garton's Gluten Feed** wurden bei **Milch- und Mastvieh,** sowie auch bei **Schweinen** und **Pferden** die besten Resultate erzielt. — Ein Versuch führt zu dauerndem Abnahme.

Nähere Auskunft bei

F. Wieringa, Zwischenahn i. O., Niederlage f. Nordwestdeutschl.

Gebrauchsanweisung: Man füttert mein **Gartons Gluten Feed** sowohl in trockenem wie auch in angefeuchtetem Zustande. Damit der hohe Proteingehalt dieses Futters vollständig ausgenutzt werde, empfiehlt es sich, wenn es mit anderen Mehlarten (Roggen- oder Gerstenmehl usw.) vermischt wird, zu einem Verhältnis von 1 : 1 oder 1 : 2.

Wiederverkäufer werden gesucht.

Emden, Rathaus, 9. Febr. 1897. Senden Sie mir eine Nähmaschine von der Güte, welche bereits im J. 1892 an mich gesandt wurde. Hariram, pens. Fuß-Gendarm.

Erste, älteste, grösste, verbreitetste Firma dieser Art Deutschlands. Die weltbek. Nähmaschinen- u. Fahrrad-

Grossfirma M. Jacobsohn,

Berlin N. 24, Linienstrasse 126, Lieferant v. Post-, Preussisch. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands versend. die neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine

45 Mk.

„Krone" für alle Arten Schneiderei, 35, 40, 45, 48, 50 Mark, 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie, Wasch-Roll-Mangel billigst.

Militaria-Zollerräder

höchst Ansprüch. genügd., in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen eingeführt, beliebteste Marken zu billigst. Preisen, durch direkt. Bezug 50% Ersparnis. Katalog, Anerkennung. kostenlos. Maschinen in allen Städten Deutschlands zu **besichtigen.**

Voss & Westphal.

Bremen, Doventorssteinweg 97

Fernspr. 5255.

Spezial-Geschäft für Bäckerei-, Konditorei-Maschinen u. -Geräte.

Sämtl. Bedarfsartikel. — Lieferung kompl. Bäckerei-Einrichtungen.

Den Nagel auf den Kopf getroffen.

Durfthoffs Seifenpulver

erzeugt blendend weiße Wäsche.

Einfachste Anwendung.

Lobendste Atteste liegen vor.

Ueberall vorrätig.

Diebessichere

Kassetten.

Größtes Lager am Platze. Billigste Preise. **W. M. Busse,** Geldschrankfabrik, Mottenstr. 8-9.

Zwischenahn.

Prima Spargel

empfiehlt billigst

D. Albers,

Bahnhofs-Restaurateur.

Zu kaufen gesucht 1 gut erh. **Damenrad u. Teppich.** Offerten u. E. H. 100 Filiale, Langestraße 20.

Bruteier.

Von meiner mit Ehrpr., 1., 2., 3. u. 4. Pr. präm. Spezialzucht schw. Minorka gebe **Bruteier** ab, Stück 25 Pfg., Dtzd. 2,50 Mk.

W. Bohlken, Dietrichsweg 4.

Homöop. **Krampfhusten-Tropfen** d. bekannt. Dr. Hölzlechen (Cu. Op. Ipec. Bell je 2,5) erhältlich vom Generaldepot Adler-Apotheke, Kirchheim-Teck 21, à 90 Pfg. einschließlich Porto.

Nadorst. In **Rowold Erben Verkauf** hies. am 29. d. Mts., nachm. 4 Uhr, kommen

2 trächt. Schweine,

nahe am Ferkeln, mit zum Verkauf.

D. G. Dierks.

Geg. Barz. z. verk.: 1 gut erh. Tourenrad, 2 Teschins u. 1 schönes Billard-Queue. Zu beseh. Sonntag u. Montag v. 9—11 Uhr. Nachzufr. i. d. Exp. d. Bl.

Reisekörbe, Waschkiepen und Gemüsewagen

billigst.

Fr. Andrée, Korbmacher,

Staustraße 11.

Burwinkel.

Halt! Halt!

— Sonntag, den 27. Mai: —

Lustige Karussellfahrt

zum letzten Male.

Es ladet ergebenst ein

Gust. Nuttelmann.

Halt! Halt!

Donnerschwee.

Grüner Hof.

Sonntag, den 27. d. M.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet

Anfang 4 Uhr. **Albert Krüger.**

Nachfeier.

Zutritt zum Festplatz ist frei. — Zutritt zum Festplatz ist frei.

Der Verein **„Frisia"** hält der ungünstigen Witterung wegen sein

Frühlingsfest

nochmals auf dem **Oldenburger Schützenplatz** ab und zwar am

Sonntag, den 27. Mai 1906.

Es findet

Garten-Konzert und in den schön dekorierten Sälen **Festball**

statt.

Am Sonntag, den 27. Mai, bei eintretender Dunkelheit:

Brillant-Feuerwerk.

In Rücksicht auf dieses großartige Feuerwerk, welches sich demjenigen von unserer vorjährigen Landes-Ausstellung würdig zur Seite stellen kann, wird das Eintrittsgeld von 6 Uhr abends an auf 30 ₰ erhöht.

Der Festplatz ist mit Buden aller Art, als: Tanzbude, Karussell, Schaukeln, Schaubuden, Spiel- und Schießbuden, Verkaufs- u. Schankbuden ꝛc. bebaut.

Zu dieser unserer Nachfeier ladet ein verehrliches Publikum freundlichst ein

Der Vorstand.

Etzhorner Krug.

Sonntag, den 27. d. M.:

Ball,

wozu freundlichst einladet

F. Stührenberg.

Dalsper.

— Am zweiten Pfingsttage: —

Vogelschießen, Garten-Konzert u. Ball,

wozu freundlichst einladet

Diedrich Lüerßen.

NB. Anfang des Schießens präzise 2 Uhr.

Hotel zum Lindenhof.

Sonntag, den 27. d. M.:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Es ladet freundl. ein **Hinrich Pape.**

Eversten.

Zum Grunewald.

Am Sonntag, den 27. **Mai:**

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Heinrich Osterthun.

Wetjens Etablissement

Inhaber: **Joh. Böseler,**

Nadorst.

Am Sonntag, den 27. d. M.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet

Joh. Böseler.

Für gute Stallung, sowie Aufbewahrung von Fahrrädern ist bestens gesorgt.

Huntloser

Schützen-Verein.

Das diesjährige

Schützenfest

findet am

4. Juni d. J.

auf dem Schützenhofsfestplatze in bekannter Weise statt.

— Entree frei. —

Zu reger Beteiligung ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Vergnügungs-Anzeiger

des

Vereins der Saalinhaber in Stadt und Amt Oldenburg.

Sonntag, den 27. d. M.:

Bloh. Ball.

G. Brunken. Vergnügungszüge: Ab Oldenb. Bahnh. 2.45, 3.11, 3.45, 4.30, ab Ziegelhfstr. 2.50, 3.50, 4.35.

Zur Erholung — Ball.

(G. Mohnkern), Bürgerfelde. Anfang 4 Uhr.

Gust. Frohns, — Ball.

Osternburg. Anfang 4 Uhr.

Zum Grunewald — Großer Ball.

(H. Osterthun), Eversten. Anfang 4 Uhr.

Schützenh. z. Tapkenburg — Ball.

(D. Holze), Eversten.

Zur fröhl. Wiederkunft — Großer öffentl. Ball

(E. Schmidt), Eversten. mit dopp. besetzt. Orchester. Anf 4 Uhr.

Odeon, Eversten — Ball.

(G. Müller). Anfang 4 Uhr.

Dieks Restaurant „Zur Linde" — Ball.

Anfang 4 Uhr. Gustav Krückeberg.

Donnerschweer Krug.

Besitzer: **Gebr. Reckemeyer.**

Sonntag, den 27. d. M.:

Kleiner Ball.

Löningen.

Verbands-Geflügel-Ausstellung,

verbunden mit Verlosung

am 10. und 11. Juni,

veranstaltet vom **„Verein für Geflügelzucht- u. Vogelschutz", Löningen.**

8 Staatspreise, mehrere Ehrenpreise, eine große Anzahl von Geldpreisen

— **Einzelprämiierung.** —

Preisrichter: die Herren **Kauffmann**-Herford, **Hepke**-Gütersloh.

Schluß der Anmeldung am 31. Mai.

Rotes Haus.

Sonntag, den 27. d. M.:

Ball,

wozu freundlichst einladet

O. Kracke.

Gustav Frohns,

Osternburg.

Am Sonntag, den 27. **Mai:**

Ball.

— Anfang 4 Uhr. —

Um zahlreichen Besuch bittet

Gustav Frohns.

Holle.

— Am 2. Pfingsttage: —

Vogelschießen, - Garten-Konzert -

mit nachfolgendem

BALL.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Wichmann.

Anfang des Schießens pünktlich 1½ Uhr.

Nadorster Krug.

Sonntag, den 27. d. M.:

Grosse Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet

G. Theilmann Ww.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf.

Westerstede. Der **Gastwirt Carl Bolenius** zu **Lindern** will wegen vorgerückten Alters seine sämtlichen daselbst belegenen

Immobilien

zum beliebigen Antritt stückweise öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, und zwar:

1. **das von ihm bewohnte Wirtshaus** nebst **Stall** und ca. 3½ Sch.-S. **Garten- und Bauland** beim Hause;
2. **das unmittelbar** daran belegene **Heuerhaus** mit Nebengebäuden und einem **6 Sch.-S. großen Garten;**
3. **ca. 60 Sch.-S. Bau- und Weideländereien;**
4. **reichlich 8 Tagewerk Wiesenland** und
5. **plm. 4 Jück Heide- und Moorländereien.**

Zweiter Termin hierzu ist angesetzt auf

Mittwoch, den 30. Mai,
nachm. 3 Uhr,

in dem zu verkaufenden Wirtshause.

In dem Wirtshause, welches unmittelbar an der Chaussee günstig belegen und vor einigen Jahren neu erbaut ist, wird Wirtschaft u. Handlung mit nachweislich bestem Erfolge betrieben und befindet sich das Heuerhaus in gutem baulichen Zustande.

Die kultivierten Ländereien sind durchweg bester Bonität. — Auf Wunsch der Käufer kann zu beiden Besitzungen beliebig Bau-, Weide- und Wiesenland hinzugelegt werden.

Der größte Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Bei irgend annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag sofort erteilt.

E. Wettermann, Aukt.

Bad Zwischenahn

Die hier im Orte an der Peterstraße belegene, zum Nachlasse des weil. Inspektors a. D. **Körner** gehörende

Besitzung,

bestehend aus dem **sehr gut erhaltenen Wohnhause und plm. 1½ Scheffelsaat Gartenländereien,** 12 ar 16 qm, soll öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. verkauft werden.

Termin dazu ist angesetzt auf

Montag,
den 28. Mai d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Hashagen Gasthaus hiers., wozu Kauflustige eingeladen werden.

Feldhus, Auktionator.

Verkauf
einer
Besitzung
in
Bürgerfelde.

Bürgerfelde. Im Auftrage des Maurers **Anton Feldtange** in **Bürgerfelde** habe ich dessen daselbst in unmittelbarer Nähe der Haltestelle Bürgerfelde belegene

Besitzung

mit Antritt zum **1. November d. J.** zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus einem zu **2 Wohnungen** eingerichteten **Wohnhause** und ca.

ca. 10 Scheffelsaat

besten ertragfähigen Ländereien.

Die Besitzung kann sehr zum Ankauf empfohlen werden, da die Lage eine vorzügliche ist.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag,
den 29. Mai d. J.,
abends 8 Uhr,

in Borchers Wirtshause in Bürgerfelde, Alexander-Chaussee.

Käufer ladet ein

B. Schwarting, Auktionator.

Nadorst. Die beweglichen Nachlaßgegenstände der verstorb. **Thalke Marg. Rowold** hiers., namentlich:

1 eich. Kleiderschrank, 1 do. Anrichte, 1 do. Koffer, 1 Bett, 1 Langschrank, 2 Tische, 3 Stühle, 1 Handwagen, 2 zinn. Kummen, Lampe, Teekessel, Kaffeemühle und sonst. haus- und küchengerätl. Sachen, sowie 1 Schinken 2c.,

sollen am **Dienstag, den 29. Mai d. J.,** nachm. 4 Uhr, in der Wohnung der Erblasserin öffentl. meistb. mit Zahlungsfrist verkauft werden.

D. G. Dierks.

Blasse Damen und Herren

erhalten durch Anwendung von

GROLICH'S ROSENTAU

zart angehauchte Wangenröte. Man gießt davon einige Tropfen auf einen kleinen Schwamm, und verreibt ihn auf den Wangen. Nach einmaliger Anwendung erscheint ein zarter hellrosa Ton. Nach mehrmaligem Auftragen wird derselbe dunkler und wirkt besonders für den Abend effektvoll. Man kann also nach Belieben sich hellere oder dunklere Wangenröte geben, ohne im mindesten befürchten zu müssen, daß **Grolich's Rosentau** die Haut angreift, weil er absolut unschädlich ist.

Grolich's Rosentau ist festhaftend, nur durch Waschen zu entfernen und sparsam im Gebrauch. Beim Ankauf achte man auf meine Firma, da es schon wertlose Nachahmungen gibt. Preis einer grün gesiegelten Orignalflasche Mk. 1.80

(Porto extra). — Versandstelle, wohin Bestellungen zu adressieren sind:

Chemisch-cosmet. Laboratorium
„Zum weissen Engel"
von
Johann Grolich in Brünn.

Verkaufsstelle in **Oldenburg: L. Fasch,** Flora-Drogerie.

Oldenburgische Industrie vom Fürstentum Birkenfeld.

OTTO WOMMER
Türkismühle
Inh.: **Ingenieur L. O. Wommer.**

Staatsmedaille u. Goldene Medaille
— **Oldenburg 1905.** —

Filiale: Oldenburg i. Gr.,
Peterstrasse 11. Telephon 212.

Maschinenfabrik ♦ Zentralheizungswerk

Staatspreis — Goldene Medaille — 1. Preise und Ehrendiplome.

Abteilung: Maschinen und komplette Anlagen für die Fleischwarenindustrie und Konservenfabrikation.

Diverse Arbeitsmaschinen, als **Fleischschneidemaschinen** für Kraft- und Handbetrieb, **Blitzschneider,** 7schneid. **Wiegeapparat, Füllmaschinen etc.,** hier in Oldenburg ausgestellt gewesen, stehen noch kurze Zeit zum **Verkauf.**

Nähere Auskunft erteilt die Filiale.

Oldenburgische Industrie vom Fürstentum Birkenfeld.

Feinste Referenzen von Staatsbehörden, Stadtverwaltungen, Industriellen und Privaten.

Schweine-Verkauf
in
Eversten.

Eversten. Der Handelsmann **G. Ostendorf** aus **Bümmerstede** läßt am

Dienstag,
den 29. Mai d. J.,
nachm. 3 Uhr,

bei **Holzes Wirtshause** in Eversten öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

10—12 trächt. Schweine
und
40—50 Futterschweine und Ferkel.

Kaufliebhaber ladet ein

B. Schwarting, Auktionator.

Sie finden Käufer
oder
Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Hannover Andreaestrasse 12, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Billig zu verkaufen ein

Krankenfahrstuhl.

Fr. Andrée, Staufstr. 11.

Zu verk. 1 gebrauchter kl. **Kochherd,** Rohr links. Humboldtstr. 31.

C. Louis Schröder, Oldenburg,

Gegründet 1885. **Peterstraße 11.** Telephon Nr. 212

Technisches Bureau für das allgemeine Maschinenfach, besonders Dampfmaschinen-, Motoren-, Transmission-, Heizung-, Ventilation-, Pumpen-, Eis- und Kühlanlagen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist

praktischen Hausfrauen unentbehrlich.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Oldenburg. Zu verkaufen: Mahag. Plüsch-Garnitur, Sofa, 2 Lehnstühle, 4 andere und Tische.
Roggemannstr. 25.

Zu verkaufen eine

Grabstelle

von 3 ausgemauerten Gräbern.
Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Osternburg. Zu verkaufen eine junge milchgebende **Ziege.** Ulmenstraße 11.

Rhein- und Moselweine

in allen Preislagen empfiehlt

Carl Wille,

Weingroßhandlung.

An- u. Verkauf von getr. Kleidungsstücken u. Fußzeug.

Frau **Jacobs,** Kurwickstr. 34.

Etzhorn. Sofort abzugeben **altes Dachreit,** à Fuder 3 Mk., sowie **Kartoffeln.**
Gerh. Hilbers.

Täglich frischer, ungewässerter

Rostruper Spargel

von der Plantage **Klingenberg,** an Frische, Aroma und Zartheit übertrifft der Rostruper Spargel alle eingeführte Ware ganz bei weitem, zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt

H. Ostendorf,
Pferdemarkt 5.

Pferdegeschirre

in jeder Ausführung stets auf Lager.
Joh. Tjaden, Staufstraße 8.

Legehühner, garantiert 1 Jahr alt (Italiener, Langshan, Wyandottes) zu verkaufen. Haarenschstraße 22 a, oben.

Dame wünscht an einigen Wochentagen auf dem neuen Sportplatz **Lawn-Tennis zu spielen** und bittet gleichgesinnte verheiratete und unverheiratete Damen um Abgaben ihrer Adressen unter S. 856 in der Exped. d. Bl.

Litiel. Zu verkaufen ein schönes **Kuhkalb,** reine Farbe, 14 Tage alt.
G. Eilers.

Original Güstrower

Wer gesunde Kinder aufziehen und erblühen sehen will, muß es verstehen, sie gesundheitsgemäß zu ernähren.

Milchzucker

Zusammensetzung der **Muttermilch:**

Wasser	Eiweiß	Fett	Milchzucker	Asche
87,41	2,29	3,78	6,21	0,31

Zusammensetzung der **Kuhmilch:**

Wasser	Eiweiß	Fett	Milchzucker	Asche
87,17	3,55	3,69	4,88	0,71

nach Prof. J. König.

Was der Kuhmilch in der Hauptsache für die Ernährung der Kinder fehlt, ist danach **Milchzucker.**

Drogenhandlung von

Apotheker E. Sattler

(Inh.: Apoth. **Th. Storandt**),
Haarenstraße 44. Fernsprecher 356.

Gebr. Brockmann, Obernkirchen 3
Grafschaft Schaumburg

Special-Geschäft für Gänsefedern, Daunen, Fertige Betten.

Doppelt gereinigte:

Bettfedern	M. 0.80—M. 1.20
Halbdaunen	„ 1.80
halbweisse Bettfedern	„ 2.00
weisse Gänsefedern	„ 2.50—„ 3.00
ganz weisse Schwanenfedern, Halbdaunen	„ 3.50—„ 4.00
Daunen	„ 2.50—„ 3.00
halbweisse Daunen	„ 4.00
ganz weisse Schwanendaunen	„ 5.00—„ 6.00

Proben franco. Umtausch gestattet.
Preisangabe der Proben erwünscht.

Herrlicher Plantagen-

Kaffee

Postkolli franko

= M. 10.— =

Theodor Peters & Co.
Hamburg 5 B.

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Das bisher von meinem Bruder Louis geführte

Spezial-Geschäft in Turnkleidung

habe ich mit dem heutigen Tage übernommen und dasselbe in meine Wohnung

Gaststraße Nr. 29
II. Etg.

verlegt. Bitte, das meinem Bruder geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Emil Schmiester,
Gaststraße 29,
— II. Etg. —

Fischmehl

jeden Posten haben abzugeben

Gebrüder Uhde,
Harburg.

Donnerschwee. Zu kaufen gesucht ein junger **wachsamer Haushund.**
Krahnbergstr. 8.

Südende. Zu verkaufen eine mittelgroße schwarze **Stute,**
9 Jahre alt. **Johann Bogt.**

Eisernes, zweiseit. **Firmenschild** billig z. verk. Heiligengeiststr. 31 II.

---

2 neue **Sofas** äußerst billig zu verk.
Tapezier **Fiech,** Jakobistr. 4 b.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 144 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 26. Mai 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 26. Mai.

* **Pfingsttour nach Helgoland.** Der Norddeutsche Lloyd veranstaltet auch in diesem Jahre am 1. und 2. Pfingsttage mit dem eleganten Salondampfer „Najade“ eine Extrafahrt nach Helgoland. Die Tour ist besonders günstig für Teilnehmer von Brake aus, da diese für die Fahrt von dort aus hin und zurück nur 12 *M*, also nicht mehr zu zahlen haben, als von Bremerhaven aus. Da nun der von Oldenburg morgens 8.15 Uhr fahrende Zug um 9.18 Uhr in Brake eintrifft, von wo der Dampfer um zirka 10 Uhr morgens abfahren soll, so ist Passagieren aus Oldenburg und Umgegend, welche diese Vergnügungsfahrt mitzumachen beabsichtigen, ein Anschluß von Brake aus zu empfehlen. Am 2. Pfingsttage soll der Dampfer um zirka 7¾ Uhr abends in Brake wieder ankommen, anschließend an den um 8.25 Uhr nach Oldenburg abfahrenden Zug. Der Fahrpreis, zirka 12 *M*, ist einschließlich Gebühren für Aus- und Einbooten in Helgoland. — Fahrkarten dafür sind bei dem hiesigen Vertreter des Norddeutschen Lloyd, Edo Meiners, Achternstraße 26, welcher uns auch die obigen Mitteilungen machte, zu haben.

h. **Die Stenographenvereinigung Stolze-Schrey** veranstaltete am Himmelfahrtstage einen Jammerkaffee im Müggenkrug in Ohmstede. Um 3 Uhr hatte sich bei der Kaffeeschenke am Pferdemarktplatz eine beträchtliche Anzahl Teilnehmer eingefunden, die dann über Donnerschwee nach dem Müggenkrug gingen.

* **Postalisches.** Nachdem der Simplontunnel eröffnet worden ist, können vom 1. Juni ab Postfrachtstücke nach Afrika, Asien, Süd-Amerika und Australien auf dem Wege über Brig (Simplon)-Genua durch Vermittelung der Messageries anglo-suisses befördert werden. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

*

h **Ohmstede**, 25. Mai. Der Gewerkverein Hirsch-Duncker begeht am nächsten Sonntag die Feier seines 9. Stiftungsfestes im Vereinslokale (A. Parussel, Müggenkrug, Ohmstede) durch Vorträge und Ball. Der Festausschuß hat umfangreiche Vorbereitungen getroffen, die zum Gelingen des Festes das ihrige tun werden.

)(**Huntlosen**, 25. Mai. Am Himmelfahrtstage war unser freundlicher Ort mit der reizvollen Umgebung von vielen Ausflüglern besucht, u. a. waren der Oldenburger Turnerbund, ein Kegelklub aus Oldenburg und der Golzwarder Gesangverein anwesend, welche zu Fuß von Sandkrug durch das Barnehführerholz kamen. — In der letzten Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins wurde beschlossen, die nötigen Schritte zu tun, daß hier Viehmärkte eingerichtet werden. Zur Hebung der Geflügelzucht will der Verein eine Anzahl rassechte Junghähne, rebhuhnfarbige Italiener, ankaufen und an die Mitglieder abgeben. — Der Schneidermeister Schröder läßt an der Chaussee in der Nähe der Kirche ein neues Wohnhaus erbauen.

) **Großenkneten**, 25. Mai. Während das Sängerfest am Himmelfahrtstage 1899 total verregnete, nahm das gestrige Bundesfest der Gesangvereine von Großenkneten, Döhlen, Sage, Huntlosen, Sandhatten, Wardenburg, Oberlethe und Littel bei prächtigem Wetter den schönsten Verlauf. Kommers, Konzert und Ball waren sehr gut besucht. Die Festrede hielt Herr Pastor Reil. Die Liedervorträge und die exakte Musik der 14 Mann starken Lindhorstschen Kapelle aus Quakenbrück fanden eine dankbare Zuhörerschaft. Das gegen Abend drohende Gewitter brachte nur ein wenig Sprühregen, so daß dadurch dem Feste kein Abbruch geschah. Das nächste Bundesfest des Sängerbundes „Konkordia“ findet 1907 in Wardenburg statt.

)(**Hatten**, 25. Mai. Die nicht gerade im besten Rufe stehende Chaussee nach Tweelbäke wird von Jahr zu Jahr verbessert. Jetzt soll eine Strecke am Nordende des Dorfes umgepflastert und mit Klinkern belegt werden, wozu vorläufig 100 000 Klinker angefahren sind. — Der Bau der neuen Schule am Holze ist an Maurermeister Lindemann in Neerstedt vergeben. Das Gebäude muß zum Herbst bezugsfähig sein.

)(**Sandhatten**, 25. Mai. Gastwirt Richter hat in dem früheren Harms'schen Gasthause eine Gasolinbeleuchtung eingerichtet. — Der Harms'sche „Dwengenkamp“ wurde für 3400 *M* an Baumann J. H. Suhrkamp verkauft.

)(**Ostrittum**, 25. Mai. Bei einem Fuchsbau in den Rittrumer Fuhren wurden mit einem Fangeisen vier junge Füchse gefangen, während es den alten Reinecke's gelang, zu entwischen.

ff. **Hude**, 25. Mai. Durch Vermittelung des Auktionators Haverkamp zu Hude verpachtete der Gastwirt Carl Lange zu Langenberg seine daselbst belegene Wirtschaft mit Ländereien an den Müller Louis Kruse zu Hude für den jährlichen Pachtpreis von 775 *M*. Der Antritt erfolgt am 1. November d. Js. Lange, welcher vor kurzem Direktor des Hartsteinwerks Grüppenbühren wurde, hat Ländereien von der H. Raschen'schen Besitzung zu Grüppenbühren gekauft und will daselbst ein neues Gebäude errichten lassen. — Der Schuhmachermeister Diedr. Loosch en zu Hude, welcher sein jetziges Geschäftshaus verkauft hat, kaufte von der Firma D. Wachtendorf hiers. einen Bauplatz neben der Krause'schen Besitzung und will ein Geschäftshaus darauf errichten lassen.

‡ **Edewecht**, 25. Mai. An dem vom hiesigen Schützenverein auf gestern angesetzten ersten diesjährigen Examen- und Becherschießen nahmen die Schützen zahlreich teil. Das Wetter war dem Schießen günstig, und es wurden denn auch gute Resultate erzielt. Es avancierten beim Examenschießen der Schütze Ripken vom Scharfschützen zum Meisterschützen und der Schütze Runge vom Königsschützen zum Kaiserschützen. Ein scharfes Ringen entspann sich um den silbernen Wanderbecher. Es erreichten zuhöchst in 10 auf die 20 Ringscheibe freihändig abgegebenen Schüssen die Schützen Duhme und Lüers je 146 Ringe. Bei der engeren Konkurrenz siegte letzterer und errang sich damit den Becher zum Eigentum, da er diesen beim ersten Becherschießen im vorigen Jahre bereits errungen hatte. — Zur Einweihung der neuen Gemeindechaussee von Nordedewecht II bis Vegesack wird am nächsten Sonntag in Nordedewecht II ein Fest gefeiert. Um 3 Uhr findet ein Festmarsch über die ausgebaute Strecke statt. Wie verlautet, soll das frühere Gemeinderatsmitglied Tapken, dessen unermüdlichem Wirken das Zustandekommen des Werkes in erster Linie zu verdanken ist, im Triumphwagen dem Zuge vorangefahren werden. Abends findet im Schröderschen Gasthof „Zum Kaiser Friedrich“ großer Ball statt.

Briefkasten.

Einwohnerzahlen. Am 1. Dezember 1905 hatten nach der vorläufigen Ermittelung Einwohner: das Großherzogtum Oldenburg 438 195; das Herzogtum Oldenburg 353 240; die Stadt Oldenburg 28 548; das Amt Oldenburg (umfassend die politischen Gemeinden Eversten, Ohmstede, Osternburg, Wehle, Wardenburg, Hatten, Rastede und Wiefelstede) 40 661, davon die Gemeinden Osternburg 10 482, Ohmstede 6896, Eversten 7414. Die übrigen Plätze (Gemeinden) des Großherzogtums Oldenburg mit mehr als 10 000 Einwohnern sind: Bant mit 22 316, Heppens mit 12 653 und Stadt Delmenhorst mit 20 136 Einwohnern.

Quartaner X. Schildkröten wollen einen Napf mit warmem Wasser — nur in warmem Wasser fühlen sie sich wohl und gedeihen weiter. In dieses warme Wasser werfe man einige Stückchen rohes Fleisch. Mit großer Vorliebe fressen sie rohes Kalbfleisch: das ist ihr Lieblingsfutter. Auch fressen sie sehr gern kleine lebende Fische, auch Ueberreste von gekochten Fischen. Ferner mögen sie gern Ameisen, Würmer und Wasserasseln. Wenn man eine Schildkröte beim Füttern jedesmal vorher mit einem bestimmten Namen nennt, lernen sie sehr bald auf diesen Namen hören und nähern sich dann ihrem Pfleger, sobald er sie mit diesem Namen ruft. (Siehe auch „Brehm's Tierleben“: Sumpfschildkröten.)

K. M. in L. Der Delegiertentag des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftsteller-Vereine in Hamburg ist definitiv auf die Zeit vom 10. bis 13. Juni festgesetzt. Am 10. Juni findet die Sitzung der Münchener Pensions-Anstalt statt, daran schließt sich ein Empfangsabend in der Alsterlust. Am 11. Juni wird der Protektor des Tages Bürgermeister Dr. Burchard die Versammlung im Patriotischen Gebäude begrüßen. Es findet dann die erste Sitzung, abends ein Festmahl statt. Nach der zweiten Sitzung am Dienstag ist Empfang beim Senat. Die Schlußsitzung findet auf Einladung der Hamburg-Amerika-Linie an Bord der „Deutschland“ bei Krautsand statt. An die Tagung schließt sich ein Ausflug nach Helgoland und Sylt.

F. F. Gotha. Eine Wach- und Schließgesellschaft gibt es hier nicht.

Elli. Wende Dich an die Vorsitzende des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes, Paula Mueller in Hannover. Der 2. Jahres-Kursus beginnt am 15. Oktober d. J. Aufnahme-Bedingungen für die christlich-soziale Frauenschule sind: das vollendete 20. Lebensjahr und höhere Mädchenschul-Bildung; erwünscht ist hauswirtschaftliche Vorbildung. Das Honorar für die Berufsarbeiterinnen-Ausbildung, sowie für den Fortbildungs-Kursus beträgt 350 *M* jährlich. Für die 5, den theoretischen Kursus umfassenden Monate werden gute Pensionen im Preise von monatlich 70—80 *M* empfohlen. Während der praktischen Arbeit wohnen die Schülerinnen in den Anstalten. Von Hospitantinnen, die sich an dem theoretischen Unterricht der ersten 3 Monate beteiligen, sind 130 *M*. von solchen, die an einzelnen Fächern teilnehmen, sind je nach Stundenzahl für das Fach 10—25 *M* zu entrichten. Mitglieder des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes zahlen für den dreimonatlichen theoretischen Unterricht 100 *M*, für einzelne Fächer 8—20 *M*. Alle Zahlungen sind vierteljährlich pränumerando zu entrichten. Die Leitung der Schule hat die 2. Bundesvorsitzende, Frl. A. von Bennigsen-Bennigsen b. Hannover. Ihre Stellvertreterin ist Frl. H. Busch, 2. Bundesschatzmeisterin, Hannover, Sedanstraße 19 I. Beide

Kleines Feuilleton.

Rede eines Staatsmannes, in der einmal etwas gesagt wird.

Winston Churchill, der begabteste und tatkräftigste der jüngeren englischen Staatsmänner, ein Mann, der die Volksphantasie drüben vielleicht lebhafter beschäftigt, als irgend einer seiner Kollegen, hielt bei dem Besuche der deutschen Bürgermeister in London eine Rede, aus der wir folgendes Treffliche im Wortlaut mitteilen wollen:

„Es gilt nur einem unserer Freundschaft feindlichen Einfluß, vor dem wir uns in acht nehmen müssen, — die „patriotische“ Presse auf beiden Seiten der Nordsee. Der Herr befreie die Nationen von ihrer „patriotischen“ Presse! Wenn die patriotischen und feuerfressenden Redakteure — die, nebenbei gesagt, meist das militärische Alter hinter sich haben —, dabei sind, zu zeigen, wie patriotisch sie für einen halben Penny oder für drei Pence (Anspielung auf die „Times„!) sein können, dann ist es Zeit für weise Männer, vorsichtig zu wandeln! Es gibt in England eine Schule von Publizisten, die eifrigst damit beschäftigt ist, von Tag zu Tag vorzugeben, daß das deutsche Volk seine Stunden damit verbringt, nach einer Gelegenheit auszuschauen, wie es London niederbrennen kann, und es gibt, glaube ich, eine ähnliche Schule in Deutschland, die die britische Regierung, welche Partei auch an der Macht sein mag, stets so malt, als warte sie nur auf eine Gelegenheit, um einen tödlichen Streich gegen den deutschen Handel oder die deutsche Marine zu führen. Gegenüber diesen Chimären, diesen abscheulichen Phantasien appellieren wir an den gesunden Menschenverstand, den vielgeprüften und klar festgesteckten Menschenverstand der britischen und der deutschen Rasse. Ich gebe zu, das beständige Wirken der geschilderten Einflüsse könnte zu Befürchtungen Veranlassung geben, wenn ihnen nicht andere Einflüsse entgegenwirkten. Die Tage sind gekommen, wo die Völker sich nicht länger von dem Gebiet der auswärtigen Politik ausschließen lassen, und nun, da die Millionen sich für die hohe Politik interessieren, glaube ich nicht, daß die Nationen sich anstiften lassen werden, sich gegeneinander zu betragen, wie streitsuchende Schuljungen. Noch weniger werden sie sich in der modernen Welt anstiften lassen, gemeine Mörder zu sein, die Streiche gegen das Wohl und die Existenz von Nachbarstaaten führen. Die Welt mußte bis zum 20. Jahrhundert warten, bis sie die Diplomatie der Völker sah. Hier in diesem Saale sehen wir die Anfänge eines ganz neuen Faktors in den Beziehungen der großen Staaten vor uns. Diese deutschen Herren sind zu uns gekommen, um aus erster Hand einen Bericht über die Stimmung des britischen Volkes gegen ihr eigenes Land mit heimnehmen zu können. Es ist ein neues Ereignis, ohne Beispiel in der Geschichte der Vergangenheit, wenn wir von den letzten paar Jahren absehen. Hierin liegt die große Hoffnung der Zukunft der großen Nationen.

Die Völker stehen im Begriff, einander kennenzulernen. Sie wollen einander nicht länger nur durch die Geschichten militärischen Ruhmes kennen lernen, die Antagonismus erzeugen, so begeisternd sie von einem anderen Gesichtspunkte aus sein mögen. Sie wollen sich nicht nur durch die kalten Künste diplomatischer Unterhandlungen kennen lernen. Sie wollen sich kennen lernen durch den Handdruck, den Blick Aug' ins Auge und alle die Liebenswürdigkeiten guter Kameradschaft, die wir heute an dieser Tafel sehen. Handelsrivalität — und sie ist zwischen kräftigen, tätigen, strebsamen Nationen unvermeidlich — sollte nie zu politischer oder militärischer Gehässigkeit führen, schon aus dem Grunde, wenn aus keinem andern, daß das Heilmittel so viel schlimmer ist als die Krankheit. Wenn wir den Soldaten anrufen, um Handelsrivalität zu beseitigen, so ist sein erster Schritt, allen Handel zu zerstören, der in seinen Bereich kommt, und allen anderen Handel an die Flagge neutraler Nationen zu übertragen. Gab es je einen Handelskrieg, der eine Dividende von einem Schilling auf das Pfund angegebenen Geldes zahlte? Es gibt zwei Wege, um Reichtum zu erwerben — Produktion und Raub! War Produktion nicht immer einträglicher als Raub? Laßt uns doch den barbarischen Wahn ganz verbannen, als ob es in der Welt nur einen begrenzten und absoluten Klumpen Handel gebe, um den wir alle nur streiten müssen, und von dem niemand etwas gewinnen kann, ohne auf Kosten und zum Schaden anderer. Es gibt genug für alle. Die Erde ist eine freigebige Mutter. Sie wird in Fülle für alle ihre Kinder hervorbringen, wenn sie nur in Frieden und Gerechtigkeit zusammenleben wollen.“

Es ist unmöglich, den enthusiastischen Beifall zu beschreiben, mit dem Engländer wie Deutsche diese Worte begrüßten. Man hatte allgemein das Gefühl, daß sie gleichsam den Höhepunkt der ganzen Demonstration bildeten. Persönlich sind wir fest überzeugt, daß Winston Churchill mit ihnen nicht nur der Partei, der er angehört, sondern der großen Mehrheit seines Volkes aus dem Herzen gesprochen hat.

Unsere Erziehung ist eben noch eine total falsche. Die Völker müssen mit der Umwertung der Werte beginnen.

*

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Politik und Heirat. Wir lesen in der Vossischen Zeitung: In Finland ändern jetzt Tausende aus politisch-nationalen Gründen ihre schwedischen Familiennamen in finische um. Wie aus Helsingfors berichtet wird, ist die den amtlichen Blättern beigegebene Beilage, die alle diese Namensänderungen verzeichnet, 51 Seiten in Zeitungsformat stark und enthält 204 Spalten. Durch diese massenhaften Namensänderungen entstehen viele Verwirrungen. Auch ein zartes Verhältnis ist infolge der Finisierungsmanie in die Brüche gegangen. Ein Akademiker namens Hallongren, der mit einer jungen Dame verlobt war, die neben großer Schönheit auch noch den Vorzug eines beträchtlichen Vermögens besitzt, war so unvorsichtig, ebenfalls den Namen zu wechseln. Dies entsprach aber keineswegs dem Geschmack der Dame. Sie erklärte, sie hätte sich mit Hallongren verlobt, nicht aber mit einem Herrn Sipsilta — diesen sonderbaren Namen hatte der Bräutigam angenommen. Darum hob sie die Verlobung auf.

Alte Männer, alte Frauen. Der „Frkf. Ztg.“ wird geschrieben: In der Skizze „Die alte Frau“ fürchtet der Verfasser, daß seine Ansicht auf Widerspruch stoßen werde, wenn er die Vorzüge der alten Frau vor dem alten Manne hervorhebe. Ich hoffe, daß man im Gegenteil sie allgemein anerkennen wird, denn der Mann steht in der Tat mit seinen egoistischen Ansprüchen auf Pflege und Bequemlichkeit gegen die Frau zurück, die selbst, wenn sie schwach und gebrechlich ist, es versteht, sich nützlich und angenehm zu machen, sowohl bei der Erziehung der Enkel, als bei der Ordnung in Küche und Haus. Ich möchte aber noch darauf hinweisen, daß auch schon in der Bibel diese Vorzüge bestätigt werden. Im 27. Kapitel des 3. Buch Mosis, das von der Wertbestimmung der Menschen handelt, falls jemand den Wert eines Menschen als Opfergabe gelobt, wird der Wert also bestimmt: Im Alter bis zu 5 Jahren wird für das männliche Geschlecht 5 Sekel, für das weibliche 3 Sekel bestimmt; im Alter von 5 bis 20 Jahren wird das Verhältnis wie 20:10; im Alter von 20 bis 60 Jahren wie 50:30 und über 60 Jahren wie 15:10 angegeben. Dazu bemerkt der geistreiche Kommentator Raschi, dessen 800jähriges Jubiläum voriges Jahr gefeiert wurde, daß die Frau im Alter nur auf ein Drittel ihres Wertes sinkt, während

Landesbibliothek Oldenburg

Damen sind bereit, Anfragen zu beantworten und Anmeldungen entgegenzunehmen.

N. G. 101. Es kommt lediglich darauf an, welchen Inhalts und welcher Form das Abkommen ist, nach dem das Eigentum nicht übergehen sollte, mit andern Worten, ob dieser beabsichtigte Zweck erreicht ist. Das läßt sich selbstredend nur auf Grund einer Prüfung des vollständigen Materials beantworten. Das nächste ist die Einsicht des Verkaufsprotokolls und der demselben anliegenden Bedingungen.

H. Westerstede. Der Oeljestrich trennt Oldenburg und Osternburg in Bezug auf Kirche und Schule, der Kanal ist die Grenze der politischen Gemeinden. Also, Museum, Bibliothek u. a. gehören in kirchlicher Beziehung und in Bezug auf die Schule nach Osternburg, politisch aber zu Oldenburg.

N. N. Das sollen wir doch nicht ernst nehmen?

N. N. In Heppens ist letzthin eine unverehelichte Frau als Hebamme zugelassen worden.

Jaderberg. Anonym — Papierkorb!

Emden. Wir haben uns darüber noch nicht entschieden, werden aber gern Ihre Bitte in Erwägung ziehen.

Alter Abonnent. Den Artikel über die betr. Straße haben wir bereits gebracht, als Sie ihn zum erstenmal einschickten. Bitte, geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Ihnen die 80 ₰ wieder zustellen können.

F. B. Die Kopfschuppen entfernen Sie am besten durch Waschungen des Kopfes mit 10prozentiger Kreolinseife, die aber jeden dritten Tag ausgesetzt werden muß, um die Haare mit frischem Olivenöl einzureiben. Der mit Kopfschuppen Behaftete muß unbedingt das Kämmen mit scharfen Staubkämmen vermeiden, vielmehr sich zur Entfernung der Schuppen eines recht milden Gummikammes bedienen und mit demselben höchst vorsichtig kämmen. Alle mit diesem Uebel Behafteten sind durch das Jucken der Kopfhaut, hervorgerufen durch die Schuppenbildung, aber gerade zu recht scharfem Kämmen geneigt und vermehren es dadurch nur. Außer dem obengenannten Mittel ist auch „Naphtolpomade" gut und völlig unschädlich.

O. H., Oberstein. Ein Plan von der Stadt Oldenburg mit Einschluß von Eversten und Osternburg ist beim Stadtmagistrat in Oldenburg ausgearbeitet und in der Rathausregistratur zum Selbstkostenpreise zu haben, und zwar unaufgezogen für 3 *M*, auf Leinen mit Stäben für 5 *M*, auf Leinen im Etui für 5 *M*. Der Plan enthält sämtliche Straßen mit allen Gebäuden und jeder einzelnen Parzelle, und ist gefertigt nach dem Maßstabe 1 : 5000. Aber auch alle neuen Bebauungspläne mit den förmlich festgestellten Straßen und Baufluchtlinien sind darauf verzeichnet, so daß er auf lange Jahre hinaus dauernden Wert behält. — Ein Pharus-Plan Oldenburgs, Maßstab 1 : 8900, ist in der Schulzeschen Hofbuchhandlung zu haben zum Preise von 75 ₰. Gelegentlich der vorjährigen Landesausstellung in Oldenburg ist vom Verschönerungsverein ein kurzer Führer durch Oldenburg herausgegeben. Preis 10 ₰. — Die früher erschienenen „Führer durch Oldenburg und Umgebung" sind durchweg veraltet.

N. N. hier. Der alte Spruch heißt:

Vor den Eichen
sollst Du weichen,
vor den Fichten
sollst Du flüchten,
und die Weiden
sollst Du meiden.
Doch die Buchen
magst Du suchen.

N. N. D. Auf der Hauptversammlung des deutschen Bundes Kaufmännischer Vereine in Chemnitz (21. Mai d. Js.) wurde einstimmig und unter lebhaftem Beifall folgender Antrag angenommen:

„Die Hauptversamlung richtet an die angeschlossenen Vereine und die einzelnen Mitglieder die dringende Bitte: unablässig in Versammlungen und in der Presse, sowie im Verkehr mit Prinzipalen und Prinzipalsvereinigungen auf die Notwendigkeit und auf die Vorteile des Achtuhr-Ladenschlusses hinzuweisen und dessen Einführung durch fortgesetzte Anregungen an den maßgebenden Stellen lebhafter als bisher zu betreiben."

J. 100. Sie „dichten" unser Oldenburg folgendermaßen an:

An dem schönen Weserstrande,
Wo die Weiden sind so grün,
In dem Oldenburger Lande,
Dorthin will ich wieder zieh'n.
Wo auf grünen, saftgen Wiesen
Stolze Herden weiden gehn,
Wo auf schön gepflegten Fluren
Goldne Saaten üppig stehn.
An dem Weserstrand
Dort ist mein Heimatland.

An dem schönen Weserstrande,
Wo der Wind die Segel bläht,
Wo am lichten Ufers Rande
Morgens früh die Wachtel schlägt;
Dort, wo tausend Schwalben nisten
An der Bauernhäuser Wand;
Dort, wo wilde Enten brüten
Ihre Eier an dem Strand.
An dem Weserstrand
Dort ist mein Heimatland.

Dort, wo Oldenburger Rossen
Schön und kräftig stets gedeih'n,
Wo auf selbstgemachten Flossen
Buben sich des Lebens freun;
Wo die schönsten Rosen blühen
Und bei heißem Sonnenbrand
Müde Wanderer hinziehen
Durch das viel gelobte Land.
Dort am Weserstrand
Ist mein Heimatland.

An dem schönen Weserstrande,
Wo die Mädchen sind so schön
Wie in einem Märchenlande,
Dorthin muß ich wieder gehn.
An der Weser bin ich geboren,
An der Weser will ich frein,
An der Weser will ich leben,
Dort soll auch mein Grab einst sein.
An dem Weserstrand
Dort ist mein Heimatland.

L. Oldenbrok. Der Oldenburger Beamten-Verein bezweckt in der Hauptsache, die Standesinteressen der Oldenburger Beamten zu wahren und deren wirtschaftliche Lage nach besten Kräften zu fördern. Die letzthin erfolgte allgemeine Gehaltsaufbesserung ist im wesentlichen auf Veranlassung des Beamten-Vereins erfolgt. Ferner hat der Verein Verträge mit größeren Geschäften und Hotels abgeschlossen, wodurch den Mitgliedern 10 Prozent Rabatt bei Einkäufen gewährt werden. Auch die Geselligkeit pflegt der Verein. Wer dem Vereine angehört, hat die Interessen desselben in jeder Weise zu wahren. Der jährliche Beitrag beträgt 1 *M*. Vorsitzender des Vereins ist jetzt Oberamtsrichter Brauer. — Wir können den Beitritt sehr empfehlen!

Feinschmecker. Soviel wir wissen, haben wir in unserem Lande zwei größere Spargelplantagen, die ältere und bedeutendere von Hugo Klingenberg in Rostrup und die von Schellstede in Sannum, neueren Datums. Wie uns Kenner mitteilen, kann der hiesige Spargel mit jedem anderen an Geschmack wetteifern, denn unser Boden, das versicherte uns noch kürzlich ein Fachmann, ist für den Spargelbau außerordentlich günstig.

A. H. hier. „In Myrtills zerfallner Hütte" haben wir Ihnen zugesandt.

N. N. Hier haben Sie auch ein Maitrank. Rezept:

Hört Ihr das Singen
In lenzfrischer Luft,
Tönen und Klingen
Das schmeichelnd Euch ruft?

Seht Ihr das Wandern
In trautem Verein?
Folgt gleich den andern
Und stimmet mit ein.

Möchtet Ihr rasten:
Euch ladet der Wald.
Mühen und Lasten
Vergesset Ihr bald.

Waldmeisters Nähe
Ruft Wünsche Euch wach,
Da widerstehe
Noch wer es vermag.

Bowlen zu mischen
Mit kundiger Hand,
Die Euch erfrischen
Gemüt und Verstand.

Nimmer beschweren
Das sinnende Haupt,
Will ich Euch lehren,
Sobald Ihr mir glaubt.

Moselwein echten
Wählt alle Zeit,
Haltet zum rechten
Getränk ihn bereit.

Senkt dann der Kräuter
Bescheidenes Maß
Sorgsam und heiter
Ins goldene Naß.

Stellt in die Gluten
Der Sonne den Wein,
Fünfzehn Minuten
Nun laßt ihn allein.

Waldmeisterkräuter
Entwertet dann sind,
Nützen nicht weiter,
Entfernt sie geschwind.

Dann mit des Zuckers
Süßender Kraft
Mildert der Traube
Herb wirkenden Saft.

Nehmt Apfelsinen,
Zögert nicht lang,
Würzet mit ihnen
Den duftenden Trank.

Dann frohe Zecher
Säumet Euch nicht,
Hebet den Becher
Hoch gegen das Licht.

Erst noch ein Nippen,
Ob alles geglückt,
Dann an die Lippen
Ihn herzhaft gedrückt.

Und es durchdringt Euch
So wohlig und fein,
Zauber umschlingt Euch
Und wieget Euch ein.

Was Ihr erduldet
Und was Euch gequält,
Was Ihr verschuldet,
Womit Ihr gefehlt,

Alles verwehte,
So Sorge wie Qual.
Ihr trinket Lethe
Aus goldnem Pokal.

L. M.

Graphologische Ecke.

Die zur Beurteilung einzusendenden Handschriften sind natürlich und absichtslos anzufertigen; auch ist möglichst Alter und Stand der betr. Persönlichkeit anzugeben. Abschriften von Gedichten, Aufsätzen usw. sind als zur Deutung wenig geeignet zu vermeiden.

Auskunft 50 ₰. Ausführliche (briefliche) Auskunft 1 *M*.

Marianne. Der Schreiber des eingesandten Briefes ist eine recht sympathische, energische Persönlichkeit von weltmännischen, gewandten Manieren und Umgangsformen. Das Selbstbewußtsein erscheint mir allerdings hervorragend ausgebildet und sich nicht selten zu einem wenig zartfühlenden Herabsehen auf Andere zu steigern, wozu aber durchaus keine Veranlassung vorliegt; denn Schreiber ist doch eben auch gerade kein Mensch von irgendwie besonders auffallenden originalen Geistesgaben oder Interessen. Er ragt über das Mittelmaß gewöhnlicher Geistes- und Herzensbildung keineswegs hinaus, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß er mit Eifer und Fleiß erfolgreich bemüht ist, seinen Posten auszufüllen. Verständig, dienstbaren, warmen Gemüts, unternehmend, überhaupt eine vorwärtsstrebende, lebhafte, weltfreudige Persönlichkeit.

NESTLE's Kindermehl.
Altbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

der Wert eines Mannes unter ein Drittel seines früheren Wertes herabgeht. Und als Erklärung führt er ein talmudisch-chaldäisches Sprichwort an, das sehr bekannt gewesen sein muß, denn der gelehrte Meister sagt: „wie man allgemein zu sagen pflegt." Das chaldäische Sprichwort heißt auf deutsch: „Alter Mann im Hause, Plage im Hause; alte Frau im Hause, Glück im Hause und gutes Zeichen im Hause." — Nun, so schlimm ist es wohl meist nicht.

Ferienkurse der Universität Edinburg. Aus Greifswald, wo Herr Professor der Rechte Stoerk seit längerer Zeit nach seinem Teile an der Wiederherstellung guter und ehrlich warmer Beziehungen zwischen uns und unsern englischen Brüdern arbeitet, geht uns folgende Notiz zu, die wir gern veröffentlichen mit dem Wunsche, daß die Hoffnung auf dauernde Beseitigung der Spannung des letzten Jahres wächst, je mehr Engländern und Deutschen Gelegenheit geboten wird, sich gegenseitig kennen zu lernen und zu verstehen. Die Notiz lautet: Die von zahlreichen deutschen Universitäten — zuerst von Greifswald — eingerichteten Ferienkurse haben auch im Auslande zur Einrichtung gleicher Unterrichtskurse geführt. In England stehen in der vordersten Reihe die von hervorragenden Kräften der Universität Edinburg geleiteten Ferienkurse für englische, französische und deutsche Sprache. Ich vorigen Jahr zum erstenmal abgehalten, haben sie überaus glänzende Erfolge erzielt und namentlich aus Deutschlands Lehrer- und Lehrerinnenkreisen zahlreichen Zuspruch gefunden. Der diesjährige erweiterte Kursus, dessen Leitung wieder in den bewährten Händen des in der Gelehrtenwelt hochangesehenen Sprachforschers Prof. Kirkpatrick ruht, wird Dienstag, den 31. Juli, eröffnet und während des Monats August mit reichhaltigem Programm durchgeführt. Dieses weist hervorragende Lehrkräfte auf aus England, Deutschland und Frankreich, den drei Sprachgebieten, deren wissenschaftlichen Pflege die Kurse dienen. Nähere Auskünfte, Stundenplan usw. sind zu erlangen von Prof. Kirkpatrick, Universität Edinburg.

Ein aufregendes Jagdabenteuer mit einem Tiger erzählt Charles D. Roberts in seinem soeben erschienenen Buche „Rund um das Lagerfeuer": „Einst wanderte ich auf einer heißen Ebene am Ganges, um etwas zum Schlusse zu finden; ich hatte meinen Diener nach meinem Feuerzeug fortgeschickt, da die Gegend bereits seit ein paar Jahren von allen Tigern gesäubert sein sollte. Während ich noch bedauernd daran dachte, daß ich leider selbst an dieser Säuberung keinen Anteil gehabt hatte, brach ich plötzlich auf dem Boden zusammen, von einer schweren Masse getroffen, die von hinten auf mich stürzte. Mir war's, als ob ich eine Dusche von eiskaltem Wasser erhielte, dann wurde es mir schwarz vor den Augen. Als ich meine Augen wieder öffnete, lag ich mit dem Gesicht im Sande. Ich versuchte aufzustehen; aber sogleich legte sich eine gewaltige Pranke auf meinen Rücken, und ich sah die großen gelbgrünen Augen eines Tigers, die starr auf mich blickten; eine dumpfe Resignation ergriff mich, ich ergab mich in das Unvermeidliche, und erinnere mich noch, daß es mir auffiel, wie das Tier mehr wohlwollend als feindlich blickte. Ich weiß nicht, wie lange ich so lag; mit stumpfem Staunen fiel mein Blick auf das Gewehr, das ich noch in der Hand hielt, und ein unbestimmtes Gefühl, wie wenn ich etwas damit tun müßte, ergriff mich. Da packte mich der Tiger bei der linken Schulter und schleppte mich fort. Die Zähne des Tigers, die in meine Schultern geschlagen waren, betäubten mich, und so schleppte der Tiger meinen Körper nach seinem Lager, wo ich zwischen zwei kleinen Tigern liegend wieder zur Besinnung kam. Die Jungen rollten mich hin und her, beleckten mich und schlugen nach mir; doch ich fühlte nun wieder mehr Kraft und scheuchte sie von mir. Als ich aber mühsam nach einem Baum zu kriechen suchte, sprang der alte Tiger mit einem Satz mir nach und holte mich zurück. Allmählich gewann ich soviel Klarheit in meinem betäubten Geiste, daß ich als meine einzige Rettung mein Gewehr erkannte, daß ich noch krampfhaft in meinen Fingern hielt. Ich durfte mich nicht bewegen, denn jedes Lebenszeichen hätte die Aufmerksamkeit des Tigers auf mich gelenkt. Es gelang mir jedoch, das Gewehr in eine solche Lage zu bringen, daß das Rohr auf den mächtigen Tiger gerichtet war, der mir seine Schultern zuwandte. Ich untersuchte, ob die Flinte geladen wäre; sie war es glücklicherweise. Bei diesen Bewegungen bemerkte ich, daß ich die linke Schulter gebrochen hatte. Langsam kroch ich vier oder fünf Fuß näher an den Tiger heran, der ruhig in der Sonne lag und zuweilen schnurrte. Er hatte augenscheinlich nicht lange vorher ein gutes Mahl eingenommen und war daher etwas stumpf und müde, hatte auch keine Eile, mich zu verspeisen. Die Jungen spielten unterdessen um mich herum und schlugen nach mir, aber ich achtete ihrer nicht. Ich zielte noch einmal sorgfältig und dann — mein Herz stand still — drückte ich los. Ich hatte mein Ziel nicht verfehlt, der riesige Körper schnellte in die Höhe und fiel schwer neben mir nieder ..."

*

Kleine Mitteilungen.

Die französische Friedensgesellschaft hatte dem Präsidenten Roosevelt ein Exemplar der ersten Ausgabe jener Ordonnances Royales, worin Sully den Weltfriedensgedanken Heinrichs IV. von Frankreich entwickelte, geschenkt. Roosevelt dankte in einem an Senator Destournelles gerichteten Schreiben.

Das kostbarste Buch Europas. Der Herzog von Devonshire besitzt als Erbstück Claude Lorrains „Buch der Wahrheit", von dem behauptet wird, daß es das kostbarste Buch Europas sei. Es ist sechsmal so teuer, als die bekannte Mazarin-Bibel, das kostbarste Buch, das das britische Nationalmuseum aufweist. Der verstorbene Herzog hat ein Angebot von 400 000 *M* für das Buch mehrfach ausgeschlagen.

Literarhistorische Gesellschaft Bonn. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Berthold Litzmann ist in Bonn eine Literarhistorische Gesellschaft gegründet worden, aus deren Arbeitsprogramm folgendes mitgeteilt sei: Die monatlichen Arbeitsabende der ordentlichen Mitglieder bilden den Mittel- und Ausgangspunkt der ganzen Tätigkeit, sowohl nach innen, wie nach außen. In ihrer äußeren Einrichtung gleichen sie am ehesten den akademischen Seminaren. Die Schulung erfolgt aber hier nicht, wie dort, durch die Kritik und die Unterweisung des Leiters, sondern durch freien Austausch der Meinungen im Anschluß an das jedesmalige Referat. Die „Mitteilungen", die allabendlich den außerordentlichen Mitgliedern zugehen, sollen das Verständnis wecken und das Urteil schärfen für die Betrachtung schöpferischer Arbeit überhaupt, und das Band bilden zwischen den arbeitenden Mitgliedern und dem Kreise der außerordentlichen Mitglieder. Die „Schriften" der Gesellschaft, d. h. die selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten der ordentlichen Mitglieder, dienen in erster Linie der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiete der neuen Literaturgeschichte. Sie sollen in ihrer Gesamtheit schließlich für die außerordentlichen Mitglieder eine Sammlung literarhistorischer Monographien bilden, die Kenntnisse verbreitet und Freude schafft. Weitere Veranstaltungen sind für den Kreis der in Bonn und Umgegend ansässigen außerordentlichen Mitglieder ins Auge gefaßt, wie geschlossene Vortragsreihen über literarische Erscheinungen, Entwickelungsgänge und Persönlichkeiten und Rezitationsabende. Der Verein zählt bereits über 200 Mitglieder. Als erstes außerordentliches Mitglied hat sich sofort nach der Begründung der Kronprinz eingezeichnet.

Aus Paris wird berichtet: Die Säule des Herzogs von Enghien, die zur Erinnerung an die Hinrichtung dieses Opfers der napoleonischen Willkür unter der Restauration in den Gräben des Forts von Vincennes errichtet worden war, wo, wie bekannt, der jugendliche Herzog von Enghien am 21. März 1804 auf Befehl Napoleons erschossen worden war, ist, nachdem sie unter dem zweiten Kaiserreiche wieder entfernt worden war, auf Anordnung des Kriegsministers wieder an ihrem alten Ort aufgestellt worden. Es ist eine kleine Marmorsäule, die auf dem Sockel die einfache Inschrift trägt: Hic dux Enghiensis cecidit. MDCCCIV.

Landesbibliothek Oldenburg

Louis Sprinkmann
— Wagen-Fabrik —
HANNOVER
Ausstellung von 50 Wagen
Kataloge gratis und franko

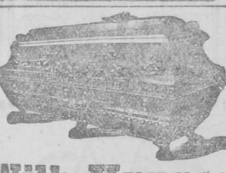
Photogr. Artikel

Utensilien, Papiere, Entwickler, Tonfixierbäder ꝛc.
Trockenplatten.
Neben den bekannten Dr. Schleußnerschen Platten empfehle ich meine vorzügl. **Amateur-Platte „Frisia“**, die sich durch hohe Empfindlichkeit u. Reinh. d. Schicht auszeichnet.
H. Fischer, Drogerie.

E. Sander, Oldenburg i. Gr., Gaststrasse 3. Gaststrasse 3.
Spezial-Geschäft für Photographie.
Jede Preislage. Alle Systeme.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für
Bettfedern
Erste Bettfedernfabrik mit elekt. Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S. 78 Prinzenstr. 46
versendet gegen Nachnahme garantiert neue und gut entstaubte, gut füllende Bettfedern p. Pfd. M. 0.55-1.00-1.25; prima Halbdaunen Mark 1.75; Gänserupffedern M. 2.00; prima weiße Gänseschalbdaunen M. 2.50-3.00-3.50;
echt chinesische Monopoldaunen M. 2.85, echt russische, Matador-Gänsedaunen M. 3.50 } gesetzl. gesch.
Von den Daunen genügend 3—4 Pfd. zum groß Oberbett.— Gänsefedern (z. Reißen) M. 0.60 per Pfund; Gänseschlachtfedern, wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste gratis. Umtausch oder Rücksendung gestattet. Verpackung kostenfrei
Letztjähriger Umsatz über 2000 Zentner Bettfedern, von keinem zweiten Betten- und Bettfedergeschäft erreicht.

Zu verk. ein echt. schott. Schäferhund (1 J.), Pr. 30 M. Hochheiderweg 211.



Wilh. Kruses
Sargmagazin,
Mottenstr. 23,
und Adlerstraße 26,
empfiehlt bei vorkommenden Trauerfällen sein großes Lager in
Metall- und Holzsärgen.
Uebernahme ganzer Beerdigungen.

Louis Schmiesters Restaurant
Achternstr. 51 — Achternstr. 51
am 5. Mai neu eröffnet.
Gutes Frühstücks-Lokal.
Münchener Löwenbräu, Fürstenberg-Bräu, Hoyers Bier und Lindener Malzbier.
— Wein, Likör und Spirituosen. —
L. Schmiester,
Achternstr. 51.

Passend für Sommerlokale.
Preiswert zu verkaufen ein schöner männlicher **Pfau.**
Osternburg. Schulstr. 29 a.

Ia Portland-Zement
(feinste Marke)
in Fässern und Säcken
zu sehr **billigen** Preisen
J. D. Borgstede,
Elsfleth.

Selterswasser-Apparat,
neu, tadellos funktionierend, für 800 Flaschen tägl. Leistung für Mk. 75.— zu verkaufen. 2 Jahr Garantie.
Prospekt durch **O. Frauendorf**, Köln a. Rh., Boissereestr. 12.

Nur 7,60 M 50 □m verzinkt. Drahtgeflecht! **Stacheldraht** 25 kg 6,40 M, Hühnernest 50 ₰, Baumschütz. 14 ₰, Matratzen 12 M A. Drahtart. bill.
Kottmann & Co., Drahtfabr., Siegen 14, i. W. Preisl. gratis. Neuh. „Germania“-Geflecht. Best. Gesl.

Backofentüren, Züge, feuerfeste Backofensteine, komplette Backöfen, Teigteilmaschinen, Knetmaschinen, sowie sämtl. Gerätschaft.
Hagen & Rinau,
Bremen.
Grösste Bäckerei-Spezialfabrik Norddeutschlands.

Wilhelmshaven.
An **bester, zukunftsr.** Lage ein seit 18 J. exist., **brill. flor.**
Konzert- u. Ballhaus-Etablissement, inkl. vollständ. Invent., **gr. eleg. Tanzsaal** mit Bühne, **Restaur.**, 2 Klub- und Vereinszimmer, Stammlok. viel. Vereine, auseinandersetzungshalber für den **billigen Preis** von 200 000 M gegen 20 000 M Anzahlung. **Umsatz zirka 70 000 M, Bier 577 hl.**

Desgl. ein nahe daselbst an **Hauptverkehrs-** und **Geschäftsstraße** geleg., massiv und solide gebautes, seit zirka 30 J. exist.
Ball-Etablissement m. Restaurant, Klub- und Vereinsz., Tanzsaal mit kompl. Bühne, Galerie u. Garderob., z. bill. Preise geg. 10 000 M Anzahl. Nähere Auskunft ert. die Fa.
Graeve & Eckenberg, Hannover.

Etzhorn. Zu verkaufen ein **trächtiges Schwein**, welches Anfang Juni ferkelt.
H. Hanken.

Zu verkaufen **2 Gräber** auf dem alten Osternburger Kirchhof.
Nachzufr. Donnerschweer Ch. 20.

In dem
Schuhwarengeschäft
von
Johann Ehlers,
Baumgartenstraße 10,
kauft man
gut und billig.
Es werden Konsummarken oder 5% Rabatt gegeben.

Man verlange überall:
Sidol-Gratis-Proben.
Engros-Vertrieb:
Clemens Hitzegrad & Co.

Antiquitäten.
Altertümliche Gegenstände in Porzellan, Steingut, Glas, Gold u. Silber, antike Möbel in Eichen- u. Mahagoniholz, Münzen, alte Gemälde u. bunte Kupferstiche ꝛc. kauft zu hohen Preisen
S. L. Landsberg,
Hof-Antiquar.

Damen find. freundl. diskr. Aufnahme bei Frau **Schürmann**, Heb., Schloßstr. 16, **Osnabrück.**

Hof-Wagen-Fabrik

Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.
J. W. Utermöhle,
Hildesheim.

Luxuswagen, Gebrauchswagen
Motorwagen, Carosserieen.

Geldschränke,
sehr stark gearbeitet, unter voller Garantie für Feuer- u. Diebessicherheit liefert zu den **allerbilligsten** Preisen
G. H. Steinforth,
Bremen.
Vertreter: **L. Ciliax, Oldenburg.**
Man verlange Katalog.

Zu haben in den meisten Geschäften.

Zu verk. **2 Teckel**, 6 W. alt, schwzbr., Rüde 15, Hd. 8 Mk. Eltern vorzügl. Raubzw. Off. u. S. 10 pstl. Oldenburg.

MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik der Kgl. Sächs. und Kgl. Rumän. Hoflieferanten
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
Billig ✻ *praktisch, elegant,*
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Vorrätig in **Oldenburg** bei: Alb. Finkewirth, G. Schrapper, Carl Müller, Langestr. 34, E. Völker, Langestr. 20, M. L. Müller, Nadorsterstr. 2, J. Brader, Haarenstr. 8, Georg Timpe, Haarenstr. 6, Georg Meyer, Mittl. Damm 3, H. Hitzegrad; — in **Osternburg** bei H. Bischoff; — in **Brake** bei Ludw. Jungk.
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich.

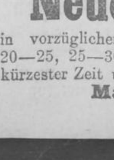
— Einmalige Anzeige, bitte ausschneiden. —
Ein Wunder der Neuzeit.
Veraltete Fußgeschwüre, langjährige Flechten, chronische Harn- und Blasenleiden, auch die unheilbaren Fälle, 37jährige Praxis, unter Garantie, brieflich. Apotheker F. Jekel, Glarus, Pressestr. 977 per St. Gallen, Briefporto 20 ₰.

Sensationelle Neuheit
für Baumeister u. Architekten
Wunnerscher Isoliermörtel
D. R. P. Nr. 103 733.
Durch Beimischung von Bitumen-Emulsion in Zementmörtel wird der Isoliermörtel hergestellt und verwendet zur Trockenlegung von Kellerräumen, Senkgruben, Brückenwagen- und Drehscheibenschächten usw. unter Grundwasser. Wer feuchte, nasse Wohn- oder Fabrikräume, Gewölbe, Façaden auf den Wetterseiten, Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit usw. absolut trocken herstellen lassen will, benutze Wunnerschen Isoliermörtel. Unentbehrlich ist Wunnerscher Isoliermörtel zur Herstellung von absolut wasserdichten Bassins, Kläranlagen, Reservoirs usw. Isoliermörtel ist absolut wasserdicht, frost- und säurebeständig.
Kataloge versendet gratis und franko
Fabrik und Versandgeschäft
H. & L. WUNNER, Saarburg, Lothr.

Billig. | Das reinste, alkoholfreie Erfrischungs-Getränk der Gegenwart. | Haltbar.
Pomril,
nicht zu verwechseln mit Apfelwein oder Limonaden. Pomril ist aus feinsten Aepfeln hergestellt, frei von Metallen, Konservierungsmitteln und Zuckerzusatz.
— Ueberall erhältlich! —
Wohlschmeckend. | Norddeutsche Pomril-Co., Hamburg 15. | Bekömmlich.

Nettelbeck's Braunschweiger Mumme
bewährtes Stärkungs- u. Nährmittel für Bleichsüchtige, Blutarme, schwächliche Personen und Kinder.
½ Ko.-Dose M. 1.50.
⅓ Flasche 1.—.
Alkoholfreies Malzpräparat.
Zu haben in Apotheken u. Drogenhandlungen.
H. Nettelbeck Ges. m. b. H., Braunschweig Nr. 12.

Im **eigenen Interesse** fordere jeder **Radfahrer** bei Ankauf
Pneumatic-Harburg-Wien
sowie Harburger **Phönix-** und Harburger **Iduna-**
Mäntel und Schläuche
mit einjähriger und halbjähriger **Garantie.**
Motor-Zweirad-Reifen und Schläuche, Flach- und Keil-Riemen.
Solide Fabrikate der **Vereinigten Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien** in **Harburg** a. d. Elbe, mit 4000 Arbeitern.



Paul Heinze, Drahtzaunfabrik,
Berlin O.-Lichtenberg 27.
Stacheldraht, Wildgatter, Koppeldraht,
verzinkte Drahtgeflechte, 50 □-M. von Mk. 8.50 an.
Eiserne Zäune, Tore und Türen.
Neue Preisliste kostenlos.

Neue Sauggasanlagen
in vorzüglicher Konstruktion von 6—8, 8—10, 10—12, 12—15, 20—25, 25—30, 30—35 PS. können sofort ab Lager oder in allerkürzester Zeit unter äusserst günstigen Bedingungen geliefert werden.
Maschinenbau-Anstalt, Altenessen.

Landesbibliothek Oldenburg

Ganz bedeutende Vorteile beim direkten Einkauf!

Durch Selbstfabrikat bin ich in der Lage, für nur **6 Mark** eine hochfeine **Flobertbüchse,** mit Sicherheitsverschluß, Patronenauswerfer, Nußholzbackenschaft, feststeh. Lauf, ca. 90 cm lang, Kaliber 6 mm, zu liefern. Dieselbe, aber Lauf zum Aufklappen, wie beim Jagdgewehre, in Kal. 6 od. 9 mm, **8 Mk. Einläufig. Jagdkarabiner,** zum Auseinandernehmen, **11** Mk. Patronen zu Fabrikpreisen. Für vorzügliche Arbeit und präzisen Schuß leiste eine dreijähr. Garantie, daher kein Risiko. Versand per Nachnahme. Ill. Hauptkatalog gratis und franko.

Gustav Zink, Waffenfabrik, Mehlis i. Thüringen 12.

Offeriere billigst, sofort lieferbar:

Cornwall, ferner **Kompiniert** und **Röhrenkessel,** 50, 40, 30 und 20 □ Hiezfläche, 8 Atm., **Dampfmaschinen,** 30, 25, 20, 15 PS. mit Ridersteuerung, **einige gebrauchte Dampfanlagen gebe billig ab.** Ferner 25, 15, 12, 10 und 8 PS. **fahrbare Lokomobilen,** vorzüglich erhalten, 8 PS. **fahrbare Benzin-Lokomobile,** 12 PS. **Sauggasanlage,** wie neu. **Horizontalgatter, Kreissägen, Mahlgänge** äußerst stabil und billig. **Armaturen** für Dampf, Wasser u. Gas. **Bierapparate, Bade-Einrichtungen, Klosettanlagen, Röhrenbrunnen** und **Pumpen.**

Kupfer- und Messingwaren-, Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik

D. H. Hornung, Oldenburg i. Gr., **Kurwickstraße 10.**
Fernsprecher 393.

Elektro-Physikal.
Heilanstalt.
Heilstätte für Herz- und Nervenkranke unter ärztlicher Leitung.
Bremen, am Wall 138 (Nähe der Sögestraße).

Wechselstrom, faradische, galvanische Bäder, **Elektr. Lothanninbäder, Medizinalbäder, elektr. Lichtbäder, Patent Th. Wulff,** Vibration, Massage, Sauerstoffinhalationen 2c.

Erstklassiges Röntgen-Kabinett.

Erfolgreiche Behandlung ohne Berufsstörung von nervösen und organischen Herzleiden, Herzschwäche, insbesondere nach Infektionskrankheiten, vornehmlich nach Influenza, Herzvergrößerung, Herzverfettung, Klappenfehler **(Diagnose mittels Röntgen-Durchleuchtung),** Nervenschmerzen, Nervenschwäche, Nervenlähmungen, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Ohrensausen, Rückenschmerzen, Gicht, Ischias, Rheumatismus, sowie alle Stoffwechselerkrankungen, Magen- und Darmleiden, Asthma, Frauenleiden, sexuelle Schwäche 2c.

Auskunft wird bereitwilligst und unentgeltlich erteilt. Besichtigung gern gestattet. **Einzige derartige Anstalt in Bremen u. Umgebung.**

Sprechstunden es dirigierenden Arztes von 12—1 Uhr. Sonntags 11—12 Uhr. Inhaber: **Gustav Koch.**

Bei **Hautkrankheiten** aller Art empf. ärztl. Autor. v. hervor. Wirk. **Obermeyer's Herba-Seife**
Zu hab. in allen Apoth., Drog. u. Parf. per Stück 50 Pfg. u. 1 Mk.

Für die Kinder, die ins Hospiz sollen, empfehle: Hemden, Leibchenhosen, Unterhosen, Strümpfe, Badehosen, Schürzen, Taschentücher, Unterjacken in bekannt dauerhaften Qualitäten.
Schüttingstr. 10. **W. Martin Meyer.**

ADLER

Das beste Fahrrad! „**Wunderbar**" — leichter Lauf. —
Die feinste Marke! „**Grösste**" — Verbreitung. —
Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M.
Viele höchste Auszeichnungen. — Staatsmedaillen etc.
Vertreter: **Chr. Steinmeyer, Oldenburg.**

Unvergleichliche unfehlbare und doch milde **Wirkung** bringt das wunderbare, neue **Abführmittel „Uff".**

Auch in den hartnäckigsten Fällen (wo alles andere wirkungslos) niemals versagend.
Erstaunlicher Erfolg. Auch für Kinder absolut unschädlich.
Für jahrelang. Gebrauch geeignet!
Von vorzüglichem Wohlgeschmack!
Jeder Versuch bringt neue Empfehlung!
In Flaschen à Mk. 1.—, Mk. 2.— und Mk. 3.—, lange reichend, unter Garantie des Erfolges zu beziehen vom Erfinder
Chemiker Eduard Müller,
Chemisch-physiolog. Laboratorium, **Charlottenburg IV, Schlüterstraße 27 a.**

Ackerhof.

Ackerhof in der Altmark mit ca. 500 Morg. ertragf. Boden, Wiesen und vorzügl. Weiden, großartigem lebend. und tot. Inventar, ganz vorzügl. Geb., Milchverkauf nach der 2 Kmtr. entf. Stadt mit 15 Pfg. per Liter, unter **sehr günstigen Zahlungsbed.** sof. billig zu verk. **Viele Oldenburger haben sich dort angekauft.** Gefl. Off. erb. u. B. O. 723 an **Herm. Besecke, Magdeburg.**

Emmericher Kaffeebrenner
Ueber 54000 Stck. geliefert.

sind die bekanntesten u. **meistbenutzten,** weil als **leistungsfähig u. lohnend** erprobt. Emmericher Kugelkaffeebrenner für 3, 5, 8, 10 bis 100 kg Inhalt. Hand- und Maschinenbetrieb. Ueberall beliebt, stetig wachsende Nachfrage.

Neueste Konstruktionen.
Patent-Schnellröster
mit Exhaustor, dunstfrei röstend und dunstfrei kühlend.

Vorteilhafte **Patent-Schnellröster** für Handbetrieb.
Leistungsfähige Mühlen für Kaffee, Gewürze, Droguen usw.
Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich am Rhein.

Wäscherei-Maschinen für Dampf-, Motor- u. Handbetrieb in jeder Preislage.

Referenzen erster Hôtels u. Anstalten
Prospekte und Kostenanschläge gratis.
Einzelne Lieferungen, sowie Übernahme Komplet. Anlagen für Hospitäler, Garnisonen, Hôtels etc.
Schmidt & Schmits
Köln a. Rh. Mozartstr. 11.
Maschinen zum Waschen, Trocknen, Bügeln jed. Wäsche unt. Garantie grösster Schonung
Mulden-Bügelmaschine für Hand u. Kraftbetrieb. Einfachste Handh. Vorkenntn. nicht erforderl. Grösste Leistungsfähigk.
Auszeichnungen: Düsseldorf 1902 Staatsmed. Frankfurt 1905 Gold. Medaille u. Ehrenpreis.

Elektrische Kuren wirksamer als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**
J. G. Brockmann,
Leipzig, Rossplatz 13.

Ein heller Kopf
verl. sof. ungeniert gratis Broschüre zur m. 3000 notar. beglaub. Dankschr. **sorgenlosen Ehe.** Hygien. u. Gummiwarenfabr. Streubel, **Berlin S. 42,** Prinzessinnenstr. 10.

Hygien. Bedarfsartikel
für Herren und Damen. **Special Offerten** verf. gratis u. franko
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Hygienische **Bedarfs-Artikel.**
Empfohlen von Professoren und Aerzten. — Auf Anfragen gratis und franko Antwort.
Rich. Freisleben, Dresden I, Postplatz Nr. 47.

Geheime **Männer**leiden, **Ausflüsse,** frühzeitige **Schwächezustände** nachweisbar **erfolgreiche** diskrete Kur ohne Störung durch m. bewährten **Spezial-Mittel.**
W. Sturmfels,
vorm. großh. hess. Hofapotheker,
München, Maistraße 3.

Bürgerfelde. Zu verkaufen eine gute milchende Ziege. Stationsweg 2.

Fast neues 3½ HP. Motorrad mit Seitenwagen, ev. jedes einzeln, billig zu verkaufen.
Bergstraße 17 a.

Motorrad
$2^3/_4$ H.P. für Mk. 220 sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Dürkopp's Fahrräder
sind allen voran!
Excelsior und Elvira Fahrräder,
erstkl. Fabrikate.
Herrenräder von 85 Mk. an.
Damenräder „ 95 „ „
Weitgehendste Garantie.
Niederlagen bei
Herm. Kleditz, Eversten, Hauptstr. 48.

Niklot-Räder,
Nähmaschinen u. Zubehör, sind die best. u. billigst. Freilauf m. Rücktrittbr. 10 *M* mehr. Reifen 3,50 *M*, Schlauch 2,50 *M* Vertret. ges. Katalg. fr. Fr. Brinkmann, Schwerin i. M. 23.

Dixi-Motorwagen,
unübertroffen in Betriebssicherheit, Einfachheit u. Eleganz; lieferbar in allen Größen u. Ausführungen.
Piccolo-Motorwagen,
bewährter, eleganter und preiswertester Zweisitzer, für Aerzte, Geschäftsleute und Private. Einfachste Handhabung!
Monopol für Oldenburg, Ostfriesland und Wilhelmshaven:
A. Sporkhorst,
Ingenieur,
Varel i. O.

Hygienische Bedarfsartel u. Gummiwaren. Vielev. Aerzt. u. Profess. empfohl. pat. Neuheiten. Illustr. Preisl. gratis. Neue belehrende illustr. Schrift f. Ehegatten i. künstler. Ausstattung 50 Pfg. (verschloss. 20 Pfg. Porto).
Hygienisches Versandhaus Wiesbaden T. 62.

— 5 Jahre Garantie. —

Katalog gratis u. franko. Fahrradkatal. 105 F. Motorkatal. 108 N.
Imperator.
Das beste deutsche Fahrrad!
Motorräder v. 190 M. an. 2000 Lagernummern. Fahrrad- u. Automobil-Zubehör.
WILLI HAUSSHERR
BERLIN 108. Alte Jakobstr. 9.
Wiederverkäuf.: HoherRabatt

Sie treffen den Nagel auf den Kopf, wenn Sie Ihren Bedarf an
Fahrrädern, Nähmaschinen, Fahrrad-Zubehörteilen
bei mir bestellen!
Weltberühmt sind meine Fahrräder, dabei **enorm billig.** Fordern Sie kostenlos und portofrei meinen **Prachtkatalog,** d. reichste Auswahl enthält u. Ihnen über die Vorteile die Sie bei mir geniessen Aufschluß gibt.
Hans Hartmann, Eisenach 189
Größtes Fahrradhaus Mitteldeutschlands.

Fahrräder und Zubehörteile liefern zu fabelhaft billigen Preisen Thüringische Fahrrad-Industrie, Mühlhausen i. Thür. 12
Kataloge umsonst.

Zu verkaufen ein gebrauchtes **Damenrad.** Lindenstraße 29.

Mehrere gebrauchte **Herrenräder** („Wanderer" 2c.) mit Garantie zu verkaufen. Lindenstraße 29.

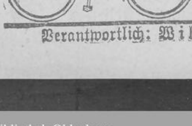
Mercur Fahrräder sind unerreicht.
5 Jahre schriftliche Garantie.
Pneumatiks, Glocken, Laternen, sowie alle Bestand- und Zubehörteile konkurrenzlos billig.
Hohen Nebenverdienst
sichern Sie sich selbst bei gelegentlichem Verkauf oder Empfehlung. Pracht-Katalog gratis und franko.
Mercur, Fahrrad-Industrie, Stettin. 56

Fahrräder, erstklassig, direkt v. der Fabrik an Private u. Händler von Mk. **65** an.
Zubehörteile, prima Mäntel v. ca. Mk. **4,** Luftschläuche von Mk. **2.80** an.
Reparaturen auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.
Wer sich auf diese Zeitung bezieht und einen Auftrag von mindestens Mk. **10.**— erteilt, erhält eine höchst praktische Gratis-Zugabe.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
„**Schwalbe" Akt.-Ges.**
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Uhren, Näh-, Landw.- u. Sprechmaschinen auf Wunsch auf **Teilzahlung** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 63 Mk. an.
Man verlange kostenlos Katalog.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 983
Fahrradzubeh. sehr billig.

Brennabor
Die Marke „**Brennabor**" geniesst einen Weltruf als Anerkennung ihrer hervorragenden Eigenschaften.

Auffallend leichter Lauf
Vornehme, gefällige Bauart
Unerreichte Dauerhaftigkeit
erheben dieses Fabrikat zum
besten Rade der Welt!
Über **400000** im Gebrauch!
Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.
Vertreter:
Rob. Kruse und M. L. Reyersbach.



Nebenverdienst erwirbt sich jeder durch den Verkauf der **Alemannia-Fahrräder.**
Verlangen Sie **Pracht-Katalog** Nr. 61 über Fahrräder u. Zubehörteile **gratis** und **franko,** ehe Sie kaufen. — Probe-Fahrrad auch zum Ausnahmepreis. — Pneumatikmäntel *M* 3,70; mit Garantie *M* 4,50 u. 5,70 — Schläuche *M* 2,80, 3,30 u. 3.80.
J. Fries, Beseler Nfl., Fahrradwerke, Flensburg.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

5. Beilage

zu № 144 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 26. Mai 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 26. Mai.

Der neue Sportplatz

läßt die schöne Erinnerung an die letztjährige Ausstellung wieder aufleben. Der Weg dahin geht zwar noch über Trümmer; aber auch die werden jetzt beseitigt und verebnet, so daß die ersten Ansiedler das Gelände bald in Beschlag nehmen können. Und hinter der schwarzen Wand mit dem monumentalen Worte „Sport“, die etwa in der Richtung der Front von der Hauptausstellungshalle quer über den Platz, vom Holz bis zum Teich, gezogen ist, hinter dieser undurchdringlichen Scheidewand erwartet den Besucher etwas sehr Ueberraschendes. Die direkte Zufahrtsstraße läuft an dem Gitter des Everstenholzes hin, in dem Zuge der späteren Straße. Durchschreiten wir die Pforte, so fällt der erstaunte Blick auf eine große, vierseitige Rasenfläche, so sauber gepflegt, daß dagegen viele Anlagen in der Stadt „Ruhweide“ sind, wie sich ein hoher Herr einmal drastisch äußerte. Ein prachtvoller Platz für Fußball und ähnliche Laufspiele, schon erprobt und vorzüglich befunden, und zwar von verwöhnten auswärtigen Sportleuten. Der grüne Rasen ladet ein zum Tummeln, zum frohen Spiel, zu frischer Bewegung in der freien Luft. Daran schließt sich eine Art Promenadenplatz, und jenseits desselben winkt die Umgitterung der vier Tennisplätze mit ihren neuen und praktischen Einrichtungen. Gegen das Holz hin liegt die Restaurationshalle, zu der der städtische Pavillon (Gas- und Wasserausstellung) findig hergerichtet ist, mit breiten, überdeckten Veranden und mit hübschen Anlagen umgeben, die sich bis zu der wundervollen großen Eiche am Rande des Holzes hinziehen, geschmackvoll in der Einrichtung, geschmackvoll auch bezüglich dessen, was man hier genießt. Dahinter liegen die Umkleideräume für Herren, während die Garderobe für Damen sich jenseits der Spielplätze am Teiche erhebt — das frühere Pumpenhäuschen der Ausstellung. Der Teich wird, wie im vorigen Sommer, fleißig mit Booten befahren, und es entfaltet sich auf dem ganzen Platze ein eifriges Leben. Leider mußte das Eröffnungs-Fest am letzten Sonntag so ganz und gar verregnen. Es wäre den Veranstaltern, dem rührigen Fußballklub, zu gönnen, daß ein anderer sonniger Tag ihnen Ersatz für die verlorene Liebesmüh' böte. Frucht ging es am Sonntag ja zu, aber weniger fröhlich, und der Platz mit seiner hübschen Anlage ist doch wirklich dazu geschaffen, fröhliche Menschen zu sehen und ein festliches Getriebe zu beherbergen. Vielleicht wiederholt der Klub an einem der nächsten Sonntage seine Veranstaltung; man sollte sagen, daß die Oldenburger ein so allgemeinnütziges Unternehmen nicht im Stiche ließen. Also frisch daran und guten Erfolg!

*

* **Die heftigen und langandauernden Regengüsse** der letzten Zeit waren für den Roggen nicht überall vorteilhaft. Da, wo derselbe etwas üppiger im Halme stand, hat er sich infolge des Regens gelegt, und kann sich, da er sich schon in der Aehrenbildung befindet, nur schwer oder gar nicht wieder aufrichten. Aehnlich so ging es dem üppigeren, im Wachstum schon weiter entwickelten Hafer. — Um 14 Tage im Wachstum voraus ist in diesem Jahre hier in der Umgegend das Gras auf den sogenannten Dreschen. Anfang nächster Woche wird dort mit dem Mähen begonnen werden.

* **Der erste Eisenbahnunfall auf der Strecke Cloppenburg-Friesoythe.** Auf der in Bau begriffenen Eisenbahnstrecke Cloppenburg-Friesoythe ereignete sich, laut „Cl. Wochenbl.“, am Montag der erste erhebliche Unfall. Infolge falscher Weichenstellung fuhr ein aus fünf Wagen bestehender mit Baumaterial beladener Zug in eine Sandgrube auf mehrere dort stehende Sandwagen. Bei dem starken Gefälle war an ein Halten des Zuges nicht zu denken, und mit fürchterlichem Krach stieß derselbe auf die Sandwagen, alles niederwerfend und zertrümmernd. Einige Wagen türmten sich aufeinander, andere kippten um, so daß sich ein wüstes Chaos bildete. Eine in der Sandgrube errichtete Bude wurde vom Erdboden glatt abrasiert. Der Materialschaden ist erheblich. Glücklicherweise sind Menschenleben nicht zu beklagen.

*

* **Bürgerfelde**, 25. Mai. Das hiesige am Scheidewege belegene Wohnhaus des J. F. Müller zu Lehmden ging durch Kauf mit Antritt auf 1. Nov. d. Js. in den Besitz des Arbeiters A. Meiners hierselbst, Nedderendsweg, über. Vermittelt wurde der Verkauf durch den Verganter D. G. Dierks zu Nadorst. Der Kaufpreis soll 8600 Mark betragen.

Δ **Loy**, 25. Mai. Gern wird im Sommer auch unser freundlicher Ort von Vereinen und Ausflüglern aufgesucht. Seit derselbe Bahnverbindung hat, hat sich der Fremdenverkehr ganz besonders gehoben, und in der Tat, es bietet sich auch kaum eine bessere Gelegenheit, einen freien schönen Nachmittag so günstig auszunützen, als durch eine Tour nach hier und weiter durch den Großherzoglichen Park nach Rastede. Wer den Hauptweg entlang nach Rastede wandert, den ladet Helms Gartenwirtschaft zu kurzem Verweilen ein. Etwas weiter findet man die bekannte Wolkens, jetzt Oltmann'sche Wirtschaft. Daß man in diesen beiden Lokalen ganz besonderen Wert auf gute Speisen und Getränke legt, ist allen denen bekannt, die dieselben schon einmal aufsuchten. Größeren Vereinen aber sei die etwa 10 Minuten vom Bahnhof entfernte Bremer'sche Gastwirtschaft empfohlen. Hier finden sie alles, was nur gewünscht werden kann: großen, schattigen Garten, Veranda und Saal. Der Inhaber ist als tüchtiger Wirt stets bestrebt, von allem das Beste zu liefern, und daß dieses Bestreben anerkannt wird, das bezeugt der überaus rege Verkehr, denn es vergeht kaum ein Sonntag, daß nicht größere Gesellschaften, Vereine und dergleichen diese Wirtschaft als Ziel ihres Ausflugs wählen.

\# **Großenkneten**, 25. Mai. Donnerstag, 7. Juni, tagt in unserem Orte die Kreissynode Wildeshausen. Der Gottesdienst, in welchem Herr Pastor Mönnich-Vechta die Predigt halten wird, beginnt um 9½ Uhr. Nach dem Gottesdienst wird die Kreissynode eröffnet. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Verlesung des allgemeinen Ausschreibens des Großherzoglichen Oberkirchenrats. 2. Wahl des Vorstandes. 3. „Wie kann die Verbreitung von Sonntagsblättern in unseren Gemeinden gefördert werden?“ Referent Herr Pastor Müller-Dötlingen. 4. „Mitteilungen über den deutschen evangelischen Kirchenausschuß und verwandte Bestrebungen.“ Referent Herr Pastor Iben-Vechta. 5. Wahl der Abgeordneten für die Kreissynode. 6. „Familien- und Anstaltserziehung.“ Referent Herr Pastor Mönnich-Vechta. 7. Kurzer Abriß der Geschichte der Gemeinde Großenkneten. Referent Herr Pastor Neil-Großenkneten. 8. Mitteilungen über den Kapellenbau in Damme. Ref. P. Roth-Neuenkirchen. 9. Mitteilungen über das Alexanderstift in Wildeshausen. Ref. Pastor Bulling-Wildeshausen. 10. Wahl des Ortes und des Predigers für die nächste Kreissynode. Zu dem Gottesdienste werden alle Glieder der Gemeinde eingeladen. Die Verhandlungen der Kreissynode finden in der Kirche statt und sind öffentlich.

* **Varel**, 25. Mai. Im Krankenhause gestorben ist Landmann Koring aus Petersfeld. Derselbe stürzte vor etwa 8 Tagen von seinem Wagen und erlitt eine schwere Kopfverletzung.

§ **Bant**, 25. Mai. Das Café Thies ist geschlossen worden. Dasselbe befindet sich im größten Hause der Gemeinde Bant, an der Mellumstraße. Im vergangenen Jahre brannte bekanntlich ein Teil vollständig aus. — Der kürzlich wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftete 70jährige P. aus Kopperhörn ist aus der Haft entlassen worden.

---

* **Oldersum**, 26. Mai. Traurige Auswüchse zeitigen die hier leider so total vergifteten Verhältnisse. Nicht allein, so schreibt der „L. A.“, daß die Behörden seit Jahren immer wieder mit Protesten und Beschwerden bestürmt werden, verwandtschaftliche und freundschaftliche Beziehungen werden in rücksichtslosester Weise preisgegeben, und wie es gewöhnlich bei solchen Dingen geht, nachher „will es keiner gewesen sein“. Bekanntlich dreht sich der ganze jahrelange Kampf ursprünglich um die Befriedigung des Ehrgeizes einzelner, welche die ersten Gemeindeämter an sich reißen wollen. Wenn das nun auf anständige und loyale Weise geschieht, so ist garnichts dagegen zu erinnern, denn jeder, der sich für ein Amt berufen fühlt, hat auch ein Recht, sich darum zu bewerben. Es sind aber dabei, — unter der Vorgabe, die Landwirte hätten zu wenig Stimmen — die meist außerhalb des Orts wohnenden Landwirte mobil gemacht, und diese ließen sich zu einem Kampfe gegen die Bürgerschaft hinreißen, der leider nach und nach die ganzen Verhältnisse unerträglich machte. In geradezu brutaler Weise wird sein Jahr und Tag eine ganze Anzahl Gewerbetreibender, die wider den Stachel zu löcken wagten, boykottiert, und erst in diesem Tagen kam wieder ein besonders krasser Fall vor, der deutlich zeigt, wie ein anständiger Kampf nicht geführt werden darf. Ein gelähmter kleiner Geschäftsmann, der die Gemeinde-Versammlungen nicht besuchen kann, hatte einem Bürger seine Vollmacht gegeben, und wurde dieselbe bei den Abstimmungen meistens gegen die Landwirte gebraucht. Einer unserer ersten Grundbesitzer genierte sich nun nicht, dem Manne rundweg zu erklären, wenn er seine Vollmacht nicht zurückzöge, brauche er ihm keine Waren mehr zu liefern. Es ist tieftraurig, daß solche verwerflichen Mittel angewandt werden, und doch ist dies nur ein Beispiel von vielen. Am meisten spürt der bisherige Führer der Agrarier die Dankbarkeit derselben am eigenen Leibe. Wo die wichtigsten Interessen der Landwirtschaft in Frage standen, wo es sich geradezu um die Existenz Tausender von Pächtern und weniger bemittelten Eigentümern handelte, bei den Reichs- und Landtagswahlen, da folgte er seiner Ueberzeugung, daß die Landwirtschaft zu kurz gekommen war, da stand er in den vordersten Reihen des Kampfes, und willig folgten die agrarischen Mannen seiner Führung. Und jetzt?! Als er es wagte, mit derselben Geradheit, die von ihm bekannt, in Gemeindeangelegenheiten ebenfalls seiner Ueberzeugung zu folgen und das zu tun, was er für Recht erkannt, als er geradeheraus erklärte, die Angreifer seien im Unrecht, da wurde er ohne weiteres über Bord geworfen und ein rücksichtsloser, planmäßiger Boykott über ihn verhängt. Mit derselben Unentwegtheit folgten die prinzipiensesten Männer ihrem grimmigsten Gegner, der noch vor einigen Jahren freisinnige und liberale Wahlredner und Kandidaten nach hier kommen ließ und die heftigste Agitation gegen die Kandidaten der Landwirte entwickelte und leitete. Es geht eben nichts über feste Prinzipien! Wie aber aus solchen Verhältnissen ein erträglicher Friede sich entwickeln soll, bleibt vorläufig schleierhaft.

Geschäftliche Mitteilungen.

Kein alkoholfreies Getränk ist bei dem heutigen Kampf gegen den Alkohol wohl mehr in den Vordergrund gerückt und hat größere Verbreitung gefunden, als Pomril. In allen Schichten der Bevölkerung, in Aerzte- und Laienkreisen hat Pomril infolge seiner Reinheit und Bekömmlichkeit, weil ohne jeden Zuckerzusatz, entgegen den meisten alkoholfreien Getränken, begeisterte Anhänger gefunden. Das diesjährige Fabrikat der Norddeutschen Pomril-Kompagnie, welches aus den allerfeinsten Aepfeln hergestellt ist, stellt das Vorzüglichste dar, was die Kompagnie bisher fabrizierte. Außer dem auffallend frischen Geschmack ist das neue Pomril angenehm süßsauer, fast herb, und infolge des hohen Kohlensäuregehaltes äußerst prickelnd und erfrischend. Nach dem Ausspruch eines hervorragenden Hamburger Arztes gibt es für Diäbetiker, Nerven- und Nierenleidende nichts Besseres und Dienlicheres als Pomril. Wer Pomril noch nicht kennt, dem wird geraten, einen Versuch mit dem neuen Produkt zu machen.

Die Kamarilla.

Zeitroman von Teo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

15 (Fortsetzung.)

„Ihr wißt, daß der Großfürst Piotr Pawlowitsch mich kennt — und wenn er — —“

„Er wird Dir niemals begegnen, da er seit Jahren vom Hofe verbannt ist.“

Marja lehnte den Kopf in die Kissen zurück. Sie schien erschöpft.

„Ich werde tun, was Ihr wollt. Unter einer Bedingung. Ihr werdet mir sagen, was mit Sachar Abromowitsch geschehen ist. Und wenn Eure Schergen — —“

Die Pflegerin stürzte herein und meldete einen Hauptmann von der Polizeiwache.

„Ich habe Ihnen gesagt, daß ich nicht gestört zu werden wünsche!“ schalt der Präfekt.

„Er läßt sich nicht abweisen, Exzellenz. Ein Irrsinniger sei aus der Villa Mamonow entsprungen — rase durch die Kremlstadt und beschuldige den Großfürsten vor der zu Tausenden angesammelten Menge der Anstiftung zu einem Morde — —“

„Zum Satan! Soll ich ihn ergreifen —!?“

„Er hat vier Wachtleute mit der Faust erschlagen — und das Volk schützt ihn — —“

„Natürlich —!“ schäumte Melzew. „Das Volk — dieses arme ringende Volk! Kommen Sie — ich werde den Herrn Hauptmann fragen, wo er seinen Revolver hat —!“

XI.

Wie war die Lawine des Aufruhrs entstanden — die rasenden Entfesselung des Pöbels, der seit Stunden Moskau durchtobte —?

Auf einem Bordstein am Roten Platz hatte ein Irrsinniger gesprochen . . . . .

Die nächsten drei, vier Passanten waren stehen geblieben und lachten — weil sie den heftig gestikulierenden und sich überschreienden Mann für betrunken hielten. Was er sagte, waren unzusammenhängende, verrückte Dinge, deren Sinn zuerst niemand verstand. Von Kasimir Alexandrowitsch sprach er und vom General Weslogorsky — in einem Atem beschuldigte er sich und dann wieder den Großfürsten des Mordes. Ein drolliger Kauz. Und wie er sich dabei gebärdete —! Ordentlich gruselig — wenn es nicht so zum Lachen gewesen wäre.

Mehrere andere traten hinzu. Kutscher, die ihre Gefährte auf der Haltestelle im Stiche ließen, Kommis aus den nächstgelegenen Ladengeschäften. Auch ein Trupp Handwerker, Maler, die mit Leitern und Farbetöpfen von der Nikolskaja her auf den Platz eingebogen waren.

„Was ist —!“ „Was gibt es —!“

„Nichts —“

„Er hat ein Gläschen über den Durst getrunken!“

„Von Weslogorsky schwefelt er —“

„Der Kerl ist übergeschnappt. Das sieht doch ein Kind. Er hat ja noch die blaue Jacke der Mamonowschen Kadetten an!“

„So laßt ihn doch reden — zum Teufel!“

„Ach was! Die Polizei sollte man rufen!“

„Natürlich. Daß sie Dir den Kragen umdreht, Du versoffener Schwätzer. Das sind schon die Rechten, die gleich nach der Polizei rufen!“

„Schweigt doch endlich! Man versteht kein Wort!“

„Es ist sehr interessant —“

„Kinder und Narren sprechen die Wahrheit —“

„Halloh, Brüderchen, erzähle uns noch einmal Deine Geschichte!“

„Aber langsam und vernünftig!“

Als Bassow angesichts zweier Wachleute, die sich im Eilschritt näherten, seinen Standort verließ und nach dem Minin-Posharskij-Denkmal lief, folgten ihm bereits Hunderte — unter Johlen und Schreien. In der nächsten Minute hatte sich die Zahl verdoppelt . . . . .

„Was ist —! Was gibt es !“

Einer fragte den andern — aufgeregt und verstört. Niemand konnte Antwort geben. Alles drängte vor, unter Schreien, Schelten und Fluchen.

„Ein Verrückter!“

„Seht, wie ihm das Maul schäumt!“

„Das ist ein Nihilist!“

„Schlagt ihn tot, den Hund!“

„Charascho!“

„Totschlagen! — Totschlagen! — Totschlagen! — Totschlagen — —“ heulte die Menge, die da wuchs und wuchs . . . . .

Bassows Gebrüll ging in dem Toben unter wie das Gepiep eines Strandläufers im Brausen der erregten See. Kein artikulierter Laut war mehr zu verstehen. Die Menge hörte auf nichts und auf niemand mehr. Man schrie nur und heulte — und erregte sich bis zur Fieberhitze an den wilden Gesten jenes Menschen, der da auf dem Piedestal des Denkmals Posto gefaßt.

Jetzt rang er mit den beiden Wachtleuten.

„Totschlagen! — Totschlagen! — Totschlagen! —“

Darauf für den Bruchteil einer Sekunde lautlose Stille — — eine Stille, die sich furchtbar machte in ihrer Atemlosigkeit. Dann aber — dann — — — — ein Orkan heulte auf!

Blut — — rotes, rauchendes Blut . . .

Den einen Polizist hatte der junge Mensch mit einem Faustschlag niedergestreckt — den anderen, der größer und stärker schien, hatte er bei der Gurgel gepackt. Wie das Bersten einer Kokosnuß klang es, als der Schädel des Wachtmanns an dem Denkmal zerschmetterte.

Zwei andere Polizisten, die mit Gummiknuten und gezogenen Säbeln sich einen Weg durch die Menge bahnten, erreichten den jungen Menschen nicht mehr. Ein kleiner Krüppel, ein Buckliger, hatte sich an ihn gehängt und ihn von dem erhöhten Standort herabgezogen. Damit war er untergebracht und unsichtbar. Die Wachtleute wurden von dem Pöbel angegriffen und zu Brei getreten.

Landesbibliothek Oldenburg

Aufforderung.

Wiefelstede. Alle diejenigen, welche **Forderungen** an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen **Hausmanns Friedr. Reins in Wiefelstede** haben, wollen mir hierüber

spezifizierte Rechnungen

bis zum **1. Juni d. J.** zukommen lassen.

Diejenigen, welche an den Nachlaß **schulden**, wollen bis dahin Zahlung leisten.

H. Brötje, Aukt.

Immobilverkauf zu Tweelbäke.

Hermann Heinemann, z. Zt. Nebraska, läßt durch seinen Bevollmächtigten — **Gode aus Oberhausen** — seine An der Kanalreihe zu Tweelbäke belegene

Brinksitzerstelle

am

Mittwoch, den 30. Mai d. J.,

nachm. 5 Uhr,

bei Dählmann in Tweelbäke zum Verkauf aufsetzen.

Diese Stelle besteht aus den zu zwei Mietwohnungen eingerichteten Gebäuden, ca. 8 ha Ländereien (Acker- u. Wiesenland usw.), mit den Gebäuden ein geschlossenes Ganzes bildend, ist daher leicht zu bewirtschaften und einem Landwirt oder Arbeiter zum Ankauf besonders zu empfehlen.

Der Zuschlag kann bei genügendem Gebot sofort erfolgen.

Käufer ladet freundlichst ein

H. Claußen.

Immobil-Verkauf.

Ein an der Nadorsterstraße hies. günstig belegenes

Grundstück

mit Wohnhaus u. Stall habe ich zum beliebigen Antritt unter der Hand zu verkaufen. Vom Grundstücke können

2 Bauplätze

abgetrennt werden.

Günstige Bedingungen.

Wilh. Müller, Rechnungsstllr., Oldenburg, Kl. Kirchenstr. 9.

Zu verkaufen **alte Balken, Fenster u. Türen.** Ecke Stau u. Kaiserstr.

Magerkeit beseitigt.

Blühende Gesundheit, volle Formen, ideale Büste durch preisgekr. ärztl. empfohl. Kraftnährpräp. Bei **Blutarm., Bleichsucht, Nervosität, Lungenleid. ꝛc.** v. hervorr. Wirkung. Zahlr. Anerk. Ärztl. Broch. b. j. Snd. Pack. 2.50 frk., 3 Pack. 6.00 frk. Nachn. od Voreinsend. d. **Dr. G. Weisbrod & Co. Berlin 150.**

Aug. Warnke,

Langestraße 15. (H. Busse Nachf.) Langestraße 15.

Empfing eine große Sendung neuester Herren- und Jünglings-Anzüge und stelle dieselben billig zum Verkauf. Sämtliche Anzüge sind nach eigener Angabe angefertigt u. zeichnen sich besonders durch hervorragenden Sitz u. vorzügliche Roßhaar-Verarbeitung aus.

Auf die von meinem Vorgänger, Herrn Busse, unter günstigen Bedingungen übernommenen Waren gebe bis Pfingsten 15% Rabatt.

Günstigste Gelegenheit, zu Pfingsten billig einzukaufen.

Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung, fertig und nach Maß.

Maß-Anzüge werden in eigener Werkstatt unter Garantie für tadellosen Sitz angefertigt.

Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Putze nur mit

Globus

Putzextract

„SODEX"

Das Beste u. Billigste zum Einsetzen der Wäsche, sowie zu allen sonstigen Wasch- und Reinigungszwecken.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Bümmerstede. Zu verkaufen

Dachreit.

Herm. Ahlers.

Zu verk. 1 zweischl. Bettstelle m. Matratze u. Unterbett u. 1 zweitür. Kleiderschrank. Rankenstr. 6 b.

Zu verkaufen ein rentables

Kolonialwarengeschäft,

wozu nur wenig Mittel erforderlich sind. Offerten unter Chiffre S. 866 an die Exped. d. Blattes.

Feinste **Ohra** Delicatess-**Margarine**

zum Braten, Backen und Kochen sowie auf Brot gestrichen.

Vollkommenster Ersatz für beste Butter

Grösste Sparsamkeit im Gebrauch.

Wirkliche Freude bereitet Ihnen nur ein dauerhaftes

erstklassiges Solidaria-Fahrrad.

Wir liefern Ihnen solches auf Wunsch auch **gegen**

Teilzahlungen.

Anzahlung Mk. 20, 30, bis Mk. 50; Abzahlung monatl. Mk. 8. bis Mk. 15. **Billige Reichsräder geben wir bei Barzahlung schon von Mk. 58. an ab. Auch Zubehörteile** wie Laufdecken, Luftschläuche, Laternen, Glocken etc. kaufen Sie bei uns am **billigsten.** — Preisliste gratis und franko. —

J. Jendrosch & Co., Charlottenburg No. 131

Frucht- u. Gras-Auktion

in Borbeck.

Rastede. Diedrich Bahlenkamp, z. Zt. in **Mansholt,** läßt am

Donnerstag, 7. Juni,

nachm. 3 Uhr,

auf **ol. Bremers Feldbreen:**

40 S.-S. besten Roggen,

Original Pettkuser,

5 S.-S. Hafer,

15 S.-S. Kleegras

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlung um 2½ Uhr in **H. Bremers Gasthause.**

Es ladet ein **J. Degen,** Aukt.

Grundstücksverkauf

in Neuenkruge.

Rastede. D. Bahlenkamp in **Mansholt** beabsichtigt seinen in **Borbeck** unweit der Chaussee belegenen

Kamp „Feldbreen"

groß **ca. 30 Sch.-S. Acker- u. Grünland, guter Bonität,** mit Antritt zum Herbst 1906 **im ganzen oder in beliebigen Abteilungen** zu verkaufen und ist hierzu Termin auf

Donnerstag, 7. Juni cr.,

nachm. 4 Uhr,

in **H. Bremers Gasthause** in **Neuenkruge** angesetzt.

Das **Grundstück** eignet sich auch sehr zu **Bauplätzen.** Der Zuschlag wird ev. sofort erteilt. **J. Degen,** Aukt.

Petersfehn. Zu verkaufen ein großer **wachsamer Haushund,** ½ Jahr alt.

Heinr. Twisterling.

Verpachtung

einer

Hausmannsstelle

in

Bardenfleth.

Die zu Bardenfleth belegene

Hausmannsstelle

des verstorbenen Hausmanns **D. D. Luerssen** zur Größe von 127 Jück Moor- u. Marschländereien, worunter ca. 60 Jück beste **Fettweiden,** steht unter meiner Anweisung zu verpachten.

Liebhaber erhalten jede gewünschte Auskunft sowie Lageplan gern und kostenfrei.

Elsfleth. E. Th. Borgstede.

Nadorst. Zimmermeister **Wm. Wilkens** zu **Bürgerfelde** läßt am

Sonnabend, den 16. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr,

auf seinen Ländereien in der Nähe des Schiefen Stiefels hiers.:

21 Acker vorzüglich stehenden Hafer auf dem Halm

in passenden Abt. öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

D. G. Diekks.

Zu verkaufen

2sitz. Sportwagen,

gut erhalten. Rosenstraße 13.

Bei keinem Volke sind die Bestien-Instinkte so schnell und so leicht entfesselt, wie bei dem russischen. Der Einzelne ist feig und unterwürfig. Sein Autoritätsglaube läßt ihn jede Mißhandlung hinnehmen von einem Höherstehenden. Er küßt noch den Rockzaum und die Hand dessen, der ihn geprügelt. In der Herde aber verwandeln er sich schnell. Alles, was in ihm niedergeknutet ist — all der niedergehaltene Ingrimm, die Tartaren-Bosheit und -Grausamkeit brechen hervor und das vernunftlose, blutgierige Tier ist entfesselt.

Die Lawine setzt sich in Bewegung.

Wer nicht mitwollte, wer gegen die wälzenden und immer noch anschwellenden Massen sich anzustemmen versuchte, war verloren.

„Nach dem Arsenal!" gellte ein Ruf.

Niemand wußte, wer ihn ausgestoßen und was man dort wollte. Dennoch brandet ein tausendfaches Echo den Ruf wieder:

„Nach dem Arsenal —!"

Dazwischen die markerschütternden Schreie der Niedergetretenen, über die der Strom achtlos hinwegdrängte. Immer vorwärts — vorwärts!

„Nach dem Arsenal —!"

Man hatte jedoch das Nikolai-Tor noch nicht erreicht, als die vorderen Massen ins Stocken gerieten. Wie übereinander schlagende Wogen stauten und türmten sich die Menschenleiber. Gegen diesen lebendigen Berg stürmte es an, von hinten die Nachdrängenden, in der Front die Herangaloppierende Kavallerie.

„Die Kosaken —!" heulte es — und einer gab dem anderen diesen Schreckensruf weiter. Obwohl er sich in Windeseile fortpflanzte, erfuhren die letzten erst aus dem Geknatter der Salven, daß Militär herangezogen war, daß die Kosaken auf das Volk schossen.

Eine dritte, eine vierte Salve.

Zurück — in wahnsinniger Flucht.

In die Nikolskaja, in das enge Gassengewirr des Rjady, in die Iljinka schoben sich die Massen, um gleich wieder zurückzustauen und einen anderen Weg zu suchen — denn auch hier drohten Kosaken.

Eine fünfte Salve. . . .

Wohin? — Barmherziger Gott — wohin??

Menschen kletterten auf Menschen — und bildeten zuckende, ächzende Berge.

Salve auf Salve. . . .

Auch der Weg über den Wassiljewskajaplatz war verstellt — nur eine Straße hatte das Militär zum Abzug der Tausende freigelassen. Als man sie gefunden, begannen einige der furchtbaren Knäuel sich zu lösen. An der Basiliuskathedrale vorbei, nach der Moskwabrücke. Wer diese erreichte, war gerettet. Viele, viele aber blieben noch liegen — — erschossen oder zertreten, oder wurden von der mit blanker Waffe nachsprengenden Soldateska in den Fluß getrieben.

Der Rote Platz war gesäubert — die Gefahr für die Kremlstadt beseitigt.

Vier Stunden noch hatten die Ambulanzen zu tun, um die abgerissenen Gliedmaßen, die Kleider und Fleischfetzen zu sammeln, die Toten hinwegzukarren und die Verwundeten in die Krankenhäuser zu schaffen.

Jenseits des Abteilungskanals, im neunten Stadtbezirk, war die gehetzte Menge einigermaßen zur Besinnung gekommen. Man rannte zwar noch — weiter und weiter. Aber die Zersprengten fanden sich teilweise schon wieder in Gruppen zusammmen, die im Laufen mit Fragen und Wehklagen einander anriefen.

„Was war denn gewesen?"

„Weshalb hat man wieder auf uns geschossen?"

„Was hat es eigentlich gegeben auf dem Roten Platze?"

„Du fragst mich, Brüderchen! — Bin ich der liebe Gott?"

„Ich habe meinen Sohn verloren. Habt Ihr ihn gesehen, Brüderchen? Ein vierzehnjähriger Knabe war's — blond —"

„Mutter! Mutter! Mutter!" schrie ein junges Mädchen dazwischen, kaum den Kinderschuhen entwachsen. Ein Stiefelabsatz oder ein Schlag hatten ihr ein Auge ausgetrieben. Das Haar klebte an der Wunde. „Mutter! Mutter! Mutter!"

„Es ist richtig. Nur Gott und der Zar wissen, weshalb man auf uns schießt."

„Und ich —!" rief ein graubärtiger Handwerker, der nicht mehr weiterkonnte und sich — beide Fäuste auf die asthmatisch keuchende Brust gedrückt — an einen Laternenpfahl lehnte.

Aus der jammernden und flüchtenden Menge sonderten sich einige ab. Da sie sich nicht mehr verfolgt sahen, hielten sie an mit Laufen. Mit irren Blicken sahen sie sich an, als suchten sie gegenseitig aus den verängstigten Zügen eine Antwort zu lesen auf die Frage:

„Was ist geschehen?! — Wie konnte das wieder kommen —?!"

„Ihr seid Narren — und Dummköpfe seid Ihr!" keuchte der Alte. „Ich, ich weiß es ganz genau! Kommt mal näher. — Ich kann nicht so laut reden, weil ich eine schwache Brust habe — und dieser Spaß hat mir den Rest gegeben. Das fühle ich. Vorher aber will ich Euch sagen, Brüderchen, wie das wieder gekommen ist. Nämlich — wie es immer kommt. — Heilige Mutter, diese grausamen Schmerzen in meiner Brust! — Nein, nein — laßt — ich werde es Euch sagen. In der Nähe des Minin-Posharskij-Denkmals — — hat keiner da den langen, schwarzen Jewrej (Juden) gesehen — in seinem schmierigen Kaftan und mit den geringelten Peisen? — Wißt Ihr, was der Jud' gesagt hat? Unser Fürst — Gott schenke ihm langes Leben und Gesundheit — habe den Zaren ermordet! So wahr ich lebe — das hat er gesagt! — Ich war ganz in der Nähe."

„Ich auch! Und wie wir dem Hund, dem verlogenen, die Zunge ausreißen wollten, da sind die anderen gekommen, die Juden aus dem Rjady — —"

„So war's! Genau so!"

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg